

MITTEILUNGSBLATT

DER

Medizinischen Universität Innsbruck

Internet: <http://www.i-med.ac.at/mitteilungsblatt/>

Studienjahr 2014/2015

Ausgegeben am 22. Mai 2015

35. Stück

167. Wissensbilanz der Medizinischen Universität Innsbruck gemäß Wissensbilanz-Verordnung (BGBl. II 216/2010 idF BGBl. II 253/2013) für das Jahr 2014

**Wissensbilanz
der
Medizinischen Universität Innsbruck
für das Jahr 2014**

gem. Wissensbilanz-Verordnung (BGBl. II 216/2010 idF BGBl. II 253/2013)

Vom Universitätsrat in seiner Sitzung am 20.05.2015 gem. § 21 Abs. 1 Z 10 Universitätsgesetz
genehmigt.

I.1 Wissensbilanz – Narrativer Teil	261
a) Wirkungsbereich, strategische Ziele, Profilbildung.....	261
b) Organisation	261
c) Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement.....	261
1. Ausgestaltung und Entwicklungsstand des Qualitätsmanagementsystems im Hinblick auf dessen Auditierung	261
2. Akkreditierungen	261
3. Interne und externe Evaluierungen.....	261
4. Universitätsübergreifende Aktivitäten.....	262
5. Follow-Up Maßnahmen	262
d) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung.....	262
1. Allgemeines	262
2. Berufsmanagement	263
3. Nachwuchsfördermaßnahmen	263
4. Umsetzung des Laufbahnmodells	263
5. Vereinbarkeit von Beruf und Familie	264
6. Angebot zur Arbeitszeitflexibilität für Angehörige der Universität mit Betreuungspflichten	264
7. Maßnahmen zur spezifischen Karriereförderung von Berufsrückkehrerinnen und -rückkehrern nach der Elternkarenz	265
e) Forschung und Entwicklung	265
1. Allgemeines	265
2. Forschungsschwerpunkte, Forschungscluster und -netzwerke	266
3. Großforschungsinfrastruktur	266
4. Wissenschaftliche Publikationen bzw. Leistungen	267
5. Wissenschaftliche Veranstaltungen	274
6. Gestaltung der Dokoratsausbildung	275
f) Studien und Weiterbildung	275
1. Allgemeines	275
2. Institutionelle Umsetzung der Maßnahmen und Ziele des Europäischen Hochschulraums (Bologna- Prozess) unter besonderer Berücksichtigung der Berufsvorbildung im Hinblick auf die künftige Beschäftigungsfähigkeit der Absolventinnen und Absolventen	275
3. Studieneingangs- und Orientierungsphase.....	275
4. Studien mit Zulassungsverfahren	275
5. Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Studienabbrecherinnen und -abbrecher.....	276
6. Maßnahmen betreffend Studienberatung und Studienwahl	276
7. Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuungsrelationen	276
8. Maßnahmen und Angebote für berufstätige Studierende und Studierende mit Betreuungspflichten	277
9. Maßnahmen für Studierende mit gesundheitlicher Beeinträchtigung	277
g) Gesellschaftliche Zielsetzungen.....	277
1. Allgemeines	277
2. Frauenförderung und Gleichstellung.....	277
3. Maßnahmen zur Verbesserung der sozialen Durchlässigkeit	278
4. Maßnahmen zur Förderung von Diversität in den Studierendengruppen	278
5. Maßnahmen für Absolventinnen und Absolventen	278
6. Wissenschaftskommunikation	278
7. Wissens- und Technologietransfer	279
h) Internationalität und Mobilität.....	279
1. Allgemeines	279
2. Maßnahmen zur Erhöhung der Mobilität der Studierenden und des wissenschaftlichen Nachwuchses..	280
3. Teilnahme an Projekten im Rahmen von EU-Bildungsprogrammen	280
i) Kooperationen	280
1. Allgemeines	280
2. Interuniversitäre Kooperationen	280
3. Internationale Kooperationen.....	282
4. Wesentliche (Forschungs- oder Bildungs-) Kooperationen als Beispiele	282
j) Bibliotheken und besondere Universitätseinrichtungen	283
1. Bibliothek	283
2. Besondere Universitätseinrichtungen	283
k) Bauten	283

l) Klinischer Bereich und Aufgaben im Bereich öffentliches Gesundheitswesen	284
1. Allgemeines	284
2. Zusammenarbeitsvereinbarung mit dem Krankenanstaltenträger und Erfüllung der gemäß § 33 UG übertragenen Verpflichtungen, Vereinbarung über die Betriebsführung mit dem Krankenanstaltenträger	284
3. Bericht für den Bereich des öffentlichen Gesundheitswesens einschließlich übertragener Aufgaben	284
m) Preise und Auszeichnungen	284
n) Resümee und Ausblick.....	285
I.2 Wissensbilanz - Kennzahlen	286
1 Intellektuelles Vermögen.....	286
1.A Intellektuelles Vermögen - Humankapital	286
1.A.1 Personal	286
1.A.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)	290
1.A.3 Anzahl der Berufungen an die Universität	290
1.A.4 Frauenquoten	291
1.A.5 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern	291
1.B Intellektuelles Vermögen - Beziehungskapital.....	292
1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)	292
1.B.2 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming)	292
1.C Intellektuelles Vermögen - Strukturkapital.....	292
1.C.1 Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen ..	292
1.C.2 Erlöse aus F&E-Projekten in Euro	292
1.C.3 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich.....	296
2 Kernprozesse.....	296
2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung	296
2.A.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten	296
2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien	297
2.A.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern	297
2.A.4 Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen	298
2.A.5 Anzahl der Studierenden	298
2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien	299
2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien.....	300
2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing).....	300
2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	301
2.A.10 Studienabschlussquote.....	301
2.B Kernprozesse - Forschung und Entwicklung	302
2.B.1 Personal nach Wissenschaftszweigen in Vollzeitäquivalenten	302
2.B.2 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität	303
3 Output und Wirkungen der Kernprozesse.....	303
3.A Output und Wirkungen der Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung	303
3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse	303
3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer	304
3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums	304
3.B Output und Wirkungen der Kernprozesse - Forschung und Entwicklung.....	306
3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals	306
3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen Veranstaltungen.....	306
3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge.....	308
3.C Output und Wirkungen der Kernprozesse - Forschung und Entwicklung (optionale Kennzahlen)	308
3.C.1 Impact Faktoren (WoS)	308
3.C.2 Zitationen (WoS)	308
3.C.3 Anzahl von Publikationen (WoS und PubMed).....	309
3.C.4 Anzahl von Erfindungsmeldungen.....	309
4 Spezifisches Kennzahlen-Set für die Medizinischen Universitäten	309
4.1 Anzahl der neu begonnenen klinischen Prüfungen.....	309
4.2 Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Zeitpunkt der Beendigung von klinischen Prüfungen	309

4.3 Anzahl der Ausbildungsverträge zur Fachärztin und zum Facharzt.....	310
4.4 Anzahl der im Berichtszeitraum von Universitätsangehörigen geleisteten verlängerten Dienste	310
4.5 Anzahl der Begutachtungen der Ethikkommission.....	310
Darstellung im zeitlichen Verlauf	311
II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung	312
A1. Qualitätssicherung (Qualitätsmanagement).....	312
Vorhaben zur Qualitätssicherung.....	312
A2. Personalentwicklung / -struktur.....	313
Vorhaben zur Personalentwicklung/-struktur.....	313
Ziele zur Personalentwicklung/-struktur	316
B. Forschung.....	317
Vorhaben zu Forschungsleistungen.....	317
Ziele zu Forschungsleistungen	320
B1. Nationale Großforschungsinfrastruktur	322
Vorhaben zur nationalen Großforschungsinfrastruktur.....	322
B2. Internationale Großforschungsinfrastruktur	324
Vorhaben zur internationalen Großforschungsinfrastruktur	324
C1. Studien / Lehre	325
Vorhaben zur Beschäftigungsfähigkeit der AbsolventInnen von Bachelor-, Diplom- und Masterstudien ..	325
(Neu-)Einrichtung von Studien	325
Auflassung von Studien	325
Vorhaben zur Lehr- und Lernorganisation.....	326
Ziel zur Lehr- und Lernorganisation	330
C2. Weiterbildung	330
Vorhaben zur Weiterbildung	330
(Neu-)Einrichtung von Universitätslehrgängen	332
Ziele zur Weiterbildung.....	333
D1. Gesellschaftliche Zielsetzungen	334
Vorhaben im Bereich der Frauenförderung	334
Vorhaben in Bezug auf Studien- und Weiterbildungsangebote für Studierende mit besonderen Bedürfnissen	335
Vorhaben zur Integration und Gleichstellung von gesundheitlich beeinträchtigten Studierenden.....	335
Vorhaben zum Wissens- und Technologietransfer.....	336
Ziele in Bezug auf Gesellschaftliche Zielsetzungen.....	337
D2. Internationalität und Mobilität.....	339
Vorhaben zu Internationalität und Mobilität	339
Ziele zu Internationalität und Mobilität.....	342
D3. Kooperationen	343
Vorhaben zu Kooperationen	343
Kooperationen mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen.....	346
Ziel zu Kooperationen.....	346
D4.6 Klinischer Bereich.....	347
Vorhaben zur Weiterentwicklung des Klinischen Bereiches, einschließlich der Struktur.....	347
D4.7 Bibliotheken	348
Vorhaben zu Bibliotheken	348
Berichtspflichten der Universität.....	348
Bericht über Beteiligungen einschließlich Rechnungsabschlüsse	348

I.1 Wissensbilanz – Narrativer Teil

a) Wirkungsbereich, strategische Ziele, Profilbildung

Die seit 2004 eigenständige Medizinische Universität Innsbruck (MUI) mit ihren rund 1.800 MitarbeiterInnen und über 2.600 Studierenden ist eine der größten Bildungs- und Forschungseinrichtungen in Westösterreich und versteht sich als überregional agierende Institution.

Forschung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, Lehre und die ÄrztInnenausbildung sowie die führende Mitwirkung an der Krankenversorgung sind die originären Kernaufgaben der Medizinischen Universität Innsbruck. Sie erfüllt ihre Aufgaben autonom.

An der Medizinischen Universität Innsbruck werden folgende Studienrichtungen angeboten: Humanmedizin und Zahnmedizin als Grundlage einer akademischen medizinischen Ausbildung und das PhD-Studium (Doktorat) als postgraduale Vertiefung des wissenschaftlichen Arbeitens. Seit Herbst 2011 ist das Bachelorstudium der Molekularen Medizin im Studienangebot verankert und seit dem Wintersemester 2014/2015 das Masterstudium der Molekularen Medizin. An das Studium der Human- oder Zahnmedizin kann außerdem das berufsbegleitende Clinical PhD-Studium (Doktorat) angeschlossen werden.

Ein besonderes Charakteristikum der MUI ist der ausgeprägt kooperative Charakter zwischen klinischen und medizinisch-theoretischen Disziplinen, der besonders in den Forschungsschwerpunkten und in der interdisziplinär konzipierten Lehre in den sechs Studienrichtungen sichtbar wird.

Die MUI bekennt sich zur stetigen Verbesserung ihrer Aufgabenbereiche und zu einem effizienten Umgang mit allen Ressourcen, zu den Zielen einer demokratischen, humanistischen Gesellschaft, zur Verpflichtung der Geschlechter-Gerechtigkeit und der Frauenförderung.

b) Organisation

Im Jahr 2014 wurde keine Änderung des Organisationsplans vorgenommen.

Auf der Ebene der offiziellen Gremien und Vertretungs- bzw. Beratungseinrichtungen fanden 2014 keine Neuwahlen statt.

2014 wurden an der MUI folgende Satzungsteile beschlossen und veröffentlicht:

- Wahlordnung für die Wahl der Universitätsratsmitglieder durch den Senat an der Medizinischen Universität Innsbruck (Mitteilungsblatt der Medizinischen Universität Innsbruck, SJ 2013/2014, 48. St., Nr. 209)
- Einrichtung der Ethikkommission an der Medizinischen Universität Innsbruck (Mitteilungsblatt der Medizinischen Universität Innsbruck, SJ 2014/2015, 2. St., Nr. 8)

c) Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement

1. Ausgestaltung und Entwicklungsstand des Qualitätsmanagementsystems im Hinblick auf dessen Auditierung

Mit dem Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz 2011 (HS-QSG) werden die öffentlichen Universitäten dazu verpflichtet, ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem zu implementieren und in periodischen Abständen einem Audit zu unterziehen.

Die Leistungsvereinbarung 2013 – 2015 umsetzend wurde 2014 die Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria seitens des Rektorats vertraglich beauftragt, die Auditierung der MUI vorzunehmen. Der Auditierungsprozess wird voraussichtlich 2016 mit dem Vorliegen der offiziellen Zertifizierungsentscheidung abgeschlossen sein.

2. Akkreditierungen

Im Mitteilungsblatt der Medizinischen Universität Innsbruck (SJ 2013/2014, Nr. 51, 217. St.) vom 06.08.2014 wurde die überarbeitete Verordnung zur Anerkennung von Akademischen Lehrabteilungen und Akademischen Lehrkrankenhäusern der Medizinischen Universität Innsbruck gem. § 35 UG 2002 erlassen. Ziel dieser Verordnung ist es, den Lehrabteilungen bzw. Lehrkrankenhäusern als Auszeichnung ein Gütesiegel zu verleihen. Diese Einrichtungen stehen der Universität besonders nahe, weisen kontinuierliche Fortbildungsaktivitäten auf und werden vor allem wegen ihres besonders hohen klinischen Standards für die praktisch-medizinische Ausbildung herangezogen. Im Jahr 2014 bestehen insgesamt mit 130 Lehrabteilungen an 27 Krankenhäusern in Österreich, sieben Lehrabteilungen an drei Südtiroler Krankenhäusern und einer Lehrabteilung an einem Krankenhaus in Deutschland Kooperationsvereinbarungen.

3. Interne und externe Evaluierungen

Gemäß der Leistungsvereinbarung 2013 – 2015 fanden 2014 u.a. folgenden Maßnahmen statt:

- Die Evaluierung von Forschungsleistungen zur Erstellung der Leistungsorientierten Mittelvergabe (LOM) sowie die Vergabe von intramuralen Projekten und Preisen werden durch das Servicecenter Evaluation und Qualitätsmanagement durchgeführt.
- Evaluation der curricularen Lehre und aller PhD-Programme
- Evaluierung der Lehrkrankenhäuser und Lehrabteilungen
- Qualitätsstandards im Bereich der Klinik werden in Kooperation mit dem Krankenhausträger (TILAK) gemäß dem Zusammenarbeitsvertrag und im Rahmen der monatlichen MUI-TILAK-Kommission und den gemeinsamen Vorstandssitzungen weiter vorangetrieben. Die Etablierung internationaler Standards der Klinischen Forschung und Therapie soll insbesondere im Rahmen der Comprehensive Centers erfolgen.
- Gefahrenerkennung und Risikomanagement: Fortsetzung der Erstellung von Kriseninterventionsplänen bei Chemie- resp. Strahlenunfällen
- Initiierung des Auditierungsprozesses
- Einführung eines IT-gestützten Facility-Management-Systems sowie eines elektronischen Schließsystems

4. Universitätsübergreifende Aktivitäten

Die Medizinische Universität Innsbruck ist Partnerin in zahlreichen Kooperationsbereichen – eine detaillierte Beschreibung der angeführten universitätsübergreifenden Aktivitäten in den Kernbereichen der Lehre, der Forschung, der Infrastruktur sowie der Verwaltung findet sich unter Punkt "i) Kooperationen".

2014 hervorzuheben ist die mit 28.06.2014 begonnene Abhaltung der MUI-TILAK-Kommissionssitzungen, in welchen in Kooperation zwischen MUI und dem Krankenanstaltenträger (TILAK) Qualitätsstandards im Bereich der Klinik – gemäß dem Zusammenarbeitsvertrag – behandelt resp. deren Einführung und Umsetzung initiiert wird.

5. Follow-Up Maßnahmen

2014 wurde mit der Planung und Konzeptionierung des Auditierungsverfahrens begonnen, dessen konkrete Beauftragung und Vorbereitung 2014 stattfand.

Der Beginn der Durchführung wurde mit 2015 festgesetzt und bereits initiiert.

d) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung

1. Allgemeines

Die MUI bekennt sich zu den Grundsätzen der *European Charter for Researchers* und des *Code of Conduct for the Recruitment of Researchers*.

Sie sieht im Bereich der Personalentwicklung ihre Hauptziele in der generellen Erhaltung bzw. Verbesserung der Leistungsfähigkeit der Organisationseinheiten in Forschung, Lehre und Management sowie in der Förderung von Frauenkarrieren.

Zur Erreichung dieser Ziele wurden bereits etablierte Maßnahmen fortgeführt resp. verstärkt, wie z.B. das Durchführen eines Calls zur Vergabe von A2-Laufbahnstellen mit Begleitmaßnahmen für LaufbahnstelleninhaberInnen bis zur Erfüllung der Qualifizierungsvereinbarungen.

Das laufende Mentoring-Programm wurde in Richtung *cross gender* ausgeweitet.

Eine wichtige Personalentwicklungsmaßnahme ist die Weiterführung des erfolgreichen Helene-Wastl-Programms, dessen 9. Durchgang im Wintersemester 2014/2015 begonnen wurde.

Ebenfalls hervorzuheben ist die gezielte Weiterführung der Maßnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie – wie etwa das Wiedereinstiegsprogramm nach Mutter- resp. Vaterkarenz, die Übernahme der Kinderbetreuungskosten bis zum 3. vollendeten Lebensjahr, der Betriebs des MUI-Kindergartens oder die Fortführung des Serviceangebotes der Kinderbetreuung. Das Service-, Beratungs- und Vermittlungsangebot zur Kinderbetreuung konnte 2014 mit der Schwerpunktsetzung der Betreuungsangebote für kranke Kinder bzw. Notfälle weiter ausgebaut und gefestigt werden.

Das tierexperimentelle Arbeiten ist ein wichtiger Baustein in der akademischen Ausbildung. Daher sollen PhD-StudentInnen die Möglichkeit haben, einen kostenlosen Tierversuchskurs zu besuchen. Gemäß der Leistungsvereinbarung 2013 – 2015 wird seit Sommersemester 2014 eine Lehrveranstaltung für tierexperimentelles Arbeiten angeboten, mit der die europäische Tierversuchsberechtigung erworben wird.

2. Berufungsmanagement

Das Durchführen von Berufungsverhandlungen stellt ein zentrales strategisches Instrument im universitären Management dar. Die Rektorin sieht sich einer qualitativen und effizienten Durchführung von Berufungsverhandlungen verpflichtet.

Im Sinne einer Optimierung des Berufungsprozesses wurden 2014 u.a. die internen Kommunikationsprozesse zwischen den Gremien (Universitätsrat, Senat, Berufungskommissionen, Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen) und die Festlegung der konkreten budgetären Rahmenbedingungen der geplanten Professuren im Vorfeld geklärt. Dieser Optimierungsprozess wurde in der 2014 initiierten Überarbeitung des Satzungsteils "Berufungsverfahren" fortgesetzt. Die 2014 durchgeführten und finalisierten Berufungsverhandlungen fanden in zügiger Abwicklung statt. Es waren dies:

- Visceral-, Transplantations- und Thoraxchirurgie – gem. § 98 UG (ausgeschrieben am 05.05.2014)
- Gynäkologie mit bes. Berücksichtigung der Endokrinologie und Sterilität – gem. § 99 Abs. 1 UG (ausgeschrieben am 23.04.2014)
- Computational Neuroscience – gem. § 99 Abs. 3 UG (ausgeschrieben am 21.05.2014)
- Allgemeine Pathologie – gem. § 98 UG (ausgeschrieben am 11.04.2013)

3. Nachwuchsfördermaßnahmen

Durch das attraktive Karrieremodell, das Modell der Laufbahnstellen (d.h. die Hinführung von herausragenden NachwuchsforscherInnen über die Assistenzprofessur zur Assoziierten Professur), soll der universitäre Bildungs- und Forschungsstandort zukunftsorientiert und nachhaltig gesichert werden.

Durch dieses Modell sollen herausragende NachwuchswissenschaftlerInnen an der MUI gehalten bzw. angeworben werden, um das Lehrangebot auf universitärem Niveau zu sichern und den Forschungs-Output zu erhöhen (vgl. 4. Umsetzung des Laufbahnmodells).

Vor dem Laufbahnmodell der NachwuchswissenschaftlerInnen stellt die strukturierte Graduiertenausbildung bereits seit Jahren einen wichtigen Schwerpunkt im Profil der MUI dar und bildet das Zentrum der Nachwuchsförderung.

Der jüngere wissenschaftliche Nachwuchs wird etwa durch strukturierte Doktorats- und Exzellenzprogramme gefördert. Nach Vorbild des Doktoratsprogramms MCBO konnten 2007 das Doktoratsprogramm SPIN im Forschungsschwerpunkt Neurowissenschaften und 2014 das Doktoratsprogramm HOROS im Forschungsschwerpunkt Infektion, Immunität und Transplantation eingerichtet werden.

Obwohl es im medizinisch-theoretischen Bereich bedingt durch geringere Personalfluktuation wenige Dispositionsmöglichkeiten gibt, wurden 2014 Nachbesetzungen gezielt frei gegeben, um auch dem wissenschaftlichen Nachwuchs Entfaltungsmöglichkeiten zu bieten. Entsprechend maßgeschneidert soll auch in Zukunft vorgegangen werden.

4. Umsetzung des Laufbahnmodells

Der zentrale Ausgangspunkt für eine wissenschaftliche Karriere ist das Modell der Laufbahnstellen. Bis zur Entwicklung von Personalentwicklungskonzepten für die einzelnen Organisationseinheiten schaffen regelmäßige Calls die personalstrategische Möglichkeit, um exzellente NachwuchswissenschaftlerInnen an die Universität zu binden und damit den Erhalt der Anzahl qualifizierter universitärer FachärztInnen im Klinischen Bereich sowie den Erhalt wissenschaftlicher Talente für Forschung und Lehre in der mittleren akademischen Ebene zu sichern.

Die Festlegung der Zahl an Laufbahnstellen geschieht nach Maßgabe der budgetären Möglichkeiten der MUI.

Im Mai 2014 wurde an der MUI ein Call durchgeführt, der sich sowohl an interne wie externe BewerberInnen richtete. Aus diesem Call wurden insgesamt 9 Stellen besetzt, 4 davon mit weiblichen Bewerberinnen. Der in der Leistungsvereinbarung verankerte Frauenanteil von mindestens 40 % konnte daher erreicht werden.

Mit Stand Dezember 2014 waren zwischenzeitlich insgesamt 87 A2-Stellen besetzt, wobei 24 StelleninhaberInnen bereits den Status einer/s assoziierten Professors/in erreicht hatten. Allerdings befanden sich unter diesen nur sieben Frauen.

Als Personalentwicklungsmaßnahme im Bereich der Laufbahnstellen wurde die Arbeit an der kontinuierlichen Qualitätsverbesserung und der durch den Qualifizierungsbeirat festgelegten Qualifizierungsvereinbarung fortgesetzt.

5. Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Seit 2006 ist zur Unterstützung des für Personal, Personalentwicklung und Gleichbehandlung zuständigen Rektoratsmitglieds innerhalb der Organisationseinheit zur Koordination der Aufgaben der Gleichstellung, der Frauenförderung sowie der Geschlechterforschung ein Referat für Kinderbetreuung & Vereinbarkeit eingerichtet. Das Referat ist mit einer Arbeitnehmerin in Vollzeitbeschäftigung besetzt und ist Beratungs- und Servicestelle.

Zielsetzung des Referats ist die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf für MitarbeiterInnen der Medizinischen Universität Innsbruck sowie die Erleichterung des Wiedereinstiegs nach der Karenzzeit in organisatorischer und finanzieller Hinsicht. Dies geschieht über Beratung und Information zu Kinderbetreuungseinrichtungen und finanziellen Förderungen, Vermittlung von Kinderbetreuungsplätzen in der universitätseigenen bzw. in externen Einrichtungen sowie die Koordination des Kindergartens Müllerstraße. Parallel dazu bietet das Referat für Kinder von MitarbeiterInnen ein abwechslungsreiches Programm zu Berufsorientierung, Mädchenempowerment und Exzellenzförderung für medizinische, naturwissenschaftliche und technische Fächer an.

Beratungen und Veranstaltungen 2014

Beratungen und Unterstützung: ca. 55 persönliche Beratungsgespräche; laufender Versand von Informationsmaterial; Beantwortung schriftlicher Anfragen; laufende Vermittlung von Kinderkrippen-, Kindergartenplätzen und Tagesmüttern für die ganzjährige Betreuung sowie Beratung und Unterstützung bei der Regelung der Ferienbetreuung.

Kindergarten Müllerstraße

Koordination der Anmeldungen, Elterninformation und Elternkontakte, derzeit Vollbelegung.

Kinder- und Jugendakademie 2014

Die Veranstaltungen sind für Kinder ab drei Jahren und Jugendliche bis zu 18 Jahren zugänglich. Im Berichtsjahr nahmen 258 Personen an den Veranstaltungen teil. Neben dem einwöchigen Summer Climbing-Camp für Kinder von 7 bis 10 Jahren fanden folgende Veranstaltungen statt: Bambini-Kletternachmittag, Erste-Hilfe-Workshop, Teddybären-OP, "Christophorus 1" Stützpunktführung, Robabella-Veranstaltung im Kindergarten Müllerstraße, Selbstverteidigungskurse, Adventsnachmittage sowie der achte Girls' Day. Das Referat für Kinderbetreuung & Vereinbarkeit war unter anderem auch bei der Durchführung des Projektes "Science inspires" von Oncotyrol beteiligt, das mit Jänner 2014 abgeschlossen wurde.

6. Angebot zur Arbeitszeitflexibilität für Angehörige der Universität mit Betreuungspflichten

Dem wissenschaftlichen Personal sichert bereits der Kollektivvertrag für die ArbeitnehmerInnen der Universitäten eine weitgehend flexible Gestaltung der Arbeitszeit zu. Diese stößt jedoch für den Klinischen Bereich und die dort in der Patientenversorgung tätigen ärztlichen und zahnärztlichen MitarbeiterInnen an die faktischen Grenzen der Notwendigkeiten des Krankenhausbetriebs. Dieses Faktum trifft unvermeidlich auch jene Personen, welche familiäre Betreuungspflichten zu erfüllen haben. Während für das wissenschaftliche Personal außerhalb des Patientenversorgung zusätzliche Angebote über das hinaus, was Kollektivvertrag oder bestehende gesetzliche Regelungen nicht ohnedies garantieren, bei einem grundsätzlich großzügigen Vorgehen nicht wirklich drängend erscheinen, können solche Angebote unter dem Druck der Anforderungen zur Aufrechterhaltung des Dienstbetriebs in den Universitätskliniken leider nicht wirklich greifen.

Für das allgemeine Universitätspersonal wurde bereits 2010 eine Betriebsvereinbarung gem. § 4h AZG zur Einführung der freiwilligen gleitenden Arbeitszeit abgeschlossen (Mitteilungsblatt der Medizinischen Universität Innsbruck, SJ 2010/2011, Nr. 1, 2. St.). Damit konnte auch für diese Personengruppe eine Arbeitszeitflexibilisierung realisiert werden, die bestens geeignet ist, den betroffenen MitarbeiterInnen den nötigen zeitlichen Spielraum zu geben, ihren Betreuungspflichten nachzukommen.

Als Arbeitszeitflexibilisierung im weiteren Sinn kann auch verstanden werden, dass im Anlassfall die Reduktion des Beschäftigungsmaßes insbesondere auch auf Grund von Betreuungspflichten großzügig gehandhabt wird. In diesem Bereich können tatsächlich alle MitarbeiterInnen auf die Rücksichtnahme und das Entgegenkommen der Universität vertrauen, jedoch darf der Preis einer auch nur vorübergehenden Teilzeitbeschäftigung dabei nicht außer Acht gelassen werden.

Insgesamt ist die Medizinische Universität Innsbruck durchwegs bemüht, ihren MitarbeiterInnen mit Betreuungspflichten die möglichen Unterstützungen zu bieten, jedoch wäre das Wegleugnen von bestehenden Sachzwängen - wie oben dargelegt - realitätsfern.

7. Maßnahmen zur spezifischen Karriereförderung von Berufsrückkehrerinnen und -rückkehrern nach der Elternkarenz

Im Jahr 2007 wurde mit der "Aktion Wiedereinstieg" ein effizientes mehrstufiges Programm eingeführt, um Beruf und Familie für MitarbeiterInnen besser zu vereinbaren.

Die "Aktion Wiedereinstieg" setzt bereits vor Beginn des Mutterschutzes oder der Väterkarenz durch die Service- und Beratungsleistung an und besteht sich aus folgenden zwei Maßnahmen:

(1) Geringfügige Beschäftigung während der Karenz nach dem Mutterschutzgesetz bzw. Väterkarenzgesetz:

Dieses Incentive bietet den MitarbeiterInnen die Möglichkeit, auch während der Karenzzeit Kontakt zur Arbeitsstelle zu halten, in geringem Ausmaß (etwa vier Stunden pro Woche) weiter an der Organisationseinheit arbeiten zu können, z.B. wissenschaftliche Arbeiten fertig zu stellen, die Einrichtungen der Institution zu benützen und an Veranstaltungen teilzunehmen. In solchen Fällen wird die geringfügige Beschäftigung zusätzlich zur Einstellung einer Ersatzkraft genehmigt. Auf diese Weise soll die Integration in den Arbeitsprozess erhalten bleiben. Gemeinsam mit dem Kinderbetreuungsprojekt ist diese Maßnahme als Wiedereinstiegshilfe konzipiert.

2014 haben 46 MitarbeiterInnen das Angebot in Anspruch genommen. Dazu kommen auch immer mehr ProjektmitarbeiterInnen, denen die ProjektleiterInnen die beschriebene Unterstützung gewähren. Das Referat für Kinderbetreuung & Vereinbarkeit weist auf das Angebot hin und berät InteressentInnen. Die administrative Abwicklung erfolgt im Referat für Kinderbetreuung & Vereinbarkeit und in der Personalabteilung bzw. im Amt der Medizinischen Universität Innsbruck.

(2) "Aktion Wiedereinstieg":

Mit Herbst 2007 startete das österreichweit einzigartige, innovative Work-Life-Balance-Projekt "Aktion Wiedereinstieg".

Beruf und Erwerbsleben wie auch Familie und Kinder sollen durch die Maßnahmen der Aktion "Wiedereinstieg nach Karenz nach dem Mutterschutzgesetz" nicht mehr mit einem "Entweder-Oder", sondern mit einem "Sowohl-als-auch" verbunden sein.

Mit diesem Wiedereinstiegsmodell wird MitarbeiterInnen der Medizinischen Universität Innsbruck organisatorisch und finanziell die Hürde des Wiedereinstiegs nach ihrer Karenz nach dem Mutterschutz- oder Väterkarenzgesetz erleichtert und somit ein bezüglich Kinderbetreuung sorgenfreier Arbeitsanfang ermöglicht.

Im Berichtszeitraum wurden 20 Anträge bewilligt, die Betreuung erfolgt derzeit in 14 Kinderbetreuungseinrichtungen bzw. bei Tagesmüttern; die für die Medizinische Universität reservierten Plätze in der Kinderkrippe "Kinderzirkus" konnten voll in Anspruch genommen werden.

e) Forschung und Entwicklung

1. Allgemeines

Die Stärke der Medizinischen Universität Innsbruck liegt im Bereich der grundlagenorientierten und translationalen Forschung. Ein besonderer Fokus wird auf die Erweiterung der Forschungsservicierung gelegt, d.h. auf die Unterstützung der WissenschaftlerInnen bei der Antragsstellung von internationalen und nationalen Projekten sowie auf die Stärkung der intramuralen Forschungsförderung.

Aufgrund der vorhandenen Expertise und des persönlichen Einsatzes der ForscherInnen konnte trotz knapper Mittel und Personalmangel ein beachtlicher wissenschaftlicher Output erzielt werden. Die kontinuierliche Steigerung der eingeworbenen Drittmittel über die letzten Jahre belegt diesen Einsatz ebenso anschaulich: für 2014 beläuft sich die Summe auf ca. € 37,6 Mio.

Ein wichtiger Messwert für die Qualität der Publikationen ist die Zitationsrate. Hier konnte in den Jahren von 2010 bis 2014 ein deutlicher Anstieg von 57.106 auf 78.598 verzeichnet werden.¹

¹ Web of Science; Zitierungen von Publikationen der Medizinischen Universität Innsbruck, die in den letzten 5 Jahren vor dem Berichtsjahr veröffentlicht wurden.

Forschungsförderung durch den FWF

Der FWF ist die wichtigste nationale Förderstelle für die Medizinische Universität Innsbruck. Hier konnte die Medizinische Universität Innsbruck auch im Jahr 2014 eine erfolgreiche Einwerbung von Drittmitteln erzielen. Insgesamt € 8,1 Mio. sind an die Medizinische Universität Innsbruck vergeben worden.² Derzeit laufen 4 FWF-geförderte Großprojekte an der Medizinischen Universität Innsbruck:

Doktoratskolleg *SPIN* (Signal Processing in Neurons), Doktoratskolleg *HOROS* (Wirtsabwehr bei opportunistischen Infektionen), Doktoratskolleg *MCBO* (Molecular Cell Biology and Oncology) und der SFB 44 "Cell signaling in chronic CNS disorders".

Forschungsförderung durch die Europäische Union

Ein neues, durch die Europäische Union gefördertes Horizon 2020-Verbundprojekt konnte im Berichtszeitraum eingeworben werden (*APERIM*), wobei die Koordination an der Medizinischen Universität Innsbruck liegt. Vier weitere Horizon 2020-Projekte wurden als Partner erfolgreich beantragt (*Opathy*, *Immutrain*, *MDS-Right* und *Fair-Park II*).

Darüber hinaus laufende EU-Projekte 2014 sind: ERA-Net mit 6 Partners; FP7 mit 19 Partnern; IMI-Projekte mit 2 Partnern (*Abirisk* und *Stembancc*), 7 sonstige EU-Projekte (*Lab2Go*, *Eurocores*, *SolarUV*, *STANDEM*, *EULAST*, *IMPACTT* und *STRBASE*) sowie 1 ERC Advanced Grant.

2. Forschungsschwerpunkte, Forschungscluster und –netzwerke

Etablierte Forschungsschwerpunkte zeichnen sich durch exzellente wissenschaftliche Leistungen der ForscherInnen, hohe internationale Sichtbarkeit der Forschungsergebnisse, Beteiligung an nationalen und internationalen Verbundprojekten, hohes Drittmittelaufkommen und strukturierte Nachwuchsförderung aus. Diesen Kriterien treffen auf die folgenden Forschungsschwerpunkte zu:

- Onkologie
- Neurowissenschaften
- Infektiologie, Immunologie & Organ- und Gewebeersatz
- Genetik, Epigenetik und Genomik (als fächerübergreifender Schwerpunkt)

Im Bereich Onkologie besteht ein durch die FFG finanziertes, international sichtbares K1-Zentrum *Oncotyrol*, welches aus einem Zusammenschluss von Projekten der Medizinischen Universität, der TILAK, der Universität Innsbruck, der Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Information und Technik (UMIT) u.a.m. entstanden ist.

Der Schwerpunkt Neurowissenschaften wird insbesondere auch durch den universitätsübergreifenden SFB 44 "Cell signaling in chronic CNS disorders" zur Erforschung chronischer Erkrankungen des zentralen Nervensystems getragen (Universität Innsbruck, Medizinische Universität Innsbruck). Darüberhinaus wurde die Arbeit zum Aufbau des neuen Kompetenzzentrums *VAScAge*, welches die Alterung des Gefäßsystems im Visier hat, gemeinsam mit der Universität Innsbruck, sowie zwölf großteils Tiroler Unternehmen und dem King's College London (KCL) aufgenommen.

Im Schwerpunkt Infektiologie, Immunologie & Organ- und Gewebeersatz werden zwei neue Christian-Doppler-Labore auf den Gebieten "Insulinresistenz" und "Invasive Pilzinfektion" ihre Arbeit aufnehmen.

Die wichtigen zukunftsweisenden Forschungsströme im Bereich der personalisierten Medizin werden durch den vernetzenden Forschungsschwerpunkt "Genetik, Epigenetik und Genomik" gestärkt.

3. Großforschungsinfrastruktur

Alle angeführten Forschungsschwerpunkte werden durch gemeinsame Core Facilities (Technologieplattformen) sowohl in der Theorie als auch in der Klinik unterstützt. In der vergangenen Leistungsvereinbarungsperiode wurden Core Facilities zur Genomsequenzierung und Infrastruktur zur Bioinformatik etabliert bzw. erweitert. In dieser Leistungsvereinbarungsperiode wurden die Einrichtung zur Haltung von Versuchstieren weiter verbessert werden sowie die Infrastruktur weiterer Core Facilities (Biooptics, Imaging Versuchstiere) ausgebaut.

Die Core Facilities wurden am Campus eingerichtet, um den WissenschaftlerInnen einen breiten Zugang zu den investitionsintensiven Großgeräten zu ermöglichen. Darüber hinaus werden die Core Facilities auch in Kooperationen mit anderen Universitäten (insbesondere der Universität Innsbruck) genutzt. Um diese Kooperationen noch zu stärken, nimmt die Medizinische Universität Innsbruck an dem Hochschulraumstrukturprojekt "Aufbau eines interuniversitären Core Facilities und Service Provider Netzwerks" teil (gemeinsam mit den Medizinischen Universitäten Graz und

² FWF-Jahresbericht 2014; im Vergleich: Medizinische Universität Wien: € 17,6 Mio., Medizinische Universität Graz: € 4,5 Mio.

Wien, der Veterinärmedizinischen Universität Wien, dem Austrian Institute of Technologies und der FAW Hagenberg).

Die Core Facilities werden im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten über den Reparaturpool, mit Anschubfinanzierungen sowie mit Personal unterstützt. Die Finanzierung der Dienstleistungen der Core Facilities erfolgt derzeit über verschiedene interne Verrechnungsmodelle. Diese Verrechnungsmodelle sollen zukünftig vereinheitlicht werden.

Folgende Core Facilities (Technologieplattformen) sind am Campus eingerichtet bzw. sollen aufgebaut werden:

- Sequencing and Genotyping Facility
- Proteinanalytik
- FACS Sort
- Biooptics (Mikroskopie)
- Micro CT
- Neuroimaging Research Core Facility
- Deep Sequencing Facility
- Elektronenmikroskopie (befindet sich im Aufbau)
- Metabolomics
- Animal Behavior Unit

Core Facilities und der damit verbundene Hochttechnologieeinsatz bieten insbesondere mit Blick auf die Antragstellung im Drittmittelbereich entscheidende Vorteile. Die Technologieplattformen sind eine wichtige Grundlage des SFB, des K1-Zentrums *Oncotyrol* und der Doktoratskollegs. Keiner der Forschungsschwerpunkte wären ohne die am Standort etablierte Hochttechnologie international konkurrenzfähig. Die Schwerpunkte konnten sich nur durch die Infrastrukturprogramme des Bundes so entwickeln, wie sie sich entwickelt haben.

Biobanken stellen ein weiteres zentrales Vorhaben zur Unterstützung der Forschungsschwerpunkte dar. Die Biobanken an der Medizinischen Universität Innsbruck orientieren sich an den Forschungsprojekten (Tumorbank, Neurobank, Mikrobiotabank) bzw. an spezifischen Erfordernissen einzelner Großforschungsprojekte (z.B. im Bereich Frauenheilkunde, Urologie). Die wissenschaftlichen, technologischen und politischen Entwicklungen müssen genau verfolgt werden, um schwerpunktfokussiert die adäquaten Weichenstellungen vornehmen zu können. Hierzu sind Synergieeffekte, insbesondere Kooperationen mit lokalen und internationalen Forschungsinstitutionen sinnvoll zu nutzen und die Fokussierung der Infrastruktur und ihre gemeinsame Nutzung voran zu treiben. Im Jahr 2014 wurde das gemeinsam mit den beiden anderen österreichischen Medizinuniversitäten eingeworbene Projekt BMMRI-AT (nationales Biobankennetzwerk) positiv begutachtet.

Tierversuchsanlagen: Die gesetzlichen Standards und wissenschaftlichen Ansprüche an eine moderne Tierhaltung haben sich in den vergangenen 20 Jahren grundsätzlich verändert und unterliegen laufend neuen Entwicklungen. Dies umfasst die artgerechte und hygienische Haltung der Versuchstiere, aber auch den ArbeitnehmerInnen-Schutz in Bezug auf Arbeitsbedingungen, Hygiene und insbesondere Schutz vor Allergenbelastung. Im Hinblick auf diese Entwicklung wird das Konzept der Tierhaltung an Medizinische Universität Innsbruck während der Leistungsvereinbarungsperiode 2013 – 2015 laufend überarbeitet, um notwendige Adaptierungen vorzunehmen. Der Entwicklung von alternativen Forschungsmethoden wird dabei ebenso ins Auge gefasst.

Wesentliche Bestandteile dieser Entwicklung sind die räumliche Trennung der Tierhaltung vom Patientenbereich und die Konzentration der Tierhaltung auf einige wenige Standorte.

4. Wissenschaftliche Publikationen bzw. Leistungen

Ausgewählte Publikationen aus dem Exzellenzbereich (peer-reviewed Journals mit Impact-Faktor Punkt ≥ 9):

- Acuna-Hidalgo, Rocio; Schanze, Denny; Kariminejad, Ariana; Nordgren, Ann; Kariminejad, Mohamad Hasan; Conner, Peter; Grigelioniene, Giedre; Nilsson, Daniel; Nordenskjold, Magnus; Wedell, Anna; Freyer, Christoph; Wredenber, Anna; Wieczorek, Dagmar; Gillissen-Kaesbach, Gabriele; Kayserili, Hulya; Elcioglu, Nursel; Ghaderi-Sohi, Siavash; Goodarzi, Payman; Setayesh, Hamidreza; van de Vorst, Maartje; Steehouwer, Marloes; Pfundt, Rolph; Krabichler, Birgit; Curry, Cynthia; MacKenzie, Malcolm G.; Boycott, Kym M.; Gilissen, Christian; Janecke, Andreas R.; Hoischen, Alexander; Zenker, Martin: Neu-Laxova Syndrome Is a Heterogeneous Metabolic Disorder Caused by Defects in Enzymes of the L-Serine Biosynthesis Pathway. *AMERICAN JOURNAL OF HUMAN GENETICS*. 2014; 95(3); 285-293. IF: 10.987
- Adell, Manuel Alonso Y.; Vogel, Georg F.; Pakdel, Mehrshad; Mueller, Martin; Lindner, Herbert; Hess, Michael W.; Teis, David: Coordinated binding of Vps4 to ESCRT-III drives membrane neck constriction during MVB vesicle formation. *JOURNAL OF CELL BIOLOGY*. 2014; 205(1); 33-49. IF: 9.786
- Agmon-Levin, Nancy; Damoiseaux, Jan; Kallenberg, Cees; Sack, Ulrich; Witte, Torsten; Herold, Manfred; Bossuyt, Xavier; Musset, Lucille; Cervera, Ricard; Plaza-Lopez, Aresio; Dias, Carlos; Sousa, Maria Jose; Radice, Antonella; Eriksson,

Catharina; Hultgren, Olof; Viander, Markku; Khamashta, Munther; Regenss, Stephan; Coelho Andrade, Luis Eduardo; Wiik, Allan; Tincani, Angela; Ronnelid, Johan; Bloch, Donald B.; Fritzer, Marvin J.; Chan, Edward K. L.; Garcia-De la Torre, I.; Konstantinov, Konstantin N.; Lahita, Robert; Wilson, Merlin; Vainio, Olli; Fabien, Nicole; Sinico, Renato Alberto; Meroni, Pierluigi; Shoenfeld, Yehuda: International recommendations for the assessment of autoantibodies to cellular antigens referred to as anti-nuclear antibodies.
ANNALS OF THE RHEUMATIC DISEASES. 2014; 73(1); 17-23. IF: 9.27

- Andree, Maria; Seeger, Jens M.; Schuell, Stephan; Coutelle, Oliver; Wagner-Stippich, Diana; Wiegmann, Katja; Wunderlich, Claudia M.; Brinkmann, Kerstin; Broxtermann, Pia; Witt, Axel; Fritsch, Melanie; Martinelli, Paola; Bielig, Harald; Lamkemeyer, Tobias; Rugarli, Elena I.; Kaufmann, Thomas; Sterner-Kock, Anja; Wunderlich, F. Thomas; Villunger, Andreas; Martins, L. Miguel; Kroenke, Martin; Kufer, Thomas A.; Utermohlen, Olaf; Kashkar, Hamid: BID-dependent release of mitochondrial SMAC dampens XIAP-mediated immunity against Shigella.
EMBO JOURNAL. 2014; 33(19); 2171-2187. IF: 10.748
- Arking, Dan E.; Pulit, Sara L.; Crotti, Lia; Van der Harst, Pim; Munroe, Patricia B.; Koopmann, Tamara T.; Sotoodehnia, Nona; Rossin, Elizabeth J.; Morley, Michael; Wang, Xinchun; Johnson, Andrew D.; Lundby, Alicia; Gudbjartsson, Daniel F.; Noseworthy, Peter A.; Eijgelsheim, Mark; Bradford, Yuki; Tarasov, Kirill V.; Dorr, Marcus; Miiller-Nurasyid, Martina; Lahtinen, Annukka M.; Nolte, Ilja M.; Smith, Albert Vernon; Bis, Joshua C.; Isaacs, Aaron; Newhouse, Stephen J.; Evans, Daniel S.; Post, Wendy S.; Waggott, Daryl; Lyytikainen, Leo-Pekka; Hicks, Andrew A.; Eisele, Lewin; Ellinghaus, David; Hayward, Caroline; Navarro, Pau; Ulivi, Sheila; Tanaka, Toshiko; Tester, David J.; Chatel, Stephanie; Gustafsson, Stefan; Kumari, Meena; Morris, Richard W.; Naluai, Asa T.; Padmanabhan, Sandosh; Kluttig, Alexander; Strohmaier, Bernhard; Panayiotou, Andrie G.; Torres, Maria; Knoflach, Michael; Jaroslav A.; Slowikowski, Kamil; Raychaudhuri, Soumya; Kumar, Runjun D.; Harris, Tamara B.; Launer, Lenore J.; Shuldiner, Alan R.; Alonso, Alvaro; Bader, Joel S.; Ehret, Georg; Huang, Hailiang; Kao, W. H. Linda; Strait, James B.; Macfarlane, Peter W.; Brown, Morris; Caulfield, Mark J.; Samani, Nilesh J.; Kronenberg, Florian; Willeit, Johann; Smith, J. Gustav; Greiser, Karin H.; Schwabedissen, Henriette Meyer Zu; Werdan, Karl; Carella, Massimo; Zelante, Leopoldo; Heckbert, Susan R.; Psaty, Bruce M.; Rotter, Jerome I.; Kolcic, Ivana; Poagek, Ozren; Wright, Alan F.; Griffin, Maura; Daly, Mark J.; Arnar, David O.; Holm, Hilma; Thorsteinsdottir, Unnur; Denny, Joshua C.; Roden, Dan M.; Zuvich, Rebecca L.; Emilsson, Valur; Plump, Andrew S.; Larson, Martin G.; O'Donnell, Christopher J.; Yin, Xiaoyan; Bobbitt, Marco; D'Adamo, Adamo P.; Iorio, Annamaria; Sinagra, Gianfranco; Carracedo, Angel; Cummings, Steven R.; Nalls, Michael A.; Jula, Antti; Kontula, Kimmo K.; Marjamaa, Annukka; Oikarinen, Lasse; Perola, Markus; Porthan, Kimmo; Erbe, Raimund; Hoffmann, Per; Jockel, Karl-Heinz; Kalsch, Hagen; Nothen, Markus M.; Den Hoed, Marcel; Loos, Ruth J. F.; Thelle, Dag S.; Gieger, Christian; Meitinger, Thomas; Perz, Siegfried; Peters, Annette; Pruchal, Hanna; Sinner, Moritz F.; Waldenberger, Melanie; De Boer, Rudolf A.; Franke, Lude; Van der Vleuten, Pieter A.; Beckmann, Britt Maria; Martens, Eimo; Bardail, Abdennasser; Hofman, Nynke; Wilde, Arthur A. M.; Behr, Elijah R.; Dalageorgou, Chrysoula; Giudicessi, John R.; Medeiros-Domingo, Argelia; Barc, Julien; Kyndt, Florence; Probst, Vincent; Ghidoni, Alice; Insolia, Roberto; Hamilton, Robert M.; Scherer, Stephen W.; Brandimarto, Jeffrey; Margulies, Kenneth; Moravec, Christine E.; Del Greco, Fabiola; Fuchsberger, Christian; O'Connell, Jeffrey R.; Lee, Wai K.; Watt, Graham C. M.; Campbell, Harry; Wild, Sarah H.; El Mokhtari, Nour E.; Frey, Norbert; Asselbergs, Folkert W.; Leach, Irene Mateo; Navis, Gerjan; Van den Berg, Maarten P.; Van Veldhuisen, Dirk J.; Kellis, Manolis; Krijthe, Bouwe P.; Franco, Oscar H.; Hofman, Albert; Kors, Jan A.; Uitterlinden, Andre G.; Witteman, Jacqueline C. M.; Kedenko, Lyudmyla; Lamina, Claudia; Oostra, Ben A.; Abecasis, Goncalo R.; Lakatta, Edward G.; Mulas, Antonella; Orru, Marco; Schlessinger, David; Uda, Manuela; Markus, Marcello R. P.; Volker, Uwe; Snieder, Harold; Spector, Timothy D.; Arnlöv, Johan; Lind, Lars; Sundstrom, Johan; Syvanen, Ann-Christine; Kivimaki, Mika; Kahonen, Mika; Mononen, Nina; Raitakari, I. T.; Viikari, Jorma S.; Adamkova, Vera; Kiech, Stefan; Brion, Maria; Nicolaidis, Andrew N.; Paulweber, Bernhard; Haerting, Johannes; Dominiczak, Anna F.; Nyberg, Fredrik; Whincup, Peter H.; Hingorani, Aroon D.; Schott, Jean-Jacques; Bezzina, Connie R.; Ingelsson, Erik; Ferrucci, Luigi; Gaspariniin, Paolo; Wilson, James F.; Rudan, Igor; Franke, Andre; Miihleisen, Thomas W.; Pramstaller, Peter P.; Lehtimaki, Terho J.; Paterson, Andrew D.; Parsa, Afshin; Liu, Yongmei; Van Duijn, Cornelia M.; Siscovick, David S.; Gudnason, Vilmondur; Jamshidi, Yalda; Salomaa, Veikko; Felix, Stephan B.; Sanna, Serena; Ritchie, Marylyn D.; Stricker, Bruno H.; Stefansson, Karl; Boyer, Laurie A.; Cappola, Thomas P.; Olsen, Jesper V.; Lage, Kasper; Schwartz, Peter J.; Kaab, Stefan; Chakravarti, Aravinda; Ackerman, Michael J.; Pfeufer, Arne; De Bakker, Paul I. W.; Newton-Cheh, Christopher; CARE Consortium; COGENT Consortium; DCCT EDIC; eMERGE Consortium; HRGEN Consortium: Genetic association study of QT interval highlights role for calcium signaling pathways in myocardial repolarization.
NATURE GENETICS. 2014; 46(8); 826-836. IF: 29.648
- Ballak, Dov B.; van Diepen, Janna A.; Moschen, Alexander R.; Jansen, Henry J.; Hijmans, Anneke; Groenhof, Gert-Jan; Leenders, Floris; Bufler, Philip; Boekschoten, Mark V.; Muller, Michael; Kersten, Sander; Li, Suzhao; Kim, SooHyun; Eini, Hadar; Lewis, Eli C.; Joosten, Leo A. B.; Tilg, Herbert; Netea, Mihai G.; Tack, Cees J.; Dinarello, Charles A.; Stienstra, Rinke: IL-37 protects against obesity-induced inflammation and insulin resistance.
NATURE COMMUNICATIONS. 2014; 5(S); 4711. IF: 10.742
- Barisic, Marin; Aguiar, Paulo; Geley, Stephan; Maiato, Helder: Kinetochore motors drive congression of peripheral polar chromosomes by overcoming random arm-ejection forces.
NATURE CELL BIOLOGY. 2014; 16(12); 1249-U259. IF: 20.058
- Bartel, Thomas; Mueller, Silvana; Biviano, Angelo; Hahn, Rebecca T.: Why is intracardiac echocardiography helpful? Benefits, costs, and how to learn.
EUROPEAN HEART JOURNAL. 2014; 35(2); 69-+. IF: 14.723
- Baumgartner, Helmut; Budts, Werner; Chessa, Massimo; Deanfield, John; Eicken, Andreas; Holm, Johan; Iserin, Laurence; Meijboom, Folkert; Stein, Joerg; Szatmari, Andras; Trindade, Pedro T.; Walker, Fiona; European Soc Cardiology: Recommendations for organization of care for adults with congenital heart disease and for training in the subspecialty of Grown-up Congenital Heart Disease in Europe: a position paper of the Working Group on Grown-up Congenital Heart Disease of the European Society of Cardiology.
EUROPEAN HEART JOURNAL. 2014; 35(11); 686-689. IF: 14.723
- Brunner, Susanne M.; Farzi, Aitak; Locker, Felix; Holub, Barbara S.; Drexel, Meinrad; Reichmann, Florian; Lang, Andreas A.; Mayr, Johannes A.; Vilches, Jorge J.; Navarro, Xavier; Lang, Roland; Sperk, Guenther; Holzer, Peter; Kofler, Barbara: GAL(3) receptor KO mice exhibit an anxiety-like phenotype.

PROCEEDINGS OF THE NATIONAL ACADEMY OF SCIENCES OF THE UNITED STATES OF AMERICA. 2014; 111(19); 7138-7143. IF: 9.809

- Crouse, Josh; Bedenikovic, Gregor; Wiesel, Melanie; Ibberson, Mark; Xenarios, Ioannis; Von Laer, Dorothee; Kalinke, Ulrich; Vivier, Eric; Jonjic, Stipan; Oxenius, Annette: Type I Interferons Protect T Cells against NK Cell Attack Mediated by the Activating Receptor NCR1. *IMMUNITY*. 2014; 40(6); 961-973. IF: 19.748
- Cuzick, Jack; Thorat, Mangesh A.; Andriole, Gerald; Brawley, Otis W.; Brown, Powel H.; Culig, Zoran; Eeles, Rosalind A.; Ford, Leslie G.; Hamdy, Freddie C.; Holmberg, Lars; Ilic, Dragan; Key, Timothy J.; La Vecchia, Carlo; Lilja, Hans; Marberger, Michael; Meyskens, Frank L.; Minasian, Lori M.; Parker, Chris; Parnes, Howard L.; Perner, Sven; Rittenhouse, Harry; Schalken, Jack; Schmid, Hans-Peter; Schmitz-Draeger, Bernd J.; Schroder, Fritz H.; Stenzl, Arnulf; Tombal, Bertrand; Wilt, Timothy J.; Wolk, Alicja: Prevention and early detection of prostate cancer. *LANCET ONCOLOGY*. 2014; 15(11); E484-E492. IF: 24.725
- Demetz, Egon; Schroll, Andrea; Auer, Kristina; Heim, Christiane; Patsch, Josef R.; Eller, Philipp; Theurl, Markus; Theurl, Igor; Theurl, Milan; Seifert, Markus; Lener, Daniela; Stanzl, Ursula; Haschka, David; Asshoff, Malte; Dichtl, Stefanie; Nairz, Manfred; Huber, Eva; Stadlinger, Martin; Moschen, Alexander R.; Li, Xiaorong; Pallweber, Petra; Scharnagl, Hubert; Stojakovic, Tatjana; Maerz, Winfried; Kleber, Marcus E.; Garlaschelli, Katia; Uboldi, Patrizia; Catapano, Alberico L.; Stellaard, Frans; Rudling, Mats; Kuba, Keiji; Imai, Yumiko; Arita, Makoto; Schuetz, John D.; Pramstaller, Peter P.; Tietge, Uwe J. F.; Trauner, Michael; Norata, Giuseppe D.; Claudel, Thierry; Hicks, Andrew A.; Weiss, Guenter; Tancevski, Ivan: The Arachidonic Acid Metabolome Serves as a Conserved Regulator of Cholesterol Metabolism. *CELL METABOLISM*. 2014; 20(5); 787-798. IF: 16.747
- Deutsch, Alexander J. A.; Rinner, Beate; Wenzl, Kerstin; Pichler, Martin; Troppan, Katharina; Steinbauer, Elisabeth; Schwarzenbacher, Daniela; Reitter, Sonja; Feichtinger, Julia; Tierling, Sascha; Prokesch, Andreas; Scheideler, Marcel; Krogsdam, Anne; Thallingner, Gerhard G.; Schaider, Helmut; Beham-Schmid, Christine; Neumeister, Peter: NR4A1-mediated apoptosis suppresses lymphomagenesis and is associated with a favorable cancer-specific survival in patients with aggressive B-cell lymphomas. *BLOOD*. 2014; 123(15); 2367-2377. IF: 9.775
- Di Angelantonio, Emanuele; Gao, Pei; Khan, Hassan; Butterworth, Adam S.; Wormser, David; Kaptoge, Stephen; Seshasai, Sreenivasa Rao Kondapally; Thompson, Alex; Sarwar, Nadeem; Willeit, Peter; Ridker, Paul M.; Barr, Elizabeth L. M.; Khaw, Kay-Tee; Psaty, Bruce M.; Brenner, Hermann; Balkau, Balkau; Beverley, Dekker, Jacqueline M.; Lawlor, Debbie A.; Daimon, Makoto; Willeit, Johann; Njolstad, Inger; Nissinen, Aulikki; Brunner, Eric J.; Kuller, Lewis H.; Price, Jackie F.; Sundstrom, Johan; Knudman, Matthew W.; Feskens, Edith J. M.; Verschuren, W. M. M.; Wald, Nicholas; Bakker, Stephan J. L.; Whincup, Peter H.; Ford, Ian; Goldbourt, Uri; Gomez-de-la-Camara, Agustin; Gallacher, John; Simons, Leon A.; Rosengren, Annika; Sutherland, Susan E.; Bjorkelund, Cecilia; Blazer, Dan G.; Wassertheil-Smoller, Sylvia; Onat, Altan; Ibanez, Alejandro Marin; Casiglia, Edoardo; Jukema, J. Wouter; Simpson, Lara M.; Giampaoli, Simona; Nordestgaard, Borge G.; Selmer, Randi; Wennberg, Patrik; Kauhanen, Jussi; Salonen, Jukka T.; Dankner, Rachel; Barrett-Connor, Elizabeth; Kavousi, Maryam; Gudnason, Vilmundur; Evans, Denis; Wallace, Robert B.; Cushman, Mary; D'Agostino, Ralph B., Sr.; Umans, Jason G.; Kiyohara, Yutaka; Nakagawa, Hidaeki; Sato, Shinichi; Gillum, Richard F.; Folsom, Aaron R.; van der Schouw, Yvonne T.; Moons, Karel G.; Griffin, Simon J.; Sattar, Naveed; Wareham, Nicholas J.; Selvin, Elizabeth; Thompson, Simon G.; Danesh, John; Emerging Risk Factors: Glycated Hemoglobin Measurement and Prediction of Cardiovascular Disease. *JAMA-JOURNAL OF THE AMERICAN MEDICAL ASSOCIATION*. 2014; 311(12); 1225-1233. IF: 30.387
- du Bois, Andreas; Floquet, Anne; Kim, Jae-Weon; Rau, Joern; del Campo, Josep M.; Friedlander, Michael; Pignata, Sandro; Fujiwara, Keiichi; Vergote, Ignace; Colombo, Nicoletta; Mirza, Mansoor R.; Monk, Bradley J.; Kimmig, Rainer; Ray-Coquard, Isabelle; Zang, Rongyu; Diaz-Padilla, Ivan; Baumann, Klaus H.; Mouret-Reynier, Marie-Ange; Kim, Jae-Hoon; Kurzeder, Christian; Lesoin, Anne; Vasey, Paul; Marth, Christian; Canzler, Ulrich; Scambia, Giovanni; Shimada, Muneaki; Calvert, Paula; Pujade-Lauraine, Eric; Kim, Byoung-Gie; Herzog, Thomas J.; Mitrica, Ionel; Schade-Brittinger, Carmen; Wang, Qiong; Crescenzo, Rocco; Harter, Philipp: Incorporation of Pazopanib in Maintenance Therapy of Ovarian Cancer. *JOURNAL OF CLINICAL ONCOLOGY*. 2014; 32(30); 3374-U205. IF: 17.96
- du Montcel, Sophie Tezenas; Durr, Alexandra; Bauer, Peter; Figueroa, Karla P.; Ichikawa, Yaeko; Brussino, Alessandro; Forlani, Sylvie; Rakowicz, Maria; Schoels, Ludger; Mariotti, Caterina; van de Warrenburg, Bart P. C.; Orsi, Laura; Giunti, Paola; Filla, Alessandro; Szymanski, Sandra; Klockgether, Thomas; Berciano, Jose; Pandolfo, Massimo; Boesch, Sylvia; Melegh, Bela; Timmann, Dagmar; Mandich, Paola; Camuzat, Agnes; Goto, Jun; Ashizawa, Tetsuo; Cazeneuve, Cecile; Tsuji, Shoji; Pulst, Stefan-M.; Brusco, Alfredo; Riess, Olaf; Brice, Alexis; Stevanin, Giovanni; Clin Res Consortium; EUROSICA Network: Modulation of the age at onset in spinocerebellar ataxia by CAG tracts in various genes. *BRAIN*. 2014; 137(S); 2444-2455. IF: 10.226
- Engsig, Frederik N.; Zangerle, Robert; Katsarou, Olga; Dabis, Francois; Reiss, Peter; Gill, John; Porter, Kholoud; Sabin, Caroline; Riordan, Andrew; Faetkenheuer, Gerd; Gutierrez, Felix; Raffi, Francois; Kirk, Ole; Mary-Krause, Murielle; Stephan, Christoph; Garcia de Olalla, Patricia; Guest, Jodie; Samji, Hasina; Castagna, Antonella; Monforte, Antonella d'Arminio; Skaletz-Rorowski, Adriane; Ramos, Jose; Lapadula, Giuseppe; Mussini, Cristina; Force, Lluís; Meyer, Laurence; Lampe, Fiona; Boufassa, Faroudy; Bucher, Heiner C.; De Wit, Stephane; Burkholder, Greer A.; Teira, Ramon; Justice, Amy C.; Sterling, Tim R.; Crane, Heidi M.; Gerstoft, Jan; Grarup, Jesper; May, Margaret; Chene, Genevieve; Ingle, Suzanne M.; Sterne, Jonathan; Obel, Niels; ART-CC; COHERE EuroCoord: Long-term Mortality in HIV-Positive Individuals Virally Suppressed for > 3 Years With Incomplete CD4 Recovery. *CLINICAL INFECTIOUS DISEASES*. 2014; 58(9); 1312-1321. IF: 9.416
- Erlinge, David; Gotberg, Matthias; Lang, Irene; Holzer, Michael; Noc, Marko; Clemmensen, Peter; Jensen, Ulf; Metzler, Bernhard; James, Stefan; Botker, Hans Erik; Omerovic, Elmir; Engblom, Henrik; Carlsson, Marcus; Arheden, Hakan; Ostlund, Ollie; Wallentin, Lars; Harenek, Jan; Olivecrona, Goran K.: Rapid Endovascular Catheter Core Cooling Combined With Cold Saline as an Adjunct to Percutaneous Coronary Intervention for the Treatment of Acute Myocardial Infarction The CHILL-MI Trial: A Randomized Controlled Study of the Use of Central Venous Catheter

- Core Cooling Combined With Cold Saline as an Adjunct to Percutaneous Coronary Intervention for the Treatment of Acute Myocardial Infarction.
JOURNAL OF THE AMERICAN COLLEGE OF CARDIOLOGY. 2014; 63(18); 1857-1865. IF: 15.343
- Gsaller, Fabio; Hortschansky, Peter; Beattie, Sarah R.; Klammer, Veronika; Tuppatsch, Katja; Lechner, Beatrix E.; Rietzschel, Nicole; Werner, Ernst R.; Vogan, Aaron A.; Chung, Dawoon; Muehlenhoff, Ulrich; Kato, Masashi; Cramer, Robert A.; Brakhage, Axel A.; Haas, Hubertus: The Janus transcription factor HapX controls fungal adaptation to both iron starvation and iron excess.
EMBO JOURNAL. 2014; 33(19); 2261-2276. IF: 10.748
 - Haas, Hubertus: Fungal siderophore metabolism with a focus on *Aspergillus fumigatus*.
NATURAL PRODUCT REPORTS. 2014; 31(10); 1266-1276. IF: 10.715
 - Haick, Hossam; Broza, Yoav Y.; Mochalski, Pawel; Ruzsanyi, Vera; Amann, Anton: Assessment, origin, and implementation of breath volatile cancer markers.
CHEMICAL SOCIETY REVIEWS. 2014; 43(5); 1423-1449. IF: 30.425
 - Hilgendorf, Ingo; Theurl, Igor; Gerhardt, Louisa M. S.; Robbins, Clinton S.; Weber, Georg F.; Gonen, Ayelet; Iwamoto, Yoshiko; Degousee, Norbert; Holderried, Tobias A. W.; Winter, Carla; Zirik, Andreas; Lin, Herbert Y.; Sukhova, Galina K.; Butany, Jagdish; Rubin, Barry B.; Witztum, Joseph L.; Libby, Peter; Nahrendorf, Matthias; Weissleder, Ralph; Swirski, Filip K.: Innate Response Activator B Cells Aggravate Atherosclerosis by Stimulating T Helper-1 Adaptive Immunity.
CIRCULATION. 2014; 129(16); 1677-1687. IF: 14.948
 - Hucke, Florian; Pinter, Matthias; Graziadei, Ivo; Bota, Simona; Vogel, Wolfgang; Mueller, Christian; Heinzl, Harald; Waneck, Fredrik; Trauner, Michael; Peck-Radosavljevic, Markus; Sieghart, Wolfgang: How to STATE suitability and START transarterial chemoembolization in patients with intermediate stage hepatocellular carcinoma.
JOURNAL OF HEPATOLOGY. 2014; 61(6); 1287-1296. IF: 10.401
 - Hucke, Florian; Sieghart, Wolfgang; Pinter, Matthias; Graziadei, Ivo; Vogel, Wolfgang; Mueller, Christian; Heinzl, Harald; Waneck, Fredrik; Trauner, Michael; Peck-Radosavljevic, Markus: The ART-strategy: Sequential assessment of the ART score predicts outcome of patients with hepatocellular carcinoma re-treated with TACE.
JOURNAL OF HEPATOLOGY. 2014; 60(1); 118-126. IF: 10.401
 - Hussain, Muhammad Sajid; Battaglia, Agatino; Szczepanski, Sandra; Kaygusuz, Emrah; Toliat, Mohammad Reza; Sakakibara, Shin-ichi; Altmueller, Janine; Thiele, Holger; Nuernberg, Gudrun; Moosa, Shahida; Yigit, Goekhan; Beleggia, Filippo; Tinschert, Sigrid; Clayton-Smith, Jill; Vasudevan, Pradeep; Urquhart, Jill E.; Donnai, Dian; Fryer, Alan; Percin, Ferda; Brancati, Francesco; Dobbie, Angus; Smigiel, Robert; Gillessen-Kaesbach, Gabriele; Wollnik, Bernd; Noegel, Angelika Anna; Newman, William G.; Nuernberg, Peter: Mutations in CKAP2L, the Human Homo log of the Mouse Radmis Gene, Cause Filippi Syndrome.
AMERICAN JOURNAL OF HUMAN GENETICS. 2014; 95(5); 622-632. IF: 10.987
 - Just, Rebecca S.; Irwin, Jodi A.; Parson, Walther: Questioning the prevalence and reliability of human mitochondrial DNA heteroplasmy from massively parallel sequencing data.
PROCEEDINGS OF THE NATIONAL ACADEMY OF SCIENCES OF THE UNITED STATES OF AMERICA. 2014; 111(43); E4546-E4547. IF: 9.809
 - Kardon, Adam P.; Polgar, Erika; Hachisuka, Junichi; Snyder, Lindsey M.; Cameron, Darren; Savage, Sinead; Cai, Xiaoyun; Karnup, Sergei; Fan, Christopher R.; Hemenway, Gregory M.; Bernard, Carcha S.; Schwartz, Erica S.; Nagase, Hiroshi; Schwarzer, Christoph; Watanabe, Masahiko; Furuta, Takahiro; Kaneko, Takeshi; Koerber, H. Richard; Todd, Andrew J.; Ross, Sarah E.: Dynorphin Acts as a Neuromodulator to Inhibit Itch in the Dorsal Horn of the Spinal Cord.
NEURON. 2014; 82(3); 573-586. IF: 15.982
 - Keller, Markus A.; Zander, Ulrich; Fuchs, Julian E.; Kreutz, Christoph; Watschinger, Katrin; Mueller, Thomas; Golderer, Georg; Liedl, Klaus R.; Ralser, Markus; Krauetler, Bernhard; Werner, Ernst R.; Marquez, Jose A.: A gatekeeper helix determines the substrate specificity of Sjogren-Larsson Syndrome enzyme fatty aldehyde dehydrogenase.
NATURE COMMUNICATIONS. 2014; 5(S); 4439. IF: 10.742
 - King, Turi E.; Fortes, Gloria Gonzalez; Balaesque, Patricia; Thomas, Mark G.; Balding, David; Delsler, Pierpaolo Maisano; Neumann, Rita; Parson, Walther; Knapp, Michael; Walsh, Susan; Tonasso, Laure; Holt, John; Kayser, Manfred; Appleby, Jo; Forster, Peter; Ekserdjian, David; Hofreiter, Michael; Schuerer, Kevin: Identification of the remains of King Richard III.
NATURE COMMUNICATIONS. 2014; 5(S); 5631. IF: 10.742
 - Kleinjan, Ankie; Di Nisio, Marcello; Beyer-Westendorf, Jan; Camporese, Giuseppe; Cosmi, Benilde; Ghirarduzzi, Angelo; Kamphuisen, Pieter W.; Otten, Hans-Martin; Porreca, Ettore; Aggarwal, Anita; Brodmann, Marianne; Guglielmi, Maria Domenica; Iotti, Matteo; Kaasjager, Karin; Kamvissi, Virginia; Lerede, Teresa; Marschang, Peter; Meijer, Karina; Palareti, Gualtiero; Rickles, Frederick R.; Righini, Marc; Rutjes, Anne W. S.; Tonello, Chiara; Verhamme, Peter; Werth, Sebastian; van Wissen, Sanne; Bueller, Harry R.: Safety and Feasibility of a Diagnostic Algorithm Combining Clinical Probability, D-Dimer Testing, and Ultrasonography for Suspected Upper Extremity Deep Venous Thrombosis A Prospective Management Study.
ANNALS OF INTERNAL MEDICINE. 2014; 160(7); 451-+. IF: 16.104
 - Kuzdas-Wood, Daniela; Stefanova, Nadia; Jellinger, Kurt A.; Seppi, Klaus; Schlossmacher, Michael G.; Poewe, Werner; Wenning, Gregor K.: Towards translational therapies for multiple system atrophy.
PROGRESS IN NEUROBIOLOGY. 2014; 118(S); 19-35. IF: 10.301
 - Labi, Verena; Woess, Claudia; Tuzlak, Selma; Erlacher, Miriam; Bouillet, Philippe; Strasser, Andreas; Tzankov, Alexandar; Villunger, Andreas: Deregulated cell death and lymphocyte homeostasis cause premature lethality in mice lacking the BH3-only proteins Bim and Bmf.
BLOOD. 2014; 123(17); 2652-2662. IF: 9.775

- Lal, Dennis; Reinthaler, Eva M.; Schubert, Julian; Muhle, Hiltrud; Riesch, Erik; Kluger, Gerhard; Jabbari, Kamel; Kawalia, Amit; Baeumel, Christine; Holthausen, Hans; Hahn, Andreas; Feucht, Martha; Neophytou, Birgit; Haberlandt, Edda; Becker, Felicitas; Altmueller, Janine; Thiele, Holger; Lemke, Johannes R.; Lerche, Holger; Nuernberg, Peter; Sander, Thomas; Weber, Yvonne; Zimprich, Fritz; Neubauer, Bernd A.: DEPDC5 Mutations in Genetic Focal Epilepsies of Childhood. *ANNALS OF NEUROLOGY*. 2014; 75(5); 788-792. IF: 11.91
- Lu, Y.; Hajifathalian, K.; Ezzati, M.; Woodward, M.; Rimm, EB.; Danaei, G.; Selmer, R.; Strand, BH.; Fang, X.; Gu, DF.; Huxley, R.; Imai, Y.; Kim, HC.; Lam, TH.; Pan, WH.; Rodgers, A.; Suh, I.; Ueshima, H.; Woodward, M.; Maegawa, H.; Okayama, A.; Ueshima, H.; Aoki, N.; Nakamura, M.; Wu, ZS.; Yao, CH.; Luszcz, M.; Welborn, TA.; Tang, Z.; Liu, LS.; Xie, JX.; Ameratunga, S.; MacMahon, S.; Norton, R.; Whitlock, G.; Knuiman, MW.; Divitini, ML.; Christensen, H.; Wu, XG.; Yu, XH.; Zhou, J.; Tamakoshi, A.; Pan, WH.; Chen, LQ.; Shan, GL.; Wu, ZL.; Sritara, P.; Duan, XF.; Gu, DF.; Jackson, R.; MacMahon, S.; Norton, R.; Whitlock, G.; Li, YH.; Jiang, CQ.; Lam, TH.; Arima, H.; Iida, M.; Kiyohara, Y.; Ho, SC.; Woo, J.; Hong, Z.; Huang, MS.; Zhou, B.; Fuh, JL.; Choudhury, SR.; Kita, Y.; Ueshima, H.; Jee, SH.; Kim, IS.; Suh, I.; Giles, GG.; Hashimoto, T.; Sakata, K.; Dobson, A.; Imai, Y.; Ohkubo, T.; Hozawa, A.; Jamrozik, K.; Hobbs, M.; Broadhurst, R.; Nakachi, K.; Fang, XH.; Li, SC.; Yang, QD.; Chen, ZM.; Tanaka, H.; Kita, Y.; Nozaki, A.; Ueshima, H.; Horibe, H.; Matsutani, Y.; Kagaya, M.; Hughes, K.; Lee, J.; Chew, SK.; Heng, D.; Zhang, HY.; Zhou, BF.; Shimamoto, K.; Saitoh, S.; Li, ZZ.; Zhang, HY.; Jamrozik, K.; Norman, P.; He, Y.; Lam, TH.; Yao, SX.; Parker, ED.; Pereira, MA.; Stevens, J.; Panagiotakos, DB.; Pitsavos, C.; Attia, JR.; D'Este, CA.; Zhang, X.; Clays, E.; De Bacquer, DA.; Van Herck, K.; Divitini, ML.; Knuiman, MW.; Morrison, HI.; Wang, F.; Chuang, SY.; Pan, WH.; Yeh, WT.; Chen, Z.; Smith, MC.; Zhou, M.; Wang, W.; Zhang, XT.; Zhao, D.; Selmer, R.; Strand, BH.; Vollset, SE.; Fuchs, SC.; Fuchs, FD.; Moreira, LB.; Dontas, IA.; Dontas, CA.; Kafatos, AG.; Moschandreas, J.; Lanti, M.; Menotti, A.; Kromhout, D.; Menotti, A.; Jensen, MK.; Overvad, K.; Tjonneland, A.; Klotsche, J.; Wittchen, HU.; Fischer, S.; Hanefeld, M.; Schwanebeck, U.; Simons, LA.; Simons, J.; Bender, R.; Matthies, S.; Nissinen, A.; Tolonen, HK.; Tuomilehto, J.; Nissinen, A.; Tuomilehto, J.; Chaturvedi, N.; Fuller, JH.; Soedamah-Muthu, SS.; De Bacquer, DA.; Kotseva, K.; Wood, DA.; Bots, ML.; Moons, KG.; Heliovaara, M.; Knekt, PB.; Rissanen, H.; Ferrie, JE.; Shipley, MJ.; Smith, GD.; Johansson, S.; Lappas, G.; Rosengren, A.; Sham, A.; Woo, J.; Yu, RH.; Hata, J.; Kiyohara, Y.; Ninomiya, T.; Hoshida, S.; Kario, K.; Rastenyte, D.; Tamosiunas, A.; de Simone, G.; Devereux, RB.; Gerds, E.; Colquhoun, DM.; Keech, AC.; Kirby, AC.; Mizuno, K.; Nakamura, H.; Uchiyama, S.; Bassett, JK.; Giles, GG.; Hodge, AM.; Lappas, G.; Rosengren, A.; Wilhelmsen, L.; Dhaliwal, SS.; Welborn, TA.; Nakamura, Y.; Okayama, A.; Ueshima, H.; Kadota, A.; Okamura, T.; Ueshima, H.; Sandvei, MS.; Vatten, LJ.; Vik, A.; Morkedal, B.; Romundstad, PR.; Sandvei, MS.; Elkind, MS.; Gardener, H.; Sacco, RL.; Selmer, R.; Strand, BH.; Mignano, A.; Novo, S.; Rizzo, M.; Assmann, G.; Schulte, H.; Lissner, L.; Skoog, I.; Sundh, V.; Marin, A.; Medrano, MJ.; Hofman, A.; Kuningas, M.; Stricker, BH.; van der Graaf, Y.; Visseren, FL.; Lee, JJ.; Rastenyte, D.; Tamosiunas, A.; Bemelmans, W.; de Groot, LC.; de Hollander, EL.; Adachi, H.; Hirai, Y.; Azizi, F.; Hadaegh, F.; Khalili, D.; Mathiesen, EB.; Njolstad, I.; Wilsgaard, T.; Can, G.; Onat, A.; Arnlov, J.; Sundstrom, J.; Blackburn, HW.; Jacobs, DR.; Averna, MR.; Noto, D.; Concin, H.; Nagel, G.; Ulmer, H. et al.: Metabolic mediators of the effects of body-mass index, overweight, and obesity on coronary heart disease and stroke: a pooled analysis of 97 prospective cohorts with 1.8 million participants. *LANCET*. 2014; 383(9921); 970-983. IF: 39.207
- Martin, Carol-Anne; Ahmad, Ilyas; Klingseisen, Anna; Hussain, Muhammad Sajid; Bicknell, Louise S.; Leitch, Andrea; Nuernberg, Gudrun; Toliat, Mohammad Reza; Murray, Jennie E.; Hunt, David; Khan, Fawad; Ali, Zafar; Tinschert, Sigrid; Ding, James; Keith, Charlotte; Harley, Margaret E.; Heyn, Patricia; Mueller, Rolf; Hoffmann, Ingrid; Cormier-Daire, Valerie; Dollfus, Helene; Dupuis, Lucie; Bashamboo, Anu; McElreavey, Kenneth; Karimnejad, Ariana; Mendoza-Londono, Roberto; Moore, Anthony T.; Saggat, Anand; Schlechter, Catie; Weleber, Richard; Thiele, Holger; Altmueller, Janine; Hoehne, Wolfgang; Hurles, Matthew E.; Noegel, Angelika Anna; Baig, Shahid Mahmood; Nuernberg, Peter; Jackson, Andrew P.: Mutations in PLK4, encoding a master regulator of centriole biogenesis, cause microcephaly, growth failure and retinopathy. *NATURE GENETICS*. 2014; 46(12); 1283-1292. IF: 29.648
- Monk, Bradley J.; Poveda, Andres; Vergote, Ignace; Raspagliesi, Francesco; Fujiwara, Keiichi; Bae, Duk-Soo; Oaknin, Ana; Ray-Coquard, Isabelle; Provencher, Diane M.; Karlan, Beth Y.; Lhomme, Catherine; Richardson, Gary; Rincon, Dolores Gallardo; Coleman, Robert L.; Herzog, Thomas J.; Marth, Christian; Brize, Arija; Fabbro, Michel; Redondo, Andres; Bamias, Aristotelis; Tassoudji, Marjan; Navale, Lynn; Warner, Douglas J.; Oza, Amit M.: Anti-angiopoietin therapy with trebananib for recurrent ovarian cancer (TRINOVA-1): a randomised, multicentre, double-blind, placebo-controlled phase 3 trial. *LANCET ONCOLOGY*. 2014; 15(8); 799-808. IF: 24.725
- Mueller, Silvana; Hangler, Herbert; Feuchtnr, Gudrun; Bartel, Thomas: Multimodality imaging reveals regurgitant jet lesion in aneurysmal anterior mitral leaflet: a severe complication of endocarditis. *EUROPEAN HEART JOURNAL*. 2014; 35(10); IF: 14.723
- Muik, Alexander; Stubbert, Lawton J.; Jahedi, Roza Z.; Geiss, Yvonne; Kimpel, Janine; Dold, Catherine; Tober, Reinhard; Volk, Andreas; Klein, Sabine; Dietrich, Ursula; Yadollahi, Beta; Falls, Theresa; Miletic, Hrvoje; Stojdl, David; Bell, John C.; von Laer, Dorothee: Re-engineering Vesicular Stomatitis Virus to Abrogate Neurotoxicity, Circumvent Humoral Immunity, and Enhance Oncolytic Potency. *CANCER RESEARCH*. 2014; 74(13); 3567-3578. IF: 9.284
- Paolino, M.; Choidas, A.; Wallner, S.; Pranjic, B.; Uribealago, I.; Loeser, S.; Jamieson, AM.; Langdon, WY.; Ikeda, F.; Fededa, JP.; Cronin, SJ.; Nitsch, R.; Schultz-Fademrecht, C.; Eickhoff, J.; Menninger, S.; Unger, A.; Torka, R.; Gruber, T.; Hinterleitner, R.; Baier, G.; Wolf, D.; Ullrich, A.; Klebl, BM.; Penninger, JM.: The E3 ligase Cbl-b and TAM receptors regulate cancer metastasis via natural killer cells. *NATURE*. 2014; 507(7493); 508-512. IF: 42.351
- Passerini, Carlo Gambacorti; Farina, Francesca; Stasia, Alessandra; Redaelli, Sara; Ceccon, Monica; Mologni, Luca; Messa, Cristina; Guerra, Luca; Giudici, Giovanni; Sala, Elena; Mussolin, Lara; Deeren, Dries; King, Michael H.; Steurer, Michael; Ordemann, Rainer; Cohen, Amos M.; Grube, Matthias; Bernard, Lea; Chiriano, Gianpaolo; Antolini, Laura; Piazza, Rocco: Crizotinib in Advanced, Chemoresistant Anaplastic Lymphoma Kinase-Positive Lymphoma Patients. *JOURNAL OF THE NATIONAL CANCER INSTITUTE*. 2014; 106(2); djt378. IF: 15.161

- Pircher, Andreas; Bakowska-Zywicka, Kamilla; Schneider, Lukas; Zywicki, Marek; Polacek, Norbert: An mRNA-Derived Noncoding RNA Targets and Regulates the Ribosome. *MOLECULAR CELL*. 2014; 54(1); 147-155. IF: 14.464
- Ruggenenti, Piero; Ruggiero, Barbara; Cravedi, Paolo; Vivarelli, Marina; Massella, Laura; Marasa, Maddalena; Chianca, Antonietta; Rubis, Nadia; Ene-Iordache, Bogdan; Rudnicki, Michael; Pollastro, Rosa Maria; Capasso, Giovambattista; Pisani, Antonio; Pennesi, Marco; Emma, Francesco; Remuzzi, Giuseppe; Rituximab Nephrotic Syndrome Stero: Rituximab in Steroid-Dependent or Frequently Relapsing Idiopathic Nephrotic Syndrome. *JOURNAL OF THE AMERICAN SOCIETY OF NEPHROLOGY*. 2014; 25(4); 850-863. IF: 9.466
- Scheffler, Julia M.; Sparber, Florian; Tripp, Christoph H.; Herrmann, Caroline; Humenberger, Alexandra; Blitz, Johanna; Romani, Nikolaus; Stoitzner, Patrizia; Huber, Lukas A.: LAMTOR2 regulates dendritic cell homeostasis through FLT3-dependent mTOR signalling. *NATURE COMMUNICATIONS*. 2014; 5(S); 5138. IF: 10.742
- Schiefermeier, Natalia; Scheffler, Julia M.; de Araujo, Mariana E. G.; Stasyk, Taras; Yordanov, Teodor; Ebner, Hannes L.; Offterdinger, Martin; Munck, Sebastian; Hess, Michael W.; Wickstroem, Sara A.; Lange, Anika; Wunderlich, Winfried; Faessler, Reinhard; Teis, David; Huber, Lukas A.: The late endosomal p14-MP1 (LAMTOR2/3) complex regulates focal adhesion dynamics during cell migration. *JOURNAL OF CELL BIOLOGY*. 2014; 205(4); 525-540. IF: 9.786
- Schlenk, Richard F.; Kayser, Sabine; Bullinger, Lars; Kobbe, Guido; Casper, Jochen; Ringhoffer, Mark; Held, Gerhard; Brossart, Peter; Luebbert, Michael; Salih, Helmut R.; Kindler, Thomas; Horst, Heinz A.; Wulf, Gerald; Nachbaur, David; Goetze, Katharina; Lamparter, Alexander; Paschka, Peter; Gaidzik, Verena I.; Teleanu, Veronica; Spaeth, Daniela; Benner, Axel; Krauter, Juergen; Ganser, Arnold; Doehner, Hartmut; Doehner, Konstanze; German-Austrian AML Study Grp: Differential impact of allelic ratio and insertion site in FLT3-ITD-positive AML with respect to allogeneic transplantation. *BLOOD*. 2014; 124(23); 3441-3449. IF: 9.775
- Schulte, Eva C.; Kousi, Maria; Tan, Perciliz L.; Tilch, Erik; Knauf, Franziska; Lichtner, Peter; Trenkwalder, Claudia; Hoegl, Birgit; Frauscher, Birgit; Berger, Klaus; Fietze, Ingo; Hornyak, Magdolna; Oertel, Wolfgang H.; Bachmann, Cornelius G.; Zimprich, Alexander; Peters, Annette; Gieger, Christian; Meitinger, Thomas; Mueller-Myhsok, Bertram; Katsanis, Nicholas; Winkelmann, Juliane: Targeted Resequencing and Systematic In Vivo Functional Testing Identifies Rare Variants in MEIS1 as Significant Contributors to Restless Legs Syndrome. *AMERICAN JOURNAL OF HUMAN GENETICS*. 2014; 95(1); 85-95. IF: 10.987
- Schulz, Eduard; Klampfl, Petra; Holzapfel, Stefanie; Janecke, Andreas R.; Ulz, Peter; Renner, Wilfried; Kashofer, Karl; Nojima, Satoshi; Leitner, Anita; Zebisch, Armin; Woelfler, Albert; Hofer, Sybille; Gerger, Armin; Lax, Sigurd; Beham-Schmid, Christine; Steinke, Verena; Heitzer, Ellen; Geigl, Jochen B.; Windpassinger, Christian; Hoefler, Gerald; Speicher, Michael R.; Boland, C. Richard; Kumanogoh, Atsushi; Sill, Heinz: Germline variants in the SEMA4A gene predispose to familial colorectal cancer type X. *NATURE COMMUNICATIONS*. 2014; 5(S); 5191. IF: 10.742
- Schweingruber, Nils; Fischer, Henrike J.; Fischer, Lisa; van den Brandt, Jens; Karabinskaya, Anna; Labi, Verena; Villunger, Andreas; Kretzschmar, Benedikt; Huppke, Peter; Simons, Mikael; Tuckermann, Jan P.; Fluegel, Alexander; Luehder, Fred; Reichardt, Holger M.: Chemokine-mediated redirection of T cells constitutes a critical mechanism of glucocorticoid therapy in autoimmune CNS responses. *ACTA NEUROPATHOLOGICA*. 2014; 127(5); 713-729. IF: 9.777
- Skolnick, BE.; Maas, Al.; Narayan, RK.; van der Hoop, RG.; MacAllister, T.; Ward, JD.; Nelson, NR.; Stocchetti, N.; Marmarou, A.; Maas, Al.; Narayan, R.; Skolnick, BE.; Ward, J.; Stocchetti, N.; Dearden, NM.; Clarence-Smith, K.; Genazzani, AR.; Grady, MS.; Steyerberg, EW.; Okonkwo, D.; Grieve, G.; Zaaroor, M.; Levi, L.; Srmcka, M.; May, A.; Pachl, J.; Manji, M.; Chen, J.; Pichon, N.; Lobato, RD.; Norasetthada, T.; Puybasset, L.; Petit, L.; Meisel, H.; Fakhry, S.; Wilberger, J.; Sahuquillo, J.; Rabb, C.; Walsh, J.; Mokry, M.; Yutthakasemsunt, S.; Huynh, T.; Rumana, C.; Audibert, G.; Citerio, G.; Agazzi, S.; Gruen, J.; O'Leary, S.; Ransom, K.; Trimmel, H.; Turner, M.; Zucker, L.; Umansky, F.; Nardi, G.; Dominguez, JI.; Zauberman, J.; Claridge, J.; Bulters, D.; Mace, JC.; McCarthy, M.; Colpaert, K.; Ratanalert, S.; Couture, D.; Choi, K.; Verma, V.; Cheng, Y.; Wang, E.; Rosen, C.; Medow, J.; Patterson, L.; Alberico, A.; Avila, RA.; Vega, E.; Unterberg, A.; Stocchetti, N.; Zhou, L.; Wong, S.; Beretta, L.; Laskowitz, D.; Vincent, JL.; Dominguez-Roldán, J.; Molina, JM.; Wang, Z.; Coimbra, R.; German, J.; Emhoff, T.; Boakye, M.; Surdell, DL.; García, E.; Leone, M.; Nimsy, C.; Sandesc, D.; Nagy, L.; Badenes, R.; Öhman, J.; Barnes, S.; Jacoby, M.; Shillinglaw, W.; Orlandi, C.; Vander Laenen, M.; Grigoriev, R.; Rohde, V.; Vajkoczy, P.; Raventós, AA.; Mingüillón, MA.; Oram, J.; Kuang, Y.; Chou, N.; Grindlinger, G.; Rodgers, R.; Tinti, M.; Nagy, K.; Pellegrini, J.; George, R.; Brevard, SB.; Barboza, A.; Payen, JF.; Troubleyn, J.; Lavicka, P.; van der Naalt, J.; Spoelstra-de Man, A.; Molina, JA.; Miranda, P.; Lopez, PM.; Wright, J.; Thambinayagam, H.; Cheng, W.; Fulda, G.; Garrote, M.; Schmutzhard, E. et al.: A clinical trial of progesterone for severe traumatic brain injury. *NEW ENGLAND JOURNAL OF MEDICINE*. 2014; 371(26); 2467-2476. IF: 54.42
- Smith, CJ.; Ryom, L.; Weber, R.; Morlat, P.; Pradier, C.; Reiss, P.; Kowalska, JD.; de Wit, S.; Law, M.; el Sadr, W.; Kirk, O.; Friis-Moller, N.; Monforte, Ad.; Phillips, AN.; Sabin, CA.; Lundgren, JD.; Powderly, B.; Shortman, N.; Moecklinghoff, C.; Reilly, G.; Franquet, X.; Ryom, L.; Sabin, CA.; Kamara, D.; Smith, C.; Phillips, A.; Mocroft, A.; Tverland, J.; Mansfeld, M.; Nielsen, J.; Raben, D.; Lundgren, JD.; Salbøl Brandt, R.; Rickenbach, M.; Fanti, I.; Krum, E.; Hillebregt, M.; Geffard, S.; Sundström, A.; Delforge, M.; Fontas, E.; Torres, F.; McManus, H.; Wright, S.; Kjær, J.; Sjø, A.; Meidahl, P.; Helweg-Larsen, J.; Schmidt Iversen, J.; Ryom, L.; Mocroft, A.; Kirk, O.; Reiss, P.; Ross, M.; Fux, CA.; Morlat, P.; Moranne, O.; Kesselring, AM.; Kamara, DA.; Smith, C.; Lundgren, JD.; Smith, C.; Ryom, L.; Phillips, A.; Weber, R.; Morlat, P.; Pradier, C.; Reiss, P.; Friis-Møller, N.; Kowalska, J.; Lundgren, JD.; Sabin, C.; Law, M.; d'Arminio Monforte, A.; Dabis, F.; Bruyand, M.; Reiss, P.; Smith, C.; Kamara, DA.; Bower, M.; Fätkenheuer, G.; Donal, A.; Grulich, A.; Ryom, L.; Lundgren, JD.; Reiss, P.; Zaheri, S.; Hillebregt, M.; Gras, L.; Prins, JM.; Kuijpers, TW.; Scherpier, HJ.; Boer, K.; van der Meer, JT.; Wit, FW.; Godfried, MH.; Reiss, P.; van der Poll, T.; Nellen, FJ.; Lange, JM.; Geerlings, SE.; van Vugt, M.; Vrouwenraets, SM.; Pajkrt, D.; van der Valk, M.; Schreij, G.; Lowe, S.; Oude Lashof, A.; Pronk, MJ.; Bravenboer, B.; van der Ende, ME.; de Vries-Sluijs, TE.; Schurink, CA.; van der Feltz, M.; Nouwen, JL.; Gelinck, LB.; Verbon, A.; Rijnders, BJ.; Slobbe, L.; Hartwig, NG.; Driessen, GJ.; Branger, J.; Kauffmann,

- RH.; Schippers, EF.; Groeneveld, PH.; Alleman, MA.; Bouwhuis, JW.; ten Kate, RW.; Soetekouw, R.; Kroon, FP.; van den Broek, P.J.; van Dissel, J.T.; Arend, SM.; van Nieuwkoop, C.; de Boer, MG.; Jolink, H.; den Hollander, J.G.; Pogany, K.; van Tillert, G.; Kortmann, W.; Vriesendorp, R.; Leyten, EM.; ten Napel, CH.; Kootstra, G.J.; Brinkman, K.; Blok, WL.; Frissen, PH.; Schouten, WE.; van den Berk, GE.; Juttman, JR.; van Kasteren, ME.; Brouwer, AE.; Veenstra, J.; Lettinga, KD.; Mulder, JW.; van Gorp, EC.; Smit, PM.; Weijer, S.; van Eeden, A.; Verhagen, DW.; Sprenger, HG.; Doedens, R.; Scholvinck, EH.; van Assen, S.; Stek, C.J.; Koopmans, PP.; de Groot, R.; Keuter, M.; van der Ven, A.J.; ter Hofstede, H.J.; van der Flier, M.; Brouwer, AM.; Dofferhoff, AS.; Hoepelman, AL.; Mudrikova, T.; Schneider, MM.; Jaspers, CA.; Ellerbroek, PM.; Peters, E.J.; Maarschalk-Ellebroek, L.J.; Oosterheert, J.J.; Arends, J.E.; Wassenberg, MW.; van der Hilst, J.C.; Danner, SA.; van Agtmael, MA.; de Vocht, J.; Perenboom, RM.; Claessen, FA.; Bierman, WF.; de Jong, EV.; bij de Vaate, EA.; Geelen, SP.; Wolfs, TF.; Richter, C.; van der Berg, J.P.; Gisolf, E.H.; van den Berge, M.; Stegeman, A.; van Houte, DP.; Polé, MB.; van Vonderen, MG.; Winkel, C.; Duits, A.J.; Dabis, F.; Bruyand, M.; Chêne, G.; Dabis, F.; Lawson-Ayayi, S.; Thiébaud, R.; Bonnal, F.; Bonnet, F.; Bernard, N.; Caunègre, L.; Cazanave, C.; Ceccaldi, J.; Chambon, D.; Chossat, I.; Dauchy, FA.; De Witte, S.; Dupon, M.; Duffau, P.; Dutronc, H.; Farbos, S.; Gaborieau, V.; Gemain, MC.; Gerard, Y.; Greib, C.; Hessamfar, M.; Lacoste, D.; Lataste, P.; Lafarie, S.; Lazaro, E.; Malvy, D.; Meraud, J.P.; Mercié, P.; Monlun, E.; Morlat, P.; Neau, D.; Ochoa, A.; Pellegrin, J.L.; Pistone, T.; Ragnaud, J.M.; Receveur, MC.; Tchamgoué, S.; Vandenhende, MA.; Viallard, J.F.; Moreau, J.F.; Pellegrin, I.; Fleury, H.; Lafon, ME.; Masquelier, B.; Trimoulet, P.; Breilh, D.; Haramburu, F.; Miremont-Salamé, G.; Blaizeau, M.J.; Decoin, M.; Delaune, J.; Delveaux, S.; D'Ivernois, C.; Hanapier, C.; Leleux, O.; Uwamaliya-Nziyumvira, B.; Sicard, X.; Geffard, S.; Palmer, G.; Touchard, D.; Bonnet, F.; Dupon, M.; Mercié, P.; Morlat, P.; Pellegrin, J.L.; Ragnaud, J.M.; Dabis, F.; Law, M.; Petoumenos, K.; McManus, H.; Wright, S.; Bendall, C.; Moore, R.; Edwards, S.; Hoy, J.; Watson, K.; Roth, N.; Nicholson, J.; Bloch, M.; Franic, T.; Baker, D.; Vale, R.; Carr, A.; Cooper, D.; Chuah, J.; Ngieng, M.; Nolan, D.; Skett, J.; Calvo, G.; Torres, F.; Mateu, S.; Domingo, P.; Sambeat, MA.; Gatell, J.; Del Cacho, E.; Cadafalch, J.; Fuster, M.; Codina, C.; Sirera, G.; Vaqué, A.; De Wit, S.; Clumeck, N.; Delforge, M.; Necsoi, C.; Clumeck, N.; De Wit, S.; Gennotte, A.F.; Gerard, M.; Kabeya, K.; Konopnicki, D.; Libois, A.; Martin, C.; Payen, C.; Semaille, P.; Van Laethem, Y.; Neaton, J.; Bartsch, G.; El-Sadr, WM.; Krum, E.; Thompson, G.; Wentworth, D.; Luskin-Hawk, R.; Telzak, E.; El-Sadr, WM.; Abrams, D.I.; Cohn, D.; Markowitz, N.; Arduino, R.; Mushatt, D.; Friedland, G.; Perez, G.; Tedaldi, E.; Fisher, E.; Gordin, F.; Crane, L.R.; Sampson, J.; Baxter, J.; Lundgren, J.; Kirk, O.; Mocroft, A.; Cozzi-Lepri, A.; Grint, D.; Podlekareva, D.; Kjær, J.; Peters, L.; Reekie, J.; Kowalska, J.; Tverland, J.; Fischer, A.H.; Nielsen, J.; Losso, M.; Elias, C.; Vetter, N.; Zangerle, R. et al.: Trends in underlying causes of death in people with HIV from 1999 to 2011 (D:A:D): a multicohort collaboration. *LANCET*. 2014; 384(9939); 241-248. IF: 39.207
- Sonnweber, Thomas; Nachbaur, David; Schroll, Andrea; Nairz, Manfred; Seifert, Markus; Demetz, Egon; Haschka, David; Mitterstiller, Anna-Maria; Kleinsasser, Axel; Burtcher, Martin; Truebsbach, Susanne; Murphy, Anthony T.; Wroblewski, Victor; Witcher, Derrick R.; Mieczko-Sanecka, Katarzyna; Vecchi, Chiara; Muckenthaler, Martina U.; Pietrangelo, Antonello; Theurl, Igor; Weiss, Guenter: Hypoxia induced downregulation of hepcidin is mediated by platelet derived growth factor BB. *GUT*. 2014; 63(12); 1951-1959. IF: 13.319
 - Sparber, Florian; Scheffler, Julia M.; Amberg, Nicole; Tripp, Christoph H.; Heib, Valeska; Hermann, Martin; Zahner, Sonja P.; Clausen, Bjoern E.; Reizis, Boris; Huber, Lukas A.; Stoitzner, Patrizia; Romani, Nikolaus: The late endosomal adaptor molecule p14 (LAMTOR2) represents a novel regulator of Langerhans cell homeostasis. *BLOOD*. 2014; 123(2); 217-227. IF: 9.775
 - Stegemann, Christin; Pechlaner, Raimund; Willeit, Peter; Langley, Sarah R.; Mangino, Massimo; Mayr, Ursula; Menni, Cristina; Moayyeri, Alireza; Santer, Peter; Rungger, Gregor; Spector, Tim D.; Willeit, Johann; Kiechl, Stefan; Mayr, Manuel: Lipidomics Profiling and Risk of Cardiovascular Disease in the Prospective Population-Based Bruneck Study. *CIRCULATION*. 2014; 129(18); 1821-1831. IF: 14.948
 - Tassara, Michela; Doehner, Konstanze; Brossart, Peter; Held, Gerhard; Goetze, Katharina; Horst, Heinz-A.; Ringhoffer, Mark; Koehne, Claus-Henning; Kremers, Stephan; Raghavachar, Aruna; Wulf, Gerald; Kirchen, Heinz; Nachbaur, David; Derigs, Hans Guenter; Wattad, Mohammed; Koller, Elisabeth; Brugger, Wolfram; Matzdorff, Axel; Greil, Richard; Heil, Gerhard; Paschka, Peter; Gaidzik, Verena I.; Goettlicher, Martin; Doehner, Hartmut; Schlenk, Richard F.: Valproic acid in combination with all-trans retinoic acid and intensive therapy for acute myeloid leukemia in older patients. *BLOOD*. 2014; 123(26); 4027-4036. IF: 9.775
 - Tilg, Herbert; Moschen, Alexander R.: Microbiota and diabetes: an evolving relationship. *GUT*. 2014; 63(9); 1513-1521. IF: 13.319
 - Titulaer, Maarten J.; Hoeffberger, Romana; Iizuka, Takahiro; Leypoldt, Frank; McCracken, Lindsey; Cellucci, Tania; Benson, Leslie A.; Shu, Huidy; Irioka, Takashi; Hirano, Makito; Singh, Gagandeep; Cobo Calvo, Alvaro; Kaida, Kenichi; Morales, Pamela S.; Wirtz, Paul W.; Yamamoto, Tomotaka; Reindl, Markus; Rosenfeld, Myrna R.; Graus, Francesc; Saiz, Albert; Dalmau, Josep: Overlapping demyelinating syndromes and anti-N-methyl-D-aspartate receptor encephalitis. *ANNALS OF NEUROLOGY*. 2014; 75(3); 411-428. IF: 11.91
 - Tschurtschenthaler, Markus; Wang, Jun; Fricke, Cornelia; Fritz, Teresa M. J.; Niederreiter, Lukas; Adolph, Timon E.; Sarcevic, Edina; Kuenzel, Sven; Offner, Felix A.; Kalinke, Ulrich; Baines, John F.; Tilg, Herbert; Kaser, Arthur: Type I interferon signalling in the intestinal epithelium affects Paneth cells, microbial ecology and epithelial regeneration. *GUT*. 2014; 63(12); 1921-1931. IF: 13.319
 - Vergote, Ignace B.; Jimeno, Antonio; Joly, Florence; Katsaros, Dionyssios; Coens, Corneel; Despierre, Evelyn; Marth, Christian; Hall, Marcia; Steer, Christopher B.; Colombo, Nicoletta; Lesoin, Anne; Casado, Antonio; Reinhaller, Alexander; Green, John; Buck, Martin; Ray-Coquard, Isabelle; Ferrero, Annamaria; Favier, Laure; Reed, Nick Simon; Cure, Herve; Pujade-Lauraine, Eric: Randomized Phase III Study of Erlotinib Versus Observation in Patients With No Evidence of Disease Progression After First-Line Platin-Based Chemotherapy for Ovarian Carcinoma: A European Organisation for Research and Treatment of Cancer-Gynaecological Cancer Group, and Gynecologic Cancer Intergroup Study. *JOURNAL OF CLINICAL ONCOLOGY*. 2014; 32(4); 320-+. IF: 17.96

- Vogt, Julia; Bengesser, Kathrin; Claes, Kathleen B. M.; Wimmer, Katharina; Mautner, Victor-Felix; van Minkelen, Rick; Legius, Eric; Brems, Hilde; Upadhyaya, Meena; Hoegel, Josef; Lazaro, Conxi; Rosenbaum, Thorsten; Bammert, Simone; Messiaen, Ludwine; Cooper, David N.; Kehrer-Sawatzki, Hildegard: SVA retrotransposon insertion-associated deletion represents a novel mutational mechanism underlying large genomic copy number changes with non-recurrent breakpoints. *GENOME BIOLOGY*. 2014; 15(6); R80. IF: 10.465
- Volkman, Jens; Mueller, Joerg; Deuschl, Guenther; Kuehn, Andrea A.; Krauss, Joachim K.; Poewe, Werner; Timmermann, Lars; Falk, Daniela; Kupsch, Andreas; Kivi, Anatol; Schneider, Gerd-Helge; Schnitzler, Alfons; Suedmeyer, Martin; Voges, Juergen; Wolters, Alexander; Wittstock, Matthias; Mueller, Jan-Uwe; Hering, Sascha; Eisner, Wilhelm; Vesper, Jan; Prokop, Thomas; Pinsker, Marcus; Schrader, Christoph; Kloss, Manja; Kiening, Karl; Boetzel, Kai; Mehrkens, Jan; Skogseid, Inger Marie; Ramm-Petersen, Jon; Kemmler, Georg; Bhatia, Kailash P.; Vitek, Jerrold L.; Benecke, Reiner; DBS Study Grp Dystonia: Pallidal neurostimulation in patients with medication-refractory cervical dystonia: a randomised, sham-controlled trial. *LANCET NEUROLOGY*. 2014; 13(9); 875-884. IF: 21.823
- Wallmeier, Julia; Al-Mutairi, Dalal A.; Chen, Chun-Ting; Loges, Niki Tomas; Pennekamp, Petra; Menchen, Tabea; Ma, Lina; Shamseldin, Hanan E.; Olbrich, Heike; Dougherty, Gerard W.; Werner, Claudius; Alsabah, Basel H.; Koehler, Gabriele; Jaspers, Martine; Boon, Mieke; Griese, Matthias; Schmitt-Grohe, Sabina; Zimmermann, Theodor; Koerner-Rettberg, Cordula; Horak, Elisabeth; Kintner, Chris; Alkuraya, Fowzan S.; Omran, Heymut: Mutations in CCNO result in congenital mucociliary clearance disorder with reduced generation of multiple motile cilia. *NATURE GENETICS*. 2014; 46(6); 646-651. IF: 29.648
- Wick, Georg; Jakic, Bojana; Buszko, Maja; Wick, Marius C.; Grundtman, Cecilia: The role of heat shock proteins in atherosclerosis. *NATURE REVIEWS CARDIOLOGY*. 2014; 11(9); 516-529. IF: 10.154
- Wiegerinck, Caroline L.; Janecke, Andreas R.; Schneeberger, Kerstin; Vogel, Georg F.; van Haaften-Visser, Desiree Y.; Escher, Johanna C.; Adam, Ruediger; Thoeni, Cornelia E.; Pfaller, Kristian; Jordan, Alexander J.; Weis, Cleo-Aron; Nijman, Isaac J.; Monroe, Glen R.; van Hasselt, Peter M.; Cutz, Ernest; Klumperman, Judith; Clevers, Hans; Nieuwenhuis, Edward E. S.; Houwen, Roderick H. J.; van Haaften, Gijs; Hess, Michael W.; Huber, Lukas A.; Stapelbroek, Janneke M.; Mueller, Thomas; Middendorp, Sabine: Loss of Syntaxin 3 Causes Variant Microvillus Inclusion Disease. *GASTROENTEROLOGY*. 2014; 147(1); 65-U142. IF: 13.926
- Willeit, Peter; Kiechl, Stefan; Kronenberg, Florian; Witztum, Joseph L.; Santer, Peter; Mayr, Manuel; Xu, Qingbo; Mayr, Agnes; Willeit, Johann; Tsimikas, Sotirios: Discrimination and Net Reclassification of Cardiovascular Risk With Lipoprotein(a) Prospective 15-Year Outcomes in the Bruneck Study. *JOURNAL OF THE AMERICAN COLLEGE OF CARDIOLOGY*. 2014; 64(9); 851-860. IF: 15.343

5. Wissenschaftliche Veranstaltungen

An der Medizinischen Universität Innsbruck findet jedes Jahr eine Reihe von nationalen und internationalen Veranstaltungen statt, bei denen sich Forschende eines Fachgebiets über die neuesten Entwicklungen austauschen. Die folgende Tabelle listet die prominentesten wissenschaftlichen Veranstaltungen aus dem Jahr 2014 auf:

Jän.14	18. Jahreskongress der Österreichischen Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
Feb.14	19 th ESRA Cadaver Workshop. A Practical Guide to Neural Blockades
Feb.14	9 th International WRIST Symposium
Mär.14	Sympath-Meeting
Mär.14	43. Internationale Kieferorthopädische Fortbildungstagung der Österreichischen Gesellschaft für Kieferorthopädie (ÖGKFO)
Mär.14	International Vascular Workshop XXXV
Mär.14	24. Jahrestagung der Gesellschaft für Virologie (GfV)
Apr.14	8. Österreichischer Infektionskongress "Organbezogene Infektionen"
Apr.14	16 th International Neuroscience Winter Conference
Apr.14	Frühjahrstagung 2014 der Österreichischen Gesellschaft für Hämatologie & Medizinische Onkologie und der AHOP – Arbeitsgemeinschaft hämato-onkologischer Pflegepersonen in Österreich
Mai.14	4 th Workshop of Genetic Epidemiology 'Omics - a magic wor(l)d'
Mai.14	20 th ESRA Cadaver Workshop. A Practical Guide to Neural Blockades
Aug.14	EHPS CREATE Early Carrier Workshop "Leveraging Mobile Technology and Social Media in Behavioural Research"
Aug.14	28 th Conference of the European Health Psychology Society "Beyond Prevention and Intervention: Increasing Well-being"
Sep.14	MITIGATE Joint Scientific Symposium "Advances in Theranostics of Rare Cancer"
Sep.14	SSIEM Annual Symposium
Sep.14	IYCr2014@Innsbruck - Symposium and Exhibition Celebrating 100 Years of Crystallography
Sep.14	31. AGA-Kongress
Sep.14	Flow Time 2014

6. Gestaltung der Doktoratsausbildung

Nach intensivem Diskurs des Vizerektors für Lehre und Studienangelegenheiten mit den einzelnen ProgrammkoordinatorInnen des PhD-Studiums konnte Ende 2014 ein Studienplanentwurf erstellt werden. Mit Beginn des Wintersemesters 2015/2016 wird ein Study Agreement implementiert, welches den Studienzeiterverlängerungen entgegenwirken wird.

Des Weiteren sind in dem vorgelegten Entwurf zur Änderung des PhD-Studienplans vermehrt Lehrangebote zu "Soft skills" zu finden (z.B. Ressourcenmanagement, Patentrecht, Projektmanagement, Medizinprodukterecht).

f) Studien und Weiterbildung

1. Allgemeines

Zu den großen Herausforderungen in der Lehre gehören der enorme Wissenszuwachs in der Medizin, die Forderung nach einer fundierten Ausbildung in ärztlichen Fertigkeiten im Sinne der Patientenversorgung und Patientensicherheit sowie die Förderung des akademischen Nachwuchses. Im Bereich der Grundstudien bietet die Medizinische Universität Innsbruck derzeit drei Studien an, die alle durch eine Zugangsregelung eine definierte Aufnahmezahl aufweisen.

Ziele der Lehre an der Medizinischen Universität Innsbruck sollen sein:

- Umsetzung von zukunftsweisenden Konzepten und flexibles bedarfsorientiertes Angebot im Bereich Medizin/Gesundheitswesen und molekulare Life Sciences.
- Definition von Ausbildungsniveaus sowohl im Sinne von "Bologna" als auch von Kompetenzlevel allgemein.
- Beitrag zur Akademisierung der Ausbildung zu Berufen im Gesundheitswesen.

2. Institutionelle Umsetzung der Maßnahmen und Ziele des Europäischen Hochschulraums (Bologna-Prozess) unter besonderer Berücksichtigung der Berufsvorbildung im Hinblick auf die künftige Beschäftigungsfähigkeit der Absolventinnen und Absolventen

Diplomstudium Humanmedizin – zur Verbesserung der Berufsvorbildung wurde die Überprüfung von ärztlichen Grundfertigkeiten vor Absolvierung der Pflichtfakultäten mit dem Fakultät OSCE (*objective structured clinical examination*) implementiert. Das klinisch praktische Jahr (KPJ) wurde weiterentwickelt mit entsprechenden Ausbildungsplänen, die sich am österreichischen Kompetenzlevelkatalog für ärztliche Fertigkeiten orientieren, sowie fördernden Leistungsbeurteilungen ärztlicher Kompetenzen. Dies erfolgte in Abstimmung mit den anderen öffentlichen Medizinischen Universitäten.

Im Bereich des Masterstudiums Molekulare Medizin wurden Lehrveranstaltungen implementiert, die von größter Relevanz für die künftige Beschäftigungsfähigkeit der AbsolventInnen sind: Europäische Tierversuchsbefähigung, Medizinrecht, Patentrecht, Ressourcenallokation / Fund Raising, reproduktive molekulare Methoden und Ethik.

3. Studieneingangs- und Orientierungsphase

In den Curricula Human- bzw. Zahnmedizin werden im Rahmen des ersten Studienjahres berufsorientierende Lehrveranstaltungen im Umfang von 11,5 Semesterstunden angeboten. In diesen können sich die Studierenden mit den zukünftigen Anforderungen nach dem Studium auseinandersetzen. Die soziale Kompetenz und die Reflexion sollen im etablierten praktischen Teil "Kompetenzen im Umgang mit kranken Menschen" besonders gefördert werden.

Studieneingangsphase

Im Bachelorstudium Molekulare Medizin werden in der Studieneingangsphase (6 Semesterwochenstunden) die basalen experimentellen Grundlagen der molekularen Life Sciences vermittelt und die Studierenden auf ein einheitliches, theoretisches Niveau in der Molekularen Medizin gebracht.

4. Studien mit Zulassungsverfahren

In Folge des Urteils des Europäischen Gerichtshofs im Vertragsverletzungsverfahren gegen die Republik Österreich (Rs. C-147/03 Kommission / Österreich v. 7.7.2005), mit dem die bisherige Regelung über den Zugang zu österreichischen Universitäten als europarechtswidrig qualifiziert wurde, kam es zu einem verstärkten Andrang von Studierenden aus der Europäischen Union, insbesondere aus Deutschland. Die Medizinischen Universitäten Wien, Graz und Innsbruck sowie seit 2013 die Medizinische Fakultät der Universität Linz führen auf der Basis des novellierten Universitätsgesetzes 2002 gemeinsam eine kapazitätsorientierte Studienplatzvergabe für alle StudienwerberInnen für die Studienrichtungen Human- und Zahnmedizin durch. Seit 2011 umfasst

dies auch das Bachelorstudium Molekulare Medizin und seit 2014 das Masterstudium Molekulare Medizin.

Folgende Platzzahlen waren für Innsbruck im Jahr 2014 verfügbar:

- Diplomstudium Humanmedizin: 360
- Diplomstudium Zahnmedizin: 40
- Bachelorstudium Molekulare Medizin: 30
- Masterstudium Molekulare Medizin: 20

Die Vergabe der Human- und Zahnmedizinplätze erfolgte mittels eines gemeinsam entwickelten Aufnahmeverfahrens der drei österreichischen Medizinischen Universitäten Innsbruck, Wien und Graz sowie der Medizinischen Fakultät der Universität Linz. Das Aufnahmeverfahren der Humanmedizin (MedAT-H) umfasst kognitive Kompetenzen, Basiswissen für medizinische Studien und Textverständnis.

Das Aufnahmeverfahren der Zahnmedizin (MedAT-Z) umfasst ebenfalls kognitive Kompetenzen, Basiswissen für medizinische Studien sowie einen Untertest zur Überprüfung der manuellen Fertigkeiten.

Die Vergabe der Plätze im Bachelorstudium der Molekularen Medizin erfolgt mittels eines in Innsbruck entwickelten Auswahltests. Im Auswahlverfahren für das Bachelorstudium Molekulare Medizin (QMM-BSc) wird Basiswissen in Biologie, Physik, Mathematik und Chemie getestet.

Das Aufnahmeverfahren für das Masterstudium Molekulare Medizin (QMM-Master) umfasst Fragen aus den Stoffgebieten der Prüfungen MCQ4 und MCQ5 des Bachelorstudiums.

Kostenbeteiligung:

Alle drei Medizinischen Universitäten reformierten das Anmeldeverfahren für ihre Zugangstests zum Studium mit Zielrichtung Motivation, Effizienz und Kostensenkung. Für die Aufnahmeverfahren 2014 wurden an der Medizinischen Universitäten Innsbruck (MedAT-H, MedAT-Z, QMM-BSc und QMM-MSc) ein Bearbeitungsbeitrag von € 110,- eingehoben.

5. Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Studienabbrecherinnen und -abbrecher

Durch die detaillierte Strukturierung der Studienpläne Human-, Zahnmedizin sowie jene der Molekularen Medizin und die Anstrengung, genügend Praktikumsplätze zur Verfügung stellen zu können, wird die Dropout-Quote minimal gehalten und durch intensive persönliche Betreuung weiter sinken.

Grundlage dafür ist die so weit wie möglich gehende Berücksichtigung individueller Voraussetzungen. Die Dropout-Quote sollte auf diese Weise gesenkt werden können. Seit Oktober 2013 wird vom Vizerektor für Lehre und Studienangelegenheiten eine Beratung für Studierende durchgeführt, die bereits seit mehreren Semestern keine Prüfung mehr absolviert haben.

6. Maßnahmen betreffend Studienberatung und Studienwahl

Die Medizinische Universität Innsbruck setzte 2014 verschiedenste Maßnahmen zur Studienberatung und -information:

Erneut fanden an der Medizinischen Universität Innsbruck die "Open Labs Days" Molekulare Medizin statt. Interessierte SchülerInnen aus Tirol nutzten an zwei Tagen Anfang Februar die Gelegenheit, das Bachelorstudium Molekulare Medizin kennenzulernen. Bei praktisch-experimentellen Tätigkeiten im Labor konnten die SchülerInnen unmittelbar erleben, wie Molekulare MedizinerInnen im Labor Krankheiten auf die Spur kommen.

Vom 22. bis 24. Oktober 2014 fand zudem die Berufs- und Studienmesse (BeSt³) in Innsbruck statt, an der die Medizinische Universität Innsbruck maßgeblich beteiligt war. Hunderte SchülerInnen nutzten die Gelegenheit, sich über das Studienangebot der Medizinischen Universität Innsbruck zu informieren. Die Informationsstände und Beratungsgespräche erfreuten sich regen Zustroms.

Eine weitere Maßnahme sind Schulbesuche, welche in Kooperation mit dem Tiroler und Vorarlberger Landesschulinspektoraten stattfinden. Alle an den Studien Human-, Zahnmedizin oder Molekulare Medizin interessierten StudienwerberInnen hatten die Möglichkeit, sich im Rahmen einer Studienberatung (Roadshows) in den Bezirken ein eigenes Bild zu machen.

Zusätzlich zu diesem Angebot bestand auch die Möglichkeit einer persönlichen Beratung durch die MitarbeiterInnen der Abteilung für Lehre und Studienangelegenheiten sowie der Studienrichtungsververtretungen.

7. Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuungsrelationen

Die Medizinische Universität Innsbruck hat im intensiv klinisch-praktischen Teil des Studiums, d.h. dem klinisch-praktischen Jahr, seit 2007 einen Schwerpunkt auf die optimale Betreuungsrelation gesetzt (1:1 oder 1:2 Betreuung durch MentorInnen). Diese Relation wird auch durch gezieltes

Heranziehen von Lehrkrankenhäusern und Lehrabteilungen sowie ERASMUS-Aufenthalten im klinisch-praktischen Jahr ermöglicht. Das Akkreditierungsverfahren für Lehrkrankenhäuser / -abteilungen und Lehrpraxen soll die Qualität der Lehre und die Betreuungsrelation gewährleisten. Im vorklinischen / frühklinischen Bereich werden in geeigneten Praktika zur Verstärkung studentische TutorInnen eingesetzt und die Gruppengrößen gesenkt.

8. Maßnahmen und Angebote für berufstätige Studierende und Studierende mit Betreuungspflichten

Wenn Unvereinbarkeit zwischen Praktikumsverpflichtung und Kinderbetreuung besteht, werden individuelle Alternativen für den/die Studierende/n erarbeitet. Das Ziel ist, dass den Studierenden jedenfalls kein Nachteil erwächst.

Seit dem Studienjahr 2011/2012 wird das berufsbegleitend konzipierte und organisierte Doktoratsstudium der klinisch-medizinischen Wissenschaften ("Doctor of Philosophy" / Clinical PhD) an der Medizinischen Universität Innsbruck angeboten.

Es wurden im Rahmen des Clinical PhD zwei weitere Programme implementiert: Cardiovascular Medicine und Clinical Imaging Science.

Im Wintersemester 2012/2013 konnte erstmals der Universitätslehrgang "Craniomandibuläre und muskuloskelettale Medizin" gestartet werden, welcher im Sommersemester 2014 abgeschlossen wurde. Die Kurse finden geblockt, vor allem an den Wochenenden, und über E-Learning-Module statt. Eine Fortführung in naher Zukunft ist geplant.

9. Maßnahmen für Studierende mit gesundheitlicher Beeinträchtigung

Gemäß § 2b Abs. 4 Studienbeitragsverordnung 2004 kann Studierenden, die den Grad einer Behinderung im Ausmaß von mindestens 50 % unter Vorlage eines Behindertenausweises des Bundessozialamtes und ihre Bedürftigkeit nachweisen können, auf Antrag der Studienbeiträge in jener Höhe, welche der Medizinischen Universität Innsbruck zukommt, nach Teilung der Studienbeiträge (jeweils ab 15. Mai und ab 15. Dezember eines jeden Jahres) zurückerstattet werden. Zudem betreut die Behindertenbeauftragte der Medizinischen Universität Innsbruck alle behinderten Studierenden. Zwei Studierende mit Behinderung werden bei den Multiple-Choice-Prüfungen seit Herbst 2014 von Mitarbeiterinnen des Büros des Vizerektors für Lehre und Studienangelegenheiten gesondert betreut.

g) Gesellschaftliche Zielsetzungen

1. Allgemeines

Durch ihre Tätigkeit leistet die MUI einen Beitrag zur Bewältigung zentraler Herausforderungen in unserer Gesellschaft – im Besonderen in der Erhaltung von physischer, psychischer und sozialer Gesundheit und Wohlbefinden, der Prävention und Behandlung von Krankheiten sowie in den Herausforderungen durch die Veränderung der Altersstruktur der Gesellschaft. Hervorzuheben sind Maßnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Dies ist speziell im sich wandelnden ärztlichen Bereich und neuen Gesellschaftsstrukturen eine besondere Herausforderung.

Die MUI sieht die Besonderheit universitärer Medizin in der engen Verbindung zwischen PatientInnen-zugewandtem ärztlichem Handeln und der medizinischen Forschung und Lehre – zwischen medizinischer Ethik und naturwissenschaftlichem Denken. Alle medizinischen Wissenschaften haben gleichermaßen einen naturwissenschaftlichen und einen gesellschaftswissenschaftlichen Anspruch.

2. Frauenförderung und Gleichstellung

Im Fokus des Frauenförderungsplans steht die Erhöhung des Frauenanteils beim Personal überall dort, wo Frauen unterrepräsentiert sind. Dies ist insbesondere nach wie vor bei den ProfessorInnen und Habilitierten der Fall. Im Jahr 2014 wurde eine Professorin gem. § 98 UG berufen (vgl. Kennzahl 1.A.3). Zusätzlich wurden drei § 99-ProfessorInnen berufen, eine Frau und zwei Männer.

Ein weiteres wichtiges Instrument zur Förderung von Frauen in der Forschung und der damit einhergehenden Anhebung der Quote ist die Vergabe von Laufbahnstellen. Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen wirkt aktiv bei der Stellenvergabe mit und sichert dadurch die Einhaltung der Frauenquote. Im Berichtsjahr gab es einen Call an Laufbahnstellen. Es wurden 11 neue Laufbahnstellen ausgeschrieben. Die Quote an Frauen beträgt zum Stichtag 31.12.2014 inklusive der ruhenden Stellen 43,59 %. Bei den aktiven Stellen beträgt die Quote 38,81 %.

Hingewiesen werden soll auf die Einbindung des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen in die Arbeit des Senats der MUI und der von diesem eingerichteten universitären Gremien wie Berufungskommissionen. Auch die Erfüllung der Quote gemäß § 42 (8a) UG 2002 erfolgt problemlos.

Besonders positiv hervorgehoben werden soll die Verleihung des Ehrendoktorats an zwei Frauen: Univ.-Prof. Dr. Vera Regitz-Zagrosek von der Charité und Univ.-Prof. Dr. Karin Schenck-Gustafsson vom Karolinska Institut als herausragende Expertinnen der Gendermedizin.

3. Maßnahmen zur Verbesserung der sozialen Durchlässigkeit

Im Rahmen der gesellschaftlichen Zielsetzungen sieht sich die Medizinische Universität Innsbruck dem Konzept der sozialen Durchlässigkeit und dem bewussten Wertschätzen von sozialer Vielfalt verpflichtet. Unterstützende Maßnahmen und Einrichtungen dienen der strukturellen Schaffung von Chancengleichheit und dem Verhindern resp. frühzeitigem Erkennen von Diskriminierungen jeglicher Art.

Um die soziale Durchlässigkeit unter den Studierenden zu sichern bietet die Medizinische Universität Innsbruck die Möglichkeit, Stipendien zu beantragen.

Stipendien, welche von der MUI administriert wurden:

- Förderstipendium 2013/2014
- Leistungsstipendium 2013/2014
- Dr. Elizabeth Anna Schilling Stipendium 2014
- Ausschreibung Förderstipendium für Internationalität Wintersemester 2014/15
- Studienförderpreis des Deutschen Freundeskreises der Universitäten in Innsbruck 2014/2015
- Vinzenz-Stipendium 2014 – für Diplomarbeiten
- Wilhelm-Auerswald-Preis 2014 – für Dissertationen und Diplomarbeiten
- Sonstige Stipendien
- Kardinal-Innitzer-Studienfonds – Ausschreibung 2014
- Exzellenzstipendien Ausschreibung 2014

4. Maßnahmen zur Förderung von Diversität in den Studierendengruppen

Um die Heterogenität der verschiedenen Schulausbildungen in Bezug auf Vorwissen auszugleichen, werden zahlreiche Auffrischkurse und Repetitorien in den naturwissenschaftlichen Grundlagenfächern angeboten, die sicherstellen, dass auch von ihrer schulischen Ausbildung her Benachteiligte keine Nachteile im Studienfortschritt hinnehmen müssen.

5. Maßnahmen für Absolventinnen und Absolventen

Eng verknüpft mit dem gesetzlichen Auftrag der MUI zur AbsolventInnen-Betreuung wurde 2007 der AbsolventInnenverein ALUMN-I-MED gegründet, der seither gemeinsam mit der Universität die Image- und Netzwerkarbeit rund um AbsolventInnen, StudentInnen, MitarbeiterInnen und FreundInnen fokussiert.

Die breite Zielgruppe erfordert ein vielfältiges Programm, das aus jährlichen Veranstaltungen wie dem Neujahrsempfang, Bewerbungseminaren, Podiumsdiskussionen und – 2014 neu – einem Jahrgangstreffen besteht. Darüber hinaus wurde auch 2014 der Kontakt zu den Mitgliedern über Newsletter und persönliche Einladungen sowie Informationsaustausch gepflegt.

Die wichtigsten Kooperationen des Vereins ist jene mit der Universität, mit der eine personelle Verknüpfung besteht, und dem Generalsponsor. ALUMN-I-MED unter der Präsidentschaft von em.Univ.-Prof. Dr. Dr.h.c. Raimund Margreiter ist offen für neue Ideen, deren Umsetzung und die Vernetzung mit internen und externen Stakeholdern.

6. Wissenschaftskommunikation

Im Berichtsjahr 2014 wurden 51 Medieninformationen zu den unterschiedlichsten Themen aus den Bereichen Forschung, PatientInnenversorgung und Lehre sowie für die Medizinische Universität Innsbruck politisch relevante Themen versendet. Besondere Ereignisse aus den oben genannten Bereichen wurden den Medien im Rahmen von neun Pressekonferenzen vorgestellt. Der Schwerpunkt der Kommunikationstätigkeit lag wie in den vergangenen Jahren in der Darstellung von Forschungsleistungen. Darüber hinaus wurden zu kritischen Themen Hintergrundgespräche mit MedienvertreterInnen geführt.

Erfreulicherweise hat die Frequenz neutraler und positiver Berichterstattung über die Leistungen der Medizinischen Universität Innsbruck deutlich zugenommen. Die Kontaktpflege mit MedienvertreterInnen wurde darüber hinaus intensiviert.

Regelmäßig werden diverse Imagefolder wie die Erstsemestrigen-Broschüren für Human- und Zahnmedizin aktualisiert. Wie in den vergangenen Jahren wurde der Jahresbericht zum Vorjahr in Form eines Printmagazins veröffentlicht. Ein Leitmotiv des lesefreundlich gestalteten Berichtes war diesmal das Thema "Internationales", insbesondere die gesteigerte internationale Sichtbarkeit der Medizinischen Universität Innsbruck wurde dokumentierte.

Im Bereich Veranstaltungsservice war das Jahr 2014 ein Besonderes, da das zehnjährige Bestehen mit einem Sommerfest gewürdigt wurde. Im Herbst folgte als weiterer Höhepunkt des

akademischen Festjahres der Große Ehrungstag sowie der erste Science DAY zur Verleihung der *venia docendi*. Die Verleihung des Ilse und Helmut Wachterpreises an den renommierten Krebsforscher Prof. Alexander Levitzki von der Hebrew University of Jerusalem war ein weiteres Veranstaltungshighlight. Besondere Breitenwirksamkeit und großen Zulauf aus der Bevölkerung hatten Veranstaltungen wie die "Woche des Gehirns", die "Lange Nacht der Forschung", die "Open Labs Day für Molekulare Medizin", die Ringvorlesung "Gender Medizin" oder die regelmäßigen Vorträge aus der Reihe "Medizin für Land und Leute".

Darüber hinaus begann 2014 eine strategische Neuausrichtung der Öffentlichkeitsarbeit, ohne die laufenden Agenden zu vernachlässigen. Die verschiedenen Kommunikationswege wie die Startseite des Webauftrittes, der Facebook-Auftritt oder Medienkooperationen unterscheiden sich an Form und Zielpublikum und werden im Rahmen einer Gesamtstrategie der Außenkommunikation neu ausgerichtet. Als erstes sichtbares Zeichen dieser Umstrukturierung erfolgte eine Formatänderung der regelmäßigen Beilage in der Tiroler Tageszeitung "Forum Medizin". Arbeitsprozesse wurden analysiert und neu bewertet. Die Erkenntnisse flossen in eine neue Jahresplanung für 2015 ein. Das soll einen noch reibungsloseren und effektiveren Ablauf der PR- und Öffentlichkeitsarbeit gewährleisten. Der erst vor kurzem initiierte Prozess der Neuausrichtung wird konsequent beschritten.

7. Wissens- und Technologietransfer

Die Medizinische Universität Innsbruck hat in enger Zusammenarbeit mit der CAST GmbH (AplusB-Zentrum und Tochterunternehmen der Medizinischen Universität Innsbruck) eine Gesamtstrategie zur Forschungsverwertung an der Medizinischen Universität Innsbruck entwickelt.

Das Rektorat der Medizinischen Universität Innsbruck bekennt sich vollinhaltlich zu den Aufgaben der Forschungsverwertung. Diese Aufgaben dürfen aber nicht zur Beeinträchtigung der Hauptaufgaben der Medizinischen Universität Innsbruck – Forschung, Lehre und Krankenversorgung – führen. Nachdem derzeit die finanzielle Situation bereits für die genannten Hauptaufgaben sehr angespannt ist, müssen für die Forschungsverwertung die Ausgaben bzw. Kosten auf dem absoluten Mindestmaß gehalten werden. Es gilt, möglichst viele Synergien zu nutzen und zu bündeln. Unter dieser Prämisse sind alle Aktivitäten der Medizinischen Universität Innsbruck hinsichtlich des Wissens- und Technologietransfers zu sehen. Die Medizinische Universität Innsbruck möchte unter den gegebenen finanziellen Rahmenbedingungen ihren ForscherInnen die beste professionelle Begleitung in Fragen der Forschungsverwertung anbieten. Die wichtigste Teilaufgabe sieht die Medizinische Universität Innsbruck in der Sensibilisierung und Mobilisierung ihrer MitarbeiterInnen in diesen Fragestellungen. Die Qualität der Betreuung steht im Vordergrund der Bemühungen.

In diesem Sinne begrüßt die Medizinische Universität Innsbruck die im Jahr 2013 ausgeschriebenen Förderschienen der AWS, Austria Wirtschaftsservice GmbH, zu *Prize* (Prototypen), Patentkostenförderung und der Wissenstransferzentren. Die Medizinische Universität Innsbruck ist seit dem Jahr 2014 an zwei Wissenstransferzentren (*WEST, Life SCIENCE*) beteiligt. Diese sollen dazu beitragen, dass die Medizinische Universität Innsbruck in Zukunft noch aktiver die Agenden des Wissens- und Technologietransfer in Kooperation mit anderen Universitäten betreiben kann.

Im Jahr 2014 wurden für MitarbeiterInnen und Studierende der Medizinischen Universität Innsbruck durch die CAST GmbH ein Workshop zu den Themenbereichen Patentschutz und Patentrecherche durchgeführt. Die Medizinische Universität Innsbruck bietet jeweils im Sommersemester für PhD-Studierende eine Lehrveranstaltung "Intellectual Property, Innovation and Financial Exploitation" an.

Die CAST GmbH bewertete 2014 für die Medizinische Universität Innsbruck elf Erfindungsmeldungen nach wirtschaftlichen und patentrechtlichen Aspekten. Es wurden auch für die in den vergangenen Jahren angemeldeten Schutzrechte das Management dieser Rechte und die Verwertungsaktivitäten weitergeführt.

h) Internationalität und Mobilität

1. Allgemeines

Die Medizinische Universität Innsbruck versteht sich als leistungsorientierte Universität, die sich hinsichtlich Forschung noch stärker dem internationalen Wettbewerb stellen will. Ziel ist es, die internationale Sichtbarkeit der Medizinischen Universität Innsbruck kontinuierlich zu steigern. Zur strategiegeleiteten Bündelung der Aktivitäten im Bereich der internationalen Forschungsk Kooperation werden auf Basis des Forschungsprofils und der bestehenden thematischen Schwerpunkte eine Internationalisierungsstrategie weiterentwickelt und Maßnahmen zu deren Implementierung gesetzt. Die Medizinische Universität Innsbruck will in den nächsten Jahren ihre internationale Forschungsausrichtung stärken und konzentriert sich dabei insbesondere auf den europäischen Raum.

Ebenso ist die stetige Weiterentwicklung der Internationalität in der Lehre der Medizinischen Universität Innsbruck ein besonderes Anliegen. Studierenden und Lehrenden die Chance zu geben, internationale Erfahrungen zu sammeln und interkulturelle Kompetenz zu erlangen, um sie für den internationalen Wettbewerb zu qualifizieren, kommt dabei wesentliche Bedeutung zu. Ebenso stellt die Einbindung in internationale Netzwerke eine wichtige Komponente dar, die für die berufliche Laufbahn förderlich ist.

Im Jahr 2014 wurde ein überarbeiteter Entwurf einer Internationalisierungsstrategie an das BMWFW übermittelt. Dieser Entwurf wurde im Rahmen des mit der FFG gestarteten Prozesses des ERA Dialogs (European Research Area) weiterentwickelt.

Die internationale Forschungsorientierung misst sich an folgenden Merkmalen:

- Nutzung europäischer und internationaler Wissenschafts- und Forschungsnetzwerke zur Stärkung der Forschungsschwerpunkte der Universität (Horizon 2020 u.a.);
- Plan zur Implementierung der EU-Empfehlungen zur Umsetzung des Europäischen Forschungs- und Innovationsraums sowie der internationalen FTI-Zusammenarbeit;
- Ausbau des Forschungsservice für internationale Projekte und Programme;
- Förderung der Kompetenzen des Universitätspersonals in Bezug auf Fragen von Wissenstransfer, der Kooperation mit Unternehmen, von Entrepreneurship sowie in Bezug auf das Management der internationalen Forschungszusammenarbeit;
- Positionierung der Universität in der eigenen Region im Hinblick auf die EU-Strukturfondsperiode 2014-2020;
- Verbesserung der Rahmenbedingungen, um die Attraktivität der Universität für die internationale Forschungsk Kooperation zu erhöhen (Arbeitsbedingungen für exzellente ausländische ForscherInnen, strategische Partnerschaften, aktive Nutzung von EU-Gremien, Förderung der Fremdsprachenkompetenz).

2. Maßnahmen zur Erhöhung der Mobilität der Studierenden und des wissenschaftlichen Nachwuchses

Im vergangenen Jahr wurde eine neue Internationalisierungsstrategie für die Medizinische Universität entwickelt und ausgearbeitet, in welchem konkrete Schritte zur verstärkten Mobilität aber auch zur Steigerung der Attraktivität des Wissenschaftsstandorts "Medizinische Universität Innsbruck" vorgeschlagen werden. Dieses Strategiekonzept wurde an das BMWFW übermittelt und soll Schritt für Schritt umgesetzt werden.

3. Teilnahme an Projekten im Rahmen von EU-Bildungsprogrammen

Im Jahr 2014 wurde das neue Rahmenprogramm Horizon 2020 gestartet. Unter dem Schirm dieses Programmes wurde auch das Subprogramm "People" des 7. EU-Rahmenprogrammes mit neuen Einreichbedingungen wieder aufgelegt. Diese Mobilitätsschiene findet sich nun in der ersten Säule "Wissenschaftliche Exzellenz" wieder und wurde unter dem Teil "Marie Skłodowska-Curie Actions" zusammengefasst. Obwohl die Erfolgsraten in diesem Programm weiter rückläufig sind, konnte die Medizinische Universität Innsbruck sich an zwei Netzwerkprojekten (ITN – Innovative Training Network) erfolgreich beteiligen. Es handelt sich dabei um *IMMUTRAIN* und *OPATHY*. Beide Projekte wurden 2014 genehmigt und werden im ersten Halbjahr 2015 starten.

i) Kooperationen

1. Allgemeines

Die Medizinische Universität Innsbruck sieht in zahlreichen Kooperationsbereichen eine besondere ökonomische Möglichkeit zur Entwicklung neuer Wissenschaftsbereiche, zur Erweiterung des Lehrangebotes und zur Nutzung gemeinsamer Ressourcen und Synergieeffekte.

2. Interuniversitäre Kooperationen

Kooperation mit der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck (LFUI)

Es bestehen bereits diverse enge Kooperationen, die sich in gemeinsam beantragten SFB, gemeinsamen Doktoratskollegs, gemeinsamer Gebäudenutzung, gemeinsamem Betrieb der Bibliothek sowie in einem erheblichen Lehrexport vor allem von der Medizinischen Universität Innsbruck in die lebenswissenschaftlichen Bereiche der LFUI manifestieren. Diese Kooperation soll sowohl in Wissenschaft und Lehre als auch in der Administration weiter ausgebaut und formalisiert werden.

Im Bereich der Lehre sollen weiterhin gemeinsame Studien in jenen Bereichen angeboten werden, in denen bereits größerer Lehrexport in die LFUI besteht. Dies sind v.a. die Fachgebiete Biologie und Pharmazie sowie das Doktoratsstudium (PhD).

Im Bereich der Lehre bestehen derzeit folgenden Kooperationen:

- Doktoratskolleg MCBO, Molecular Cell Biology and Oncology
- Doktoratskolleg SPIN, Signal Processing in Neurons
- Doktoratskolleg HOROS, Wirtsabwehr und opportunistische Infektionen: Bereich Infektiologie, Immunologie, Altersforschung
- Universitätslehrgang Medizinrecht

Im Bereich der Forschung bestehen derzeit folgende Kooperationen:

- ACMIT – Austrian Center for Medical Innovation and Technology (gemeinsam mit den Universitäten Linz und Wien sowie den Medizinischen Universitäten Graz und Wien).
- OKIDS – Österreichisches Netzwerk zur Verbesserung von kindgerechten Arzneimitteln
- SFB F44, Spezialforschungsbereich "Cell signaling in chronic CNS disorders" (gemeinsam mit der Paracelsus Medizinische Universität Salzburg)
- DIALIFE-Laura Bassi Center (gemeinsam mit den Universitäten Uppsala und Lille, dem Fraunhofer-Institut für Grenzflächen- und Bioverfahrenstechnik IGB und Firmenpartnern)
- K1-Zentrum *Oncotyrol*, Zentrum für translationale Forschung in personalisierter Krebsmedizin (gemeinsam mit der UMIT)
- CAST Center for academic spin-offs tyrol GmbH (A+B Zentrum, gemeinsam mit dem MCI und der Standortagentur Tirol)
- K-Regio *MitoCom*: Entwicklung eines hochauflösenden Messgerätes zur Zellatmung
- Kompetenzzentrum "Licht" (gemeinsame mit der Fachhochschule Dornbirn, der Universität Linz, dem Human Research Institut für Gesundheitstechnologie und Präventionsforschung in Weiz, den Technischen Universitäten Giessen, Darmstadt und Ilmenau sowie Firmenpartnern)
- *VascuBone* – EU-Projekt zur Untersuchung von Methoden zur Verbesserung der Knochenregeneration (Koordinator: Fraunhofer Gesellschaft e.V.)
- K-Projekt: *VASCage*

Kooperation mit anderen österreichischen Universitäten

- *Predict IV* – EU-Projekt zur Entwicklung von Strategien, mit denen ohne Tierversuche rasche und sichere Aussagen über die Nebenwirkungen von möglichen Wirkstoffen und Chemikalien getroffen werden können (gemeinsam mit der Universität Salzburg; Koordinator: Julius-Maximilian-Universität Würzburg)
- *EpoCan* – EU-Projekt zur Beurteilung der Langzeitrisiken und Nebenwirkungen einer Epoetin-Behandlung (gemeinsam mit der Veterinärmedizinische Universität Wien; Koordinator: Tel Aviv University, Israel)
- *Human Brain Project* – Großprojekt der Europäischen Kommission zur Zusammenfassung des gesamten Wissens über das menschliche Gehirn (gemeinsam mit der Technische Universität Graz; Koordinator: Ecole Polytechnique Federale de Lausanne)
- *MDS-Right* – EU Projekt über die Entwicklung neuer Diagnose- und Behandlungsverfahren des myelodysplastischen Syndroms (gemeinsam mit der UMIT; Koordinator: Radboud Universiteit, Holland). Dieses Projekt wurde 2014 erfolgreich eingeworben und startet Anfang 2015.

Netzwerk Nationale Biobanken (BBMRI)

Kooperation der drei österreichischen Medizinischen Universitäten, der Veterinärmedizinische Universität Wien, der Universität Klagenfurt sowie dem Life Science Governance Institute (Wien) mit Zeichnung des Konsortialvertrages Anfang Februar 2014.

Im Rahmen der Hochschulraumstrukturmittel wurden folgende Kooperationen vereinbart:

- Doktoratsstudium zum Thema Altern (gemeinsam mit der Universität Innsbruck)
- Einrichtung einer gemeinsamen Core Facility "Superresolution" (gemeinsam mit der Universität Innsbruck)
- Interuniversitäre Neuroimaging-Plattform ("Neuroimage-WING" - gemeinsam mit den Medizinischen Universitäten Graz und Wien)
- "Bildgebung, Immunpathogenese, Gesundheitsfaktoren – bei MS" (gemeinsam mit den Medizinischen Universitäten Graz und Wien)
- Etablierung eines Netzwerkes "Koordinierungszentrum für Klinische Studien KKS" (gemeinsam mit den Medizinischen Universitäten Graz und Wien)
- Erstellung eines einheitlichen Nostrifizierungsverfahren für Humanmedizin (gemeinsam mit den Medizinischen Universitäten Graz und Wien)
- Einrichtung eines interuniversitärer Core Facility und Service Provider Netzwerk (gemeinsam mit den Medizinischen Universitäten Graz und Wien sowie der Veterinärmedizinische Universität Wien)
- Kooperationsteilnahme an "Campusmanagement" (Kooperations- und Dienstleistungsvereinbarung BIG – zahlreiche österreichische Universitäten)

Kooperationen mit den Medizinischen Universitäten Graz und Wien:

- Gemeinsames Auswahl- und Aufnahmeverfahren (Human- und Zahnmedizin) 2013 für die Diplomstudiengänge der Human- und Zahnmedizin.
- Gemeinsame Assessmentdatenbank der österreichischen medizinischen Universitäten im Rahmen der Ausschreibung für MINT-Fächer
- Gemeinsame Einführung des Klinisch-Praktischen-Jahres (KPJ) im letzten Studienjahr
- *SysKID* – EU-Projekt zur Untersuchung chronischer Nierenerkrankungen (Koordinator: Emergentec Biodevelopment GmbH; gemeinsam mit der Medizinischen Universität Wien)
- *GANNET53* – EU-Projekt, klinische Studie einer innovativen Krebstherapie (gemeinsam mit der Medizinischen Universität Wien)
- ABCSG – Austrian Breast & Colorectal Cancer Study Group (gemeinsam den Medizinischen Universitäten Graz und Wien sowie etlichen Krankenanstalten)
- GWAS – Genome Wide Association Studies, GEN-AU Genomforschung in Österreich (gemeinsam mit den Medizinischen Universitäten Graz und Wien sowie diversen österreichischen Partnern)
- EDEN – ERARE – ERA-Net: EU-Projekt zur Untersuchung innovativer therapeutischer Ansätze bei seltenen Erkrankungen (gemeinsam mit der Medizinischen Universität Wien)

Querschnitt an sonstigen interuniversitären Kooperationen (Bereich Verwaltung, Infrastruktur):

- "Qualitätsmanagement-Netzwerk" - Kooperation der QM-Einheiten aller österreichischen Universitäten"
- Wissenstransferzentrum WEST
- Wissenstransferzentrum "Wings4Innovation"
- "Netzwerk Studium" - Plattform von allen Studienabteilungen der österreichischen Universitäten
- "Netzwerk im Bereich der Forschung und des Technologietransfers" – Kooperation mit der Europäischen Akademie Bozen (EURAC)"
- Teilnahme am AConet (Austrian Academic Computer Network) – gemeinnützige Einrichtungen der Forschung, Bildung und Kultur
- Teilnahme Forum Neue Medien Austria (FNMA) – Interessenvertretung mit der Aufgabe, ein Netzwerk sowie die Entwicklung und Verbreitung von institutionsübergreifenden Maßnahmen und Modellen im Bereich der Bildungsangebote zu schaffen
- Teilnahme ARGE ZID – Arbeitsgemeinschaft Zentraler Informationsdienste der österreichischen Universitäten; österreichweite Koordination universitärer IT-Angelegenheiten
- Teilnahme ARGE FOFOE – Arbeitsgemeinschaft Forschungsförderung – Zusammenarbeit der Forschungsförderstellen der österreichischen Universitäten
- Teilnahme AG IP – Zusammenarbeit der Technologietransferstellen der österreichischen Universitäten
- KEMÖ – "Kooperation E-Medien Österreich"; Zusammenarbeit von Bibliotheken, Archiv-, Informations- und Forschungseinrichtungen im Bereich der Nutzung von E-Ressourcen

3. Internationale Kooperationen

Netzwerk Eurolife – Kooperation von acht Medizinischen Universitäten / Fakultäten

Das Netzwerk dient in erster Linie dem Austausch von Informationen und Strategien in Lehre und Forschung. Darüber hinaus existiert ein Austauschprogramm für StudentInnen und junge ForscherInnen. Ein gemeinsamer PhD-Abschluss ist in Diskussion. Kooperationspartner: Universität de Strasbourg, Universitätsmedizin Göttingen, Universität de Barcelona, Trinity College Dublin, University of Edinburgh, Leids Universitair Medisch Centrum und Karolinska Institutet.

Besonderer Fokus auf Entwicklungen in der EU (Horizon 2020):

Das neue EU Rahmenprogramm Horizon 2020 wurde am 1. Jänner 2014 offiziell gestartet. Das Programm bringt einige administrative Erleichterungen für die Projektausführung (Stichwort "Simplification"), ist jedoch in seiner Struktur deutlich komplexer als die Vorläuferprogramme. Desweiteren wurden einige gravierende Änderungen im Antrags- und Evaluationsprozess eingeführt. Alle diese Neuerungen führen zu einem verstärkten Informations- und Betreuungsbedarf bei den WissenschaftlerInnen der Medizinischen Universität Innsbruck. Trotz deutlich gesunkener Erfolgsquoten konnte die Medizinische Universität Innsbruck im ersten Jahr das durchschnittliche Niveau der erfolgreichen Projekteinwerbungen in etwa aufrechterhalten (fünf erfolgreiche Projektbeteiligungen, davon eine Koordination) und auch die anvisierten Ziele für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode sollten zu halten sein.

4. Wesentliche (Forschungs- oder Bildungs-) Kooperationen als Beispiele

Siehe – wie oben detailliert angeführt – beispielsweise:

- ACMIT – Austrian Center for Medical Innovation and Technology
- OKIDS – Kinderforschungsnetzwerk

- SFB F44
- DIALIFE-Laura Bassi Center
- K1-Projekt *Oncotyrrol*
- CAST
- *SysKID*
- *VascuBone*
- GWAS
- EDEN – ERA-Net
- *Human Brain Project*
- BMRI AT
- *MDS-Right*
- *VASCage*
- Wissenstransferzentrum WEST

j) Bibliotheken und besondere Universitätseinrichtungen

1. Bibliothek

Die Medizinische Universität Innsbruck wird von der Universitätsbibliothek der Universität Innsbruck bei der Anschaffung und Bestandshaltung wissenschaftlicher Zeitschriften, Bücher und wissenschaftlicher Datenbanksysteme betreut. An der Medizinischen Universität Innsbruck selbst befinden sich noch zwei Bibliotheken: die Medizinisch-Biologische Fachbibliothek und die Chirurgische Fachbibliothek. Seit mehr als zehn Jahren wird die Nutzung der einschlägigen klinischen, medizinischen und naturwissenschaftlichen Fachliteratur in großem Ausmaß von herkömmlichen Zeitschriften auf elektronische Zugänge umgestellt. Dieser Prozess folgt der internationalen Entwicklung, die mit dem Ausbau der zentralen Infrastruktur (Internetzugang mit hoher Bandbreite) und dezentralen Ausstattung von Computerarbeitsplätzen an den Organisationseinheiten einhergeht und auch 2015 fortgesetzt wird.

2. Besondere Universitätseinrichtungen

Core Facilities

Neben der schon länger bestehenden Zentralen Versuchstieranlage, welche als einzige in Form einer Organisationseinheit realisiert ist, sind die seit 2004 sukzessive neu etablierten Core Facilities in fachnahe Sektionen und Kliniken eingebettet, so dass eine optimale wissenschaftliche Betreuung und kontinuierliche Weiterentwicklung gewährleistet ist.

Gemeinsame Einrichtung "Frauen-Gesundheitszentrum"

Die Gemeinsame Einrichtung "Frauen-Gesundheitszentrum" (2015 Änderung der Bezeichnung in Gemeinsame Einrichtung "Gendermedizin") stellt eine in Österreich einmalige Einrichtung an einem Landeskrankenhaus dar. Der Aufgabenbereich des Frauen-Gesundheitszentrum umfasst Forschung und Lehre der Gendermedizin sowie die Krankenversorgung von Frauen nach deren spezifischen Bedürfnissen. Frauengesundheit ist in diesem Sinne umfassend zu verstehen und umspannt alles, was nur Frauen betrifft, hauptsächlich Frauen betrifft oder Frauen anders betrifft. Gesundheit wiederum bedeutet "den Zustand völligen körperlichen, seelischen und sozialen Wohlbefindens und nicht nur das Freisein von Krankheit und Behinderung" (Weltgesundheitsorganisation 1946, 1976). So spannt sich der Bogen von der Frauenheilkunde und Geburtshilfe, über Gewalt gegen Frauen, Pflegebedürftigkeit und Angehörigenpflege bis zu altersbedingten Leiden und der unterschiedlichen Medikamentenwirkung, um nur einige Punkte herauszugreifen.

Koordinierungszentrum für Klinische Studien – KKS

Das KKS der MUI unterstützt die akademische Forschung in den Bereichen der Planung, Durchführung, Auswertung und Berichterstattung klinischer Arzneimittel-, Medizinprodukte- und Grundlagenforschungsstudien. Weiters bietet das KKS ein maßgeschneidertes Aus- und Weiterbildungsprogramm für MitarbeiterInnen aus dem Bereich der PatientInnen-orientierten klinischen Forschung an. In dieser Funktion trägt das KKS dazu bei, den Qualitätsstandard der klinischen Forschung weiter zu heben und den Forschungsstandort Innsbruck zu stärken. Als Plattform für den interdisziplinären Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen den dezentral organisierten Studiengruppen innerhalb der MUI ist das KKS unterstützend tätig.

k) Bauten

Gemäß der Leistungsvereinbarung 2013 – 2015 ist die MUI der Umsetzung des Bauleitplans West (Version 0.1) sowie des MUI Bauleitplans 2008 verpflichtet.

Dem Bauleitplan West folgend wurde 2014 das Bauprojekt "Generalsanierung Fritz-Pregl-Straße 3" weiterentwickelt. Die Baufreimachung zur Generalsanierung Fritz-Pregl-Straße 3 wird im Rahmen des räumlichen Struktur- und Entwicklungsplans der MUI geregelt.

So kam es 2014 durch Umsiedelungen von Organisationseinheiten zur weiteren gelungenen Umsetzung des räumlichen Struktur- und Entwicklungsplans.

I) Klinischer Bereich und Aufgaben im Bereich öffentliches Gesundheitswesen

1. Allgemeines

Der Klinische Bereich der Medizinischen Universität Innsbruck bildet gleichzeitig das a.ö. Landeskrankenhaus Innsbruck, das größte Versorgungskrankenhaus Westösterreichs. Zusammen mit der Mehrzahl der weiteren Bezirkskrankenhäuser ist das Landeskrankenhaus Innsbruck unter dem Dach des Krankenanstaltenträgers TILAK das Rückgrat der Krankenversorgung in Tirol. Die Universitätskliniken bieten Zentrums- und Maximalversorgung für die Tiroler Bevölkerung sowie zusätzlich die Notfall- und Akutversorgung für den Ballungsraum Innsbruck.

Darüber hinaus ist das Landeskrankenhaus/Universitätskliniken Innsbruck im Versorgungsplan Südtirols in der Spitzenversorgung verankert. Bei sehr komplexen oder speziellen Krankheitsbildern werden auch Patientinnen und Patienten aus anderen Bundesländern versorgt.

An den Universitätskliniken finden sich 1.560 Betten an 89 Stationen, darunter 16 Intensivstationen (Stand: 2013). Unter den 62 Ambulanzen sind zahlreiche Spezialambulanzen eingerichtet. Modernste medizintechnische Gerätschaft in 69 Funktionseinrichtungen und 62 Operationssälen (19 Operative Fächer) runden das Bild ab. Im Jahr 2013 wurden 51.586 physische PatientInnen am Landeskrankenhaus Innsbruck stationär behandelt.

2. Zusammenarbeitsvereinbarung mit dem Krankenanstaltenträger und Erfüllung der gemäß § 33 UG übertragenen Verpflichtungen, Vereinbarung über die Betriebsführung mit dem Krankenanstaltenträger

Der Zusammenarbeitsvertrag mit dem Krankenanstaltenträger wurde am 25. März 2014 von Vertretern des Landes, der TILAK und des Rektorates unterzeichnet. Die MUI-TILAK-Kommission wurde im Juli 2014 konstituiert und tagt seitdem monatlich.

3. Bericht für den Bereich des öffentlichen Gesundheitswesens einschließlich übertragener Aufgaben

Für das öffentliche Gesundheitswesen sind vor allem jene Einrichtungen des Medizinisch-Theoretischen Bereichs von Bedeutung, welche – in enger Zusammenarbeit mit den Universitätskliniken ebenso wie mit niedergelassenen ÄrztInnen – diagnostische Aufgaben in den Bereichen der Pathologie, Hygiene, Mikrobiologie, Virologie, Genetik und Gerichtsmedizin erfüllen.

m) Preise und Auszeichnungen

Die ForscherInnen der Medizinischen Universität Innsbruck erhalten jedes Jahr zahlreiche Preise und Auszeichnungen für ihre wissenschaftlichen Leistungen. In der nachstehenden Liste wird eine Auswahl dieser Auszeichnungen angeführt:

- Angelova, Mihaela: Award for young researchers for basic, translational and clinical abstracts at the Cancer-Bio-Immunotherapy-Meeting in Siena
- Brenner, Christoph: Hans-Blömer-Young Investigator Award für Klinische Herz-Kreislaufforschung
- Coraca-Huber, Debora Cristina: Themistocles Gluck-Preis 2014
- Crismani, Adriano: Wissenschaftlicher Förderpreis der Österreichischen Gesellschaft für Kieferorthopädie (ÖGKFO)
- Hagenbuchner, Judith: Sanofi-Wissenschaftspreis
- Hofer, Sabine: Wissenschaftsförderpreis der Arbeitsgruppe für pädiatrische Endokrinologie und Diabetologie Österreich (APEDÖ)
- Högl, Birgit: Willis Ekbohm Disease Foundation. Quality Care Center for Willis Ekbohm Disease
- Holfeld, Johannes: ESC Acute Cardiovascular Care - Young Investigators Award, Geneva, Switzerland
- Holfeld, Johannes: Best of Biotech Award des Austrian Wirtschaftsservice (AWS) International Biotech and Medtech Businessplan Competition HearT Team – Heart Regeneration Technologies (Holfeld et al.)
- Irschick, Regina: Young Investigator Award at the 109th Annual Meeting of the Anatomische Gesellschaft in Salzburg
- Kumnig, Martin: Dr. Otto Seibert Preis für Forschung zur Förderung gesellschaftlich Benachteiligter

- Lackner, Peter: Otto-Kraupp Preis für die beste Habilitation 2013
- Mahlknecht, Philipp: F1000 award für die besten Studienempfehlungen des Jahres 2013 in der Kategorie "Neurological Disorders"
- Mahlknecht, Philipp: Wissenschaftspreis der Österreichischen Parkinson Gesellschaft (ÖPG)
- Matosevic, Benjamin: Wissenschaftspreis der Österreichischen Gesellschaft für Schlaganfallforschung (ÖGSF)
- Müller, Thomas: Wissenschaftspreis der Österreichischen Gesellschaft für Kinder-und Jugendheilkunde (ÖGKJ) für die beste experimentelle Arbeit
- Oberacher, Herbert: Top 40 Under 40 - The Analytical Scientist Power List 2014
- Oberhuber, Rupert: Young investigator award der Österreichischen Gesellschaft für Chirurgische Forschung
- Pfeiffenberger, Elisabeth: Exzellenzstipendium der Industriellenvereinigung Kärnten
- Quarta, Serena: Wilhelm-Auerswald-Preis - Preis für die beste Dissertation an einer Medizinischen Universität in Österreich
- Sonnweber, Thomas: Paracelsus Preis der österreichischen internistischen Gesellschaft
- Watschinger, Katrin: Heribert-Konzett-Award der Österreichischen Pharmakologischen Gesellschaft (APHAR)
- Yalcin-Siedentopf, Nursen: Österreichische Gesellschaft für Neuropsychopharmakologie und Biologische Psychiatrie (ÖGPB) Preis für Schizophrenie

n) Resümee und Ausblick

Das Jahr 2014 war an der Medizinischen Universität Innsbruck vor allem durch die Fortführung und Weiterentwicklung der in der Leistungsvereinbarung 2013 – 2015 verankerten Projekte und Vorhaben, durch den Abschluss des Zusammenarbeitsvertrags mit der TILAK, durch die Vorbereitung zur KA-AZG-Umsetzung sowie durch die Vorarbeiten zum Entwicklungsplan 2016 – 2021 gekennzeichnet.

2015 wird zum Planungs- und Vorbereitungsjahr gleich mehrerer zentraler (Grundsatz-)dokumente für die MUI: einerseits muss 2015 die Leistungsvereinbarung für die Periode 2016 – 2018 verhandelt werden, andererseits gilt es, einen Entwicklungsplan ab 2016 zu erstellen und der Umsetzung der KA-AZG Novelle ab 01.05.2015 Folge zu leisten.

Der Beginn des Auditierungsprozesses im 1. Halbjahr 2015, die Zertifizierungsentscheidung (voraussichtlich 2016) und die darauf basierenden Bereinigungsprozesse werden zentrale Schritte im Jahr 2015 und den Folgejahren darstellen. In diesem Sinne sieht sich die Medizinische Universität Innsbruck auch 2015 der Realisierung des Qualitätsmanagements verpflichtet.

I.2 Wissensbilanz - Kennzahlen

1 Intellektuelles Vermögen

1.A Intellektuelles Vermögen - Humankapital

1.A.1 Personal

Bereinigte Kopfbzahlen

2014 (Stichtag: 31.12.14)	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	361	529	890
Professor/inn/en	15	56	71
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen	347	473	820
darunter Dozent/inn/en	33	135	168
darunter Assoziierte Professor/inn/en	7	17	24
darunter Assistenzprofessor/inn/en	16	19	35
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	140	130	270
Allgemeines Personal gesamt	768	326	1.094
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	200	72	272
darunter Ärzt/inn/e/n in Facharzt Ausbildung	142	91	233
darunter Ärzt/inn/e/n mit ausschließlichen Aufgaben in öffentl. Krankenanstalten	0	0	0
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt	77	13	90
Insgesamt	1.126	853	1.979

2013 (Stichtag: 31.12.13)	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	389	534	923
Professor/inn/en	12	56	68
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen	378	478	856
darunter Dozent/inn/en	35	154	189
darunter Assoziierte Professor/inn/en	4	10	14
darunter Assistenzprofessor/inn/en	15	21	36
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	185	123	308
Allgemeines Personal gesamt	689	295	984
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	137	43	180
darunter Ärzt/inn/e/n in Facharzt Ausbildung	132	94	226
darunter Ärzt/inn/e/n mit ausschließlichen Aufgaben in öffentl. Krankenanstalten	0	0	0
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt	77	15	92
Insgesamt	1.076	827	1.903

2012 (Stichtag: 31.12.12)	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	375	545	920
Professor/inn/en	12	55	67
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen	364	490	854
darunter Dozent/inn/en	36	163	199
darunter Assoziierte Professor/inn/en	5	6	11
darunter Assistenzprofessor/inn/en	11	17	28
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	183	140	323
Allgemeines Personal gesamt	685	285	970
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	144	38	182
darunter Ärzt/inn/e/n in Facharzt Ausbildung	130	83	213
darunter Ärzt/inn/e/n mit ausschließlichen Aufgaben in öffentl. Krankenanstalten	-	-	-
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt	76	14	90
Insgesamt	1.055	827	1.882

Bereinigte Kopfzahl auf Verwendungsebene

2014 (Stichtag: 31.12.14)	Frauen	Männer	Gesamt
(11) Universitätsprofessor/in	12	53	65
(12) Universitätsprofessor/in bis 5 Jahre befristet	1	2	3
(81) Universitätsprofessor/in bis 6 Jahre befristet	2	1	3
(14) Universitätsdozent/in	33	135	168
(82) Assoziierte/r Professor/in (KV)	7	17	24
(83) Assistenzprofessor/in (KV)	16	19	35
(16) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in mit selbst. Lehre	10	13	23
(21) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in ohne selbst. Lehre	0	0	0
(84) Senior Lecturer (KV)	0	0	0
(26) Senior Scientist/Artist (KV)	21	44	65
(27) Universitätsassistent/in (KV)	67	61	128
(24) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in gem. §26	80	71	151
(25) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in gem. §27	60	59	119
(18) Lektor/in	4	8	12
(30) Studentische/r Mitarbeiter/in	49	46	95
(50) Universitätsmanagement	2	3	5
(60) Verwaltung	323	120	443
(64) Projektmitarbeiter/in, allg.	200	72	272
(23) Ärztin/Arzt in Facharztausbildung	142	91	233
(62) Krankenpflege in öff. KA	77	13	90
(70) Wartung und Betrieb	25	27	52

2013 (Stichtag: 31.12.13)	Frauen	Männer	Gesamt
(11) Universitätsprofessor/in	9	53	62
(12) Universitätsprofessor/in bis 5 Jahre befristet	1	2	3
(81) Universitätsprofessor/in bis 6 Jahre befristet	2	1	3
(14) Universitätsdozent/in	35	154	189
(82) Assoziierte/r Professor/in (KV)	4	10	14
(83) Assistenzprofessor/in (KV)	15	21	36
(16) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in mit selbst. Lehre	11	14	25
(21) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in ohne selbst. Lehre	0	0	0
(84) Senior Lecturer (KV)	0	6	6
(26) Senior Scientist/Artist (KV)	21	42	63
(27) Universitätsassistent/in (KV)	57	63	120
(24) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in gem. §26	77	63	140
(25) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in gem. §27	108	60	168
(18) Lektor/in	0	0	0
(30) Studentische/r Mitarbeiter/in	50	45	95
(50) Universitätsmanagement	1	2	3
(60) Verwaltung	314	119	433
(64) Projektmitarbeiter/in, allg.	137	43	180
(23) Ärztin/Arzt in Facharztausbildung	132	94	226
(62) Krankenpflege in öff. KA	77	15	92
(70) Wartung und Betrieb	28	22	50

2012 (Stichtag: 31.12.12)	Frauen	Männer	Gesamt
(11) Universitätsprofessor/in	9	51	60
(12) Universitätsprofessor/in bis 5 Jahre befristet	1	4	5
(81) Universitätsprofessor/in bis 6 Jahre befristet	2	0	2
(14) Universitätsdozent/in	36	163	199
(82) Assoziierte/r Professor/in (KV)	5	6	11
(83) Assistenzprofessor/in (KV)	11	17	28
(16) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in mit selbst. Lehre	12	16	28
(21) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in ohne selbst. Lehre	0	0	0
(84) Senior Lecturer (KV)	0	0	0

2012 (Stichtag: 31.12.12)	Frauen	Männer	Gesamt
(26) Senior Scientist/Artist (KV)	19	41	60
(27) Universitätsassistent/in (KV)	46	58	104
(24) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in gem. §26	75	66	141
(25) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in gem. §27	108	74	182
(18) Lektor/in	1	3	4
(30) Studentische/r Mitarbeiter/in	51	46	97
(50) Universitätsmanagement	1	5	6
(60) Verwaltung	329	138	467
(64) Projektmitarbeiter/in, allg.	144	38	182
(23) Ärztin/Arzt in Facharztausbildung	130	83	213
(62) Krankenpflege in öff. KA	76	14	90
(70) Wartung und Betrieb	5	7	12

Vollzeitäquivalente

2014 (Stichtag: 31.12.14)	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	252,9	438,1	691,1
Professor/inn/en	13,7	55,1	68,8
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen	239,2	383,0	622,3
darunter Dozent/inn/en	29,8	134,2	164,0
darunter Assoziierte Professor/inn/en	6,5	16,5	23,0
darunter Assistenzprofessor/inn/en	14,1	18,5	32,6
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	104,1	95,8	199,9
Allgemeines Personal gesamt	604,3	269,4	873,7
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	122,3	34,7	157,0
darunter Ärzt/inn/e/n in Facharztausbildung	133,7	90,3	224,0
darunter Ärzt/inn/e/n mit ausschließlichen Aufgaben in öffentl. Krankenanstalten	0,0	0,0	0,0
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt	59,8	12,0	71,8
Insgesamt	857,2	707,5	1.564,7

2013 (Stichtag: 31.12.13)	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	263,3	449,8	713,1
Professor/inn/en	11,5	55,6	67,1
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen	251,8	394,3	646,0
darunter Dozent/inn/en	32,2	152,2	184,4
darunter Assoziierte Professor/inn/en	3,5	10,0	13,5
darunter Assistenzprofessor/inn/en	14,5	20,0	34,5
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	127,0	89,2	216,2
Allgemeines Personal gesamt	556,8	256,5	813,3
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	92,0	26,1	118,1
darunter Ärzt/inn/e/n in Facharztausbildung	127,0	93,3	220,3
darunter Ärzt/inn/e/n mit ausschließlichen Aufgaben in öffentl. Krankenanstalten	0,0	0,0	0,0
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt	57,9	14,0	71,9
Insgesamt	820,1	706,3	1.526,4

2012 (Stichtag: 31.12.12)	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	269,1	467,0	736,1
Professor/inn/en	11,2	54,8	66,0
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen	257,9	412,2	670,1
darunter Dozent/inn/en	32,5	161,6	194,1
darunter Assoziierte Professor/inn/en	5,0	6,0	11,0
darunter Assistenzprofessor/inn/en	10,5	16,0	26,5
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	140,7	115,8	256,4
Allgemeines Personal gesamt	557,9	258,0	815,9
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	99,1	21,7	120,8
darunter Ärzt/inn/e/n in Facharztausbildung	123,7	82,0	205,7
darunter Ärzt/inn/e/n mit ausschließlichen Aufgaben in öffentl. Krankenanstalten	-	-	-

2012 (Stichtag: 31.12.12)	Frauen	Männer	Gesamt
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt	58,2	13,5	71,7
Insgesamt	827,0	725,0	1.552,0

Vollzeitäquivalente auf Verwendungsebene

2014 (Stichtag: 31.12.14)	Frauen	Männer	Gesamt
(11) Universitätsprofessor/in	11,2	52,1	63,3
(12) Universitätsprofessor/in bis 5 Jahre befristet	1,0	2,0	3,0
(81) Universitätsprofessor/in bis 6 Jahre befristet	1,5	1,0	2,5
(14) Universitätsdozent/in	29,8	134,2	164,0
(82) Assoziierte/r Professor/in (KV)	6,5	16,5	23,0
(83) Assistenzprofessor/in (KV)	14,1	18,5	32,6
(16) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in mit selbst. Lehre	8,4	12,0	20,4
(21) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in ohne selbst. Lehre	0,0	0,0	0,0
(84) Senior Lecturer (KV)	0,0	0,0	0,0
(26) Senior Scientist/Artist (KV)	19,7	42,1	61,8
(27) Universitätsassistent/in (KV)	51,0	58,1	109,1
(24) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in gem. §26	58,9	51,6	110,6
(25) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in gem. §27	45,1	44,2	89,3
(18) Lektor/in	0,2	0,4	0,6
(30) Studentische/r Mitarbeiter/in	5,6	5,4	11,0
(50) Universitätsmanagement	1,3	1,7	3,0
(60) Verwaltung	264,9	103,6	368,6
(64) Projektmitarbeiter/in, allg.	122,3	34,7	157,0
(23) Ärztin/Arzt in Facharztausbildung	133,7	90,3	224,0
(62) Krankenpflege in öff. KA	59,8	12,0	71,8
(70) Wartung und Betrieb	22,2	27,0	49,2
Gesamt	857,2	707,5	1.564,7

2013 (Stichtag: 31.12.13)	Frauen	Männer	Gesamt
(11) Universitätsprofessor/in	9,0	52,6	61,6
(12) Universitätsprofessor/in bis 5 Jahre befristet	1,0	2,0	3,0
(81) Universitätsprofessor/in bis 6 Jahre befristet	1,5	1,0	2,5
(14) Universitätsdozent/in	32,2	152,2	184,4
(82) Assoziierte/r Professor/in (KV)	3,5	10,0	13,5
(83) Assistenzprofessor/in (KV)	14,5	20,0	34,5
(16) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in mit selbst. Lehre	9,4	13,0	22,4
(21) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in ohne selbst. Lehre	0,0	0,0	0,0
(84) Senior Lecturer (KV)	0,0	6,0	6,0
(26) Senior Scientist/Artist (KV)	20,0	40,0	60,0
(27) Universitätsassistent/in (KV)	41,1	59,2	100,3
(24) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in gem. §26	56,9	46,5	103,4
(25) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in gem. §27	70,1	42,6	112,8
(18) Lektor/in	0,0	0,0	0,0
(30) Studentische/r Mitarbeiter/in	4,0	4,7	8,7
(50) Universitätsmanagement	1,0	1,4	2,4
(60) Verwaltung	253,8	99,7	353,5
(64) Projektmitarbeiter/in, allg.	92,0	26,1	118,1
(23) Ärztin/Arzt in Facharztausbildung	127,0	93,3	220,3
(62) Krankenpflege in öff. KA	57,9	14,0	71,9
(70) Wartung und Betrieb	25,1	22,0	47,1
Gesamt	820,1	706,3	1.526,4

2012 (Stichtag: 31.12.12)	Frauen	Männer	Gesamt
(11) Universitätsprofessor/in	8,7	50,8	59,5
(12) Universitätsprofessor/in bis 5 Jahre befristet	1,0	4,0	5,0
(81) Universitätsprofessor/in bis 6 Jahre befristet	1,5	0,0	1,5

2012 (Stichtag: 31.12.12)	Frauen	Männer	Gesamt
(14) Universitätsdozent/in	32,5	161,6	194,1
(82) Assoziierte/r Professor/in (KV)	5,0	6,0	11,0
(83) Assistenzprofessor/in (KV)	10,5	16,0	26,5
(16) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in mit selbst. Lehre	10,4	15,5	25,9
(21) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in ohne selbst. Lehre	0,0	0,0	0,0
(84) Senior Lecturer (KV)	0,0	0,0	0,0
(26) Senior Scientist/Artist (KV)	18,0	39,0	57,0
(27) Universitätsassistent/in (KV)	36,5	53,8	90,2
(24) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in gem. §26	53,9	52,4	106,3
(25) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in gem. §27	86,8	63,4	150,1
(18) Lektor/in	0,0	0,1	0,1
(30) Studentische/r Mitarbeiter/in	4,4	4,5	8,8
(50) Universitätsmanagement	0,3	2,8	3,1
(60) Verwaltung	273,0	131,0	404,0
(64) Projektmitarbeiter/in, allg.	99,1	21,7	120,8
(23) Ärztin/Arzt in Facharztausbildung	123,7	82,0	205,7
(62) Krankenpflege in öff. KA	58,2	13,5	71,7
(70) Wartung und Betrieb	3,6	7,0	10,6
Gesamt	827,0	725,0	1.552,0

Die Novellierung des Universitätsgesetzes (BGBl. I 21/2015) ordnet die Ärztinnen und Ärzte in Facharztausbildung nunmehr dem wissenschaftlichen Personal zu (§ 94 Abs 2 Z 3 UG). In der vorliegenden Auswertung aus den Datenmeldungen der Medizinischen Universität Innsbruck gem. Bildungsdokumentationsverordnung wird dieser Umstand jedoch noch nicht reflektiert.

Insgesamt ist die Anzahl der Vollzeitäquivalente zum Stichtag im Vergleich zum Vorjahr um 2 % angestiegen, wobei der Zuwachs bei den aus Drittmitteln finanzierten MitarbeiterInnen mit 7 % merkbar über diesem Wert liegt.

Bei den ProfessorInnen hat der Frauenanteil mit 20 % der Vollzeitäquivalente einen historischen Höchststand erreicht. Die Gruppe der DozentInnen, d.s. beamtete a.o.UniversitätsprofessorInnen, hat wie jedes Jahr weiter abgenommen (- 11 %). Dagegen nimmt die Anzahl der assoziierten ProfessorInnen weiter zu (+ 70 %). Der Frauenanteil in dieser Personengruppe liegt allerdings nur bei 28 %.

Die Abnahme bei dem aus Drittmitteln finanzierten wissenschaftlichen Personal ist auf eine Datenkorrektur zurückzuführen: rd. 24 Vollzeitäquivalente wurden in der Vergangenheit irrtümlich in dieser Gruppe und nicht in der des allgemeinen Personals geführt. Bereinigt um diesen Wert ergibt sich ein Zuwachs von 5 %.

Die Vergleichbarkeit mit den Vorjahrsdaten leidet jedoch noch an einer weiteren Fehlzuzuordnung: sechs Vollzeitäquivalente aus dem allgemeinen Personal wurden versehentlich als "Senior Lecturer (KV)" eingereiht. Dieser Fehler wurde für 2014 bereinigt.

Der auffallende Zuwachs beim aus Drittmitteln finanzierten allgemeinen Personal (VZÄ: 32 %) reduziert sich nach Korrektur des oben erwähnten Fehlers auf immer noch beachtliche 10 %.

Insgesamt arbeiten unverändert mehr Frauen als Männer an der Medizinischen Universität Innsbruck (VZÄ: 55 %).

1.A.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN			
106 - Biologie	0,30	0,00	0,30
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN			
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	1,20	0,80	2,00
302 - Klinische Medizin	7,50	12,80	20,30
304 - Medizinische Biotechnologie	0,00	0,10	0,10
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN			
501 - Psychologie	0,00	0,30	0,30
Insgesamt	9,00	14,00	23,00

Im Vergleich zum Berichtsjahr 2013 ist die Anzahl erteilter Lehrbefugnisse leicht gesunken. Der Frauenanteil ist von 37 % auf 39 % angestiegen und hat damit den bislang höchsten Wert erreicht. 65 % der Habilitationen entfallen auf Bedienstete der Universität.

1.A.3 Anzahl der Berufungen an die Universität

	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	2,00	2,00	4,00

Berufung gemäß § 98 UG

	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	1,00	0,00	1,00

Wissenschaftszweig	Herkunft	Frauen	Männer	Gesamt
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN				
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	Deutschland	1,00	0,00	1,00

Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG

	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	1,00	1,00	2,00

Wissenschaftszweig	Herkunft	Frauen	Männer	Gesamt
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN				
302 - Klinische Medizin	eigene Universität	0,50	1,00	1,50
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	eigene Universität	0,50	0,00	0,50

Berufung gemäß § 99 Abs. 3 UG

	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	0,00	1,00	1,00

Wissenschaftszweig	Herkunft	Frauen	Männer	Gesamt
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN				
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	eigene Universität	0,00	0,20	0,20
302 - Klinische Medizin	eigene Universität	0,00	0,80	0,80

Wie schon im Vorjahr sind zwei der Berufenen Frauen und zwei Männer. Die drei Professuren gem. § 99 UG wurden mit Personen besetzt, die bereits an der Universität tätig waren. Drei Professuren sind dem Klinischen Bereich zugeordnet, eine dem Medizinisch-Theoretischen Bereich.

1.A.4 Frauenquoten

	Frauen	Männer	Gesamt	% Frauen	% Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Universitätsrat	4	3	7	57,14 %	42,86 %	1	1
Vorsitzende/r des Universitätsrats	0	1	1	0,00 %	100,00 %	---	---
sonstige Mitglieder des Universitätsrats	4	2	6	66,67 %	33,33 %	---	---
Rektorat	2	3	5	40,00 %	60,00 %	1	1
Rektor/in	1	0	1	100,00 %	0,00 %	---	---
Vizekanzler/innen	1	3	4	25,00 %	75,00 %	---	---
Senat	9	17	26	34,62 %	65,38 %	0	1
Vorsitzende/r des Senats	0	1	1	0,00 %	100,00 %	---	---
sonstige Mitglieder des Senats	9	16	25	36,00 %	64,00 %	---	---
Habilitationskommission	4	5	9	44,44 %	55,56 %	1	1
Berufungskommission	8	10	18	44,44 %	55,56 %	2	2
Curricularkommissionen	5	7	12	41,67 %	58,33 %	1	1
sonstige Kollegialorgane	22	17	39	56,41 %	43,59 %	3	3

Zum Stichtag (31.12.) erfüllen alle universitären Kollegialorgane mit Ausnahme des Senats die gesetzlich vorgesehene Frauenquote. Erstmals wurde auch in der Ethikkommission der Medizinischen Universität Innsbruck ein Frauenanteil von 42 % erreicht.

1.A.5 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern

Personalkategorie	Frauen	Männer	Lohngefälle
Universitätsprofessor/in (§98 UG)	11,00	53,00	121,32
Universitätsprofessor/in bis fünf Jahre befristet (§99 Abs. 1 UG)	2,00	3,00	n.a.
Universitätsprofessor/in bis sechs Jahre befristet (§99 Abs. 3 UG)	2,00	2,00	n.a.
Universitätsdozent/in (BDG, VBG)	34,00	148,00	88,59
Assoziierte/r Professor/in (KV)	7,00	17,00	87,37
Assistenzprofessor/in (KV)	23,00	30,00	79,87
Insgesamt (Summe wegen Prozentzahlen)	79,00	253,00	88,83

In der Gruppe der "Universitätsprofessor/in (§ 98 UG)" - hier werden auch UniversitätsprofessorInnen gem. § 21 UOG 1993 einbezogen, also die beamteten ProfessorInnen - verdienen Frauen durchschnittlich 21 % mehr als Männer. Der Wert ist im Vergleich zum Vorjahr um 1 % angestiegen.

Auf Grund der geringen Personenzahl unterbleibt für die ProfessorInnen gem. § 99 Abs. 1 u. 3 UG die Darstellung des Lohngefälles.

In der Gruppe der UniversitätsdozentInnen (d.s. a.o. UniversitätsprofessorInnen) wurde schon für die Vorjahre ein merkbarer Gehaltsunterschied zwischen 9 % und 14 % zum Nachteil der Frauen errechnet, welcher durch diverse zusätzliche Entgeltbestandteile aber auch durch die Altersstruktur und die damit verbundenen geringeren Gehälter der im Durchschnitt vier Jahre jüngeren Frauen zu erklären ist. Im Berichtsjahr liegt dieser Unterschied unverändert bei rd. 11 %.

In den beiden vom Kollektivvertrag für die Universitäten eingeführten Personalkategorien "assoziierte/r ProfessorIn" und "AssistenzprofessorIn" sind die Kopffzahlen im Berichtsjahr erwartungsgemäß weiter angestiegen.

In der Gruppe der assoziierten ProfessorInnen ist das Lohngefälle im Vergleich zum Vorjahr weiter zu Ungunsten der Frauen gefallen. Der Unterschied der Durchschnittsgehälter liegt nun bei über 12 %. Die Daten

zeigen, dass der deutlich höhere Anteil von klinisch tätigen Männern zu diesem Unterschied maßgeblich beiträgt.

Bei den AssistenzprofessorInnen ist der Unterschied der Durchschnittsgehälter von rd. 18 % auf über 20 % angewachsen. Auch in dieser Gruppe wirkt sich der höhere Anteil von klinisch tätigen Männern maßgeblich auf das Lohngefälle aus.

Insgesamt hat sich das Lohngefälle in den betrachteten Personengruppen im Vergleich zum Vorjahr zu Ungunsten der Frauen leicht verschlechtert (0,38 %).

1.B Intellektuelles Vermögen - Beziehungskapital

1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)

Aufenthaltsdauer	Gastland	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monate	EU (ohne A)	4,00	5,00	9,00
5 Tage bis zu 3 Monate	Drittstaaten	4,00	2,00	6,00
länger als 3 Monate	EU (ohne A)	4,00	2,00	6,00
länger als 3 Monate	Drittstaaten	2,00	0,00	2,00

Die Anzahl der Personen mit Auslandsaufenthalten, welche von dieser Kennzahl erfasst werden, ist im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Wenig überraschend dominieren die kürzeren Aufenthalte in Staaten der Europäischen Union.

Insgesamt ist zu beachten, dass die Kennzahl definitionsgemäß die Teilnahme an Tagungen und Kongressen ausschließt und daher solche internationalen Kontakte unter dieser Voraussetzung nicht reflektieren kann.

1.B.2 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming)

Aufenthaltsdauer	Herkunft	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monate	EU (ohne A)	26,00	45,00	71,00
5 Tage bis zu 3 Monate	Drittstaaten	20,00	27,00	47,00
länger als 3 Monate	EU (ohne A)	4,00	0,00	4,00
länger als 3 Monate	Drittstaaten	0,00	6,00	6,00

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Gesamtzahl der Aufenthalte leicht angestiegen. Während die Anzahl der kürzeren Besuche aus den Ländern der Europäischen Union in etwa gleich geblieben ist, hat jene für kürzere Aufenthalte von WissenschaftlerInnen aus Drittstaaten deutlich zugenommen.

Bei den längeren Aufenthalten handelt es sich wie gewohnt um niedrige Werte, deren Schwankungen wohl kaum von größerer Bedeutung sein dürften.

Unverändert ist auch das Geschlechterverhältnis: der Frauenanteil liegt bei rd. 39 % (im Vorjahr rd. 40%).

1.C Intellektuelles Vermögen - Strukturkapital

1.C.1 Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen

Partnerinstitutionen / Unternehmen	nicht bekannt / nicht zuordenbar	National	EU (ohne A)	Drittstaaten	Gesamt
Universitäten und Hochschulen	0,00	11,00	98,00	21,00	130,00
außeruniversitäre F&E-Einrichtungen	0,00	2,00	1,00	0,00	3,00
Unternehmen	0,00	2,00	1,00	0,00	3,00
sonstige	0,00	181,00	19,00	0,00	200,00
Lehrkrankenhäuser	0,00	27,00	4,00	0,00	31,00
Insgesamt	0,00	223,00	123,00	21,00	367,00

Die Gesamtzahl der Kooperationsverträge hat sich geringfügig erhöht. Die größte Zahl der Verträge betreffen Vereinbarungen mit niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten, welche der allgemeinmedizinischen Ausbildung in Lehrpraxen für die Studierenden der Humanmedizin im klinisch-praktischen Jahr dienen. Diese werden unter der Kategorie "sonstige" angeführt. Es handelt sich um 118 Lehrpraxen in Österreich und 18 in Südtirol. Die Kooperationsvereinbarungen mit Krankenanstalten hinsichtlich dort eingerichteter Lehrabteilungen haben zwar in Österreich ihren Schwerpunkt (130 Lehrabteilungen), jedoch finden sich auch acht Lehrabteilungen an drei Südtiroler Krankenhäusern und eine an einer deutschen Krankenanstalt.

Von den Kooperationen mit Universitäten in und außerhalb Europas ist die überwiegende Zahl (107) Austausch- und Mobilitätsprogrammen gewidmet. Im Erasmus-Bereich wurden im Zusammenhang mit dem Start der neuen Programmgeneration (Erasmus+) die bestehenden Abkommen größtenteils erneuert. Einbezogen wurden erstmals auch Abkommen im Rahmen des Masterstudiums der Molekularen Medizin, die jedoch erst im kommenden Studienjahr zu Aktivitäten führen werden. Mit zwei Universitäten aus Drittstaaten wurden neue Kooperationsvereinbarungen auf gesamtuniversitärer Ebene abgeschlossen.

1.C.2 Erlöse aus F&E-Projekten in Euro

Wissenschaftszweig	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN	
102 - Informatik	172.578,04
103 - Physik, Astronomie	196.696,33
104 - Chemie	137.256,54

105 - Geowissenschaften	80.040,35
106 - Biologie	1.323.114,75
107 - Andere Naturwissenschaften	376.716,13
2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	
203 - Maschinenbau	25.235,89
211 - Andere Technische Wissenschaften	8.487,30
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	7.682.722,60
302 - Klinische Medizin	11.502.478,08
303 - Gesundheitswissenschaften	8.044.386,57
304 - Medizinische Biotechnologie	10.904,62
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	7.979.283,16
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN	
501 - Psychologie	64.087,03
509 - Andere Sozialwissenschaften	40.941,44
6 -- GEISTESWISSENSCHAFTEN	
601 - Geschichte, Archäologie	1,91
Insgesamt	37.644.930,74

EU

Wissenschaftszweig	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN	
103 - Physik, Astronomie	178.851,09
105 - Geowissenschaften	1.512,93
106 - Biologie	137.050,38
107 - Andere Naturwissenschaften	81.132,77
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	1.272.270,10
302 - Klinische Medizin	1.052.664,97
303 - Gesundheitswissenschaften	18.213,19
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	591.098,93
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN	
501 - Psychologie	23.780,55
Insgesamt	3.356.574,91

Bund (Ministerien)

Wissenschaftszweig	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN	
105 - Geowissenschaften	53.694,94
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	13.423,74
302 - Klinische Medizin	6.886,45
303 - Gesundheitswissenschaften	11.664,16
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	3.268.158,24
Insgesamt	3.353.827,53

Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)

Wissenschaftszweig	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN	
102 - Informatik	110.959,10
103 - Physik, Astronomie	5.141,71
104 - Chemie	30,50
105 - Geowissenschaften	24.832,48
106 - Biologie	311,72
107 - Andere Naturwissenschaften	108.860,02
2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	
203 - Maschinenbau	25.235,89
211 - Andere Technische Wissenschaften	384,27
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	231.998,07
302 - Klinische Medizin	549.616,36
303 - Gesundheitswissenschaften	24.533,82
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	72.138,43
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN	
501 - Psychologie	1.317,76
Insgesamt	1.155.360,13

Gemeinden und Gemeindeverbände

Wissenschaftszweig	Gesamt
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	
302 - Klinische Medizin	1.399,87
Insgesamt	1.399,87

FWF

Wissenschaftszweig	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN	
102 - Informatik	22.720,13
104 - Chemie	10.143,70
106 - Biologie	1.014.762,95
107 - Andere Naturwissenschaften	112.363,19
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	3.856.414,07
302 - Klinische Medizin	2.062.503,68
303 - Gesundheitswissenschaften	695.890,03
304 - Medizinische Biotechnologie	7.737,74
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	312.305,31
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN	
501 - Psychologie	7.709,00
509 - Andere Sozialwissenschaften	23.584,42
6 -- GEISTESWISSENSCHAFTEN	
601 - Geschichte, Archäologie	1,91
Insgesamt	8.126.136,13

Unternehmen

Wissenschaftszweig	nicht bekannt / nicht zuordenbar	National	EU (ohne A)	Drittstaaten	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN					
102 - Informatik	0,00	120,60	0,00	0,00	120,60
104 - Chemie	0,00	112.703,88	0,00	0,00	112.703,88
106 - Biologie	0,00	13.171,50	0,00	280,52	13.452,02
107 - Andere Naturwissenschaften	0,00	2.580,80	0,00	0,00	2.580,80
2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN					
211 - Andere Technische Wissenschaften	0,00	562,00	0,00	0,00	562,00
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN					
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	0,00	895.157,50	146.499,60	159.642,13	1.201.299,23
302 - Klinische Medizin	0,00	2.613.881,88	1.699.547,11	922.081,67	5.235.510,66
303 - Gesundheitswissenschaften	0,00	7.024.579,58	48.145,07	27.712,25	7.100.436,90
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	0,00	3.202.917,30	35.393,13	6.464,07	3.244.774,50
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN					
501 - Psychologie	0,00	751,40	565,58	5.500,91	6.817,89
Insgesamt	0,00	13.866.426,44	1.930.150,49	1.121.681,55	16.918.258,48

sonstige

Wissenschaftszweig	nicht bekannt / nicht zuordenbar	National	EU (ohne A)	Drittstaaten	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN					
104 - Chemie	0,00	0,00	10.024,99	0,00	10.024,99
106 - Biologie	0,00	0,00	52.072,06	0,00	52.072,06
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN					
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	0,00	0,00	21.503,07	5.484,73	26.987,80
302 - Klinische Medizin	0,00	0,00	72.064,72	44.590,91	116.655,63
303 - Gesundheitswissenschaften	0,00	0,00	4.799,47	0,00	4.799,47
304 - Medizinische Biotechnologie	0,00	0,00	3.166,88	0,00	3.166,88
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	0,00	0,00	21.447,58	8.911,41	30.358,99
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN					
501 - Psychologie	0,00	0,00	0,00	136,80	136,80
Insgesamt	0,00	0,00	185.078,77	59.123,85	244.202,62

andere internationale Organisationen

Wissenschaftszweig	Gesamt
Insgesamt	0,00

FFG

Wissenschaftszweig	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN	
102 - Informatik	12.995,88
104 - Chemie	1.189,26
107 - Andere Naturwissenschaften	38.941,16
2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	
211 - Andere Technische Wissenschaften	1.189,26
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	183.511,79
302 - Klinische Medizin	159.096,31
303 - Gesundheitswissenschaften	436,90
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	14.862,38
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN	
501 - Psychologie	4.567,40

Insgesamt						416.790,34
ÖAW						
Wissenschaftszweig						Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN						
104 - Chemie						3.164,21
106 - Biologie						43.726,90
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN						
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie						70.230,58
302 - Klinische Medizin						25.510,31
303 - Gesundheitswissenschaften						10.603,55
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften						3.524,28
Insgesamt						156.759,83
Jubiläumsfonds der ÖNB						
Wissenschaftszweig						Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN						
102 - Informatik						25.782,33
103 - Physik, Astronomie						12.703,53
106 - Biologie						25.020,45
107 - Andere Naturwissenschaften						11.982,16
2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN						
211 - Andere Technische Wissenschaften						6.351,77
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN						
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie						228.597,80
302 - Klinische Medizin						751.329,99
303 - Gesundheitswissenschaften						139.595,23
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften						126.511,02
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN						
501 - Psychologie						11.371,19
509 - Andere Sozialwissenschaften						8.705,17
Insgesamt						1.347.950,64
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen						
Wissenschaftszweig						Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN						
106 - Biologie						31.284,05
107 - Andere Naturwissenschaften						20.856,03
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN						
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie						456.277,00
302 - Klinische Medizin						629.111,31
303 - Gesundheitswissenschaften						33.902,73
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften						38.122,20
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN						
509 - Andere Sozialwissenschaften						8.651,85
Insgesamt						1.218.205,17
Private (Stiftungen, Vereine)						
Wissenschaftszweig	nicht bekannt / nicht zuordenbar	National	EU (ohne A)	Drittstaaten		Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN						
106 - Biologie	0,00	5.434,22	0,00	0,00		5.434,22
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN						
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	0,00	48.666,08	23.955,02	69.091,32		141.712,42
302 - Klinische Medizin	0,00	314.549,32	364.679,48	232.963,74		912.192,54
303 - Gesundheitswissenschaften	0,00	2.491,56	462,54	1.356,49		4.310,59
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	0,00	12.847,40	31.399,26	233.182,22		277.428,88
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN						
501 - Psychologie	0,00	1.589,74	6.796,70	0,00		8.386,44
Insgesamt	0,00	385.578,32	427.293,00	536.593,77		1.349.465,09
Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation						
EU						3.356.574,91
Bund (Ministerien)						3.353.827,53
Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)						1.155.360,13
Gemeinden und Gemeindeverbände						1.399,87
FWF						8.126.136,13
Unternehmen						16.918.258,48
sonstige						244.202,62
FFG						416.790,34
ÖAW						156.759,83
Jubiläumsfonds der ÖNB						1.347.950,64
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen						1.218.205,17
Private (Stiftungen, Vereine)						1.349.465,09

Insgesamt	37.644.930,74
-----------	---------------

Für die Wissensbilanz 2014 sind erstmals die neuen, dreistelligen Wissenschaftszweige anzuwenden. Die auffälligste Änderung im Vergleich zu den früheren, zweistelligen Wissenschaftszweigen ist im Bereich der "Klinischen Medizin" zu beobachten. Waren hierfür in der Vergangenheit drei Wissenschaftszweige relevant, so ist es nunmehr nur noch einer. Insofern ist es leicht nachvollziehbar, dass dieser neue Wissenschaftszweig bei allen Kennzahlen, welche das entsprechende Schichtungsmerkmal enthalten, stark und dominant hervortritt. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Erlöse aus F&E-Projekten um 2 % zurückgegangen. Besonders deutlich ist dies im Bereich der von der Europäischen Union geförderten Forschungsprojekte zu beobachten (- 38 %). Die FWF-Mittel sind dagegen praktisch gleich geblieben und die Erlöse aus dem Unternehmenssektor um 8 % angestiegen. Mit 45 % Anteil an den Gesamterlösen ist der Unternehmenssektor unverändert dominant. Bei jenen Geldgebern, der Anteil am Gesamtvolumen geringer ist, fällt ein starker Rückgang bei Mitteln der FFG sowie eine starker Zuwachs bei den Mitteln des Jubiläumsfonds der ÖNB auf.

1.C.3 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich

Wissenschaftszweig	nicht bekannt / nicht zuordenbar	Großgeräte / Großanlagen	Core Facilities	Elektronische Datenbanken	Räumliche Infrastruktur	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN						
106 - Biologie	0,00	238.413,00	0,00	0,00	0,00	238.413,00
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN						
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	0,00	60.660,00	0,00	0,00	0,00	60.660,00
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	0,00	299.073,00	0,00	0,00	0,00	299.073,00
Insgesamt	0,00	598.146,00	0,00	0,00	0,00	598.146,00

In der Kennzahl "Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich" werden Anschaffungen dargestellt, welche den Schwellwert von 100.000,-- Euro überschreiten. Die in dieser Kennzahl berichteten Investitionen liegen zwar in Summe über dieser Grenze, jedoch bewirken die gemeinsame Nutzung und die Darstellung nach Wissenschaftszweigen, dass auch unterhalb des Schwellwerts liegende Beträge vorkommen.

Die Verteilung der Wissenschaftszweige zeigt - wie bei den anderen forschungsbezogenen Kennzahlen - einen Schwerpunkt im Bereich der Naturwissenschaften sowie die erwartbare starke Präsenz der medizinischen Wissenschaften.

Die Summe der Investitionen liegt nur bei etwa einem Drittel der für das Jahr 2013 berichteten Werte. Dies ist jedoch insofern nicht wirklich überraschend, als sich Investitionen in dieser Höhe in der Regel nicht gleichmäßig über die Jahre verteilen bzw. starken Schwankungen unterworfen sind.

2 Kernprozesse

2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

2.A.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten

Professorinnen und Professoren

Curriculum (ISCED)	Frauen	Männer	Gesamt
Gesundheit, allgemein	0,34	2,22	2,56
Medizin	5,20	25,03	30,23
Zahnmedizin	0,50	1,13	1,63
Insgesamt	6,04	28,38	34,42

Assoziierte Professorinnen und Professoren

Curriculum (ISCED)	Frauen	Männer	Gesamt
Gesundheit, allgemein	0,14	0,42	0,56
Medizin	2,21	4,70	6,91
Zahnmedizin	0,21	0,21	0,42
Insgesamt	2,56	5,33	7,89

Dozentinnen und Dozenten

Curriculum (ISCED)	Frauen	Männer	Gesamt
Gesundheit, allgemein	0,55	4,07	4,62
Medizin	8,47	45,88	54,35
Zahnmedizin	0,82	2,07	2,89
Insgesamt	9,84	52,02	61,86

sonstige wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Curriculum (ISCED)	Frauen	Männer	Gesamt
Gesundheit, allgemein	1,12	2,95	4,07
Medizin	17,35	33,22	50,57
Zahnmedizin	1,68	1,49	3,17
Insgesamt	20,15	37,66	57,81

26.01.15)										
		1.388	1.409	2.797	9	8	17	1.397	1.417	2.814
Neuzugelassene Studierende		300	213	513	4	6	10	304	219	523
	Österreich	143	110	253	4	5	9	147	115	262
	EU	146	96	242	0	0	0	146	96	242
	Drittstaaten	11	7	18	0	1	1	11	8	19
Studierende im zweiten und höheren Semestern		1.088	1.196	2.284	5	2	7	1.093	1.198	2.291
	Österreich	629	707	1.336	4	2	6	633	709	1.342
	EU	407	443	850	0	0	0	407	443	850
	Drittstaaten	52	46	98	1	0	1	53	46	99

Wintersemester 2013 (Stichtag: 10.01.14)	ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt			
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
	1.334	1.435	2.769	21	15	36	1.355	1.450	2.805	
Neuzugelassene Studierende	266	258	524	15	4	19	281	262	543	
	Österreich	136	120	256	8	4	12	144	124	268
	EU	121	122	243	3	0	3	124	122	246
	Drittstaaten	9	16	25	4	0	4	13	16	29
Studierende im zweiten und höheren Semestern	1.068	1.177	2.245	6	11	17	1.074	1.188	2.262	
	Österreich	609	682	1.291	1	2	3	610	684	1.294
	EU	411	455	866	4	9	13	415	464	879
	Drittstaaten	48	40	88	1	0	1	49	40	89

Wintersemester 2012 (Stichtag: 11.01.13)	ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt			
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
	1.341	1.416	2.757	19	10	29	1.360	1.426	2.786	
Neuzugelassene Studierende	278	261	539	11	7	18	289	268	557	
	Österreich	116	132	248	8	6	14	124	138	262
	EU	150	118	268	1	1	2	151	119	270
	Drittstaaten	12	11	23	2	0	2	14	11	25
Studierende im zweiten und höheren Semestern	1.063	1.155	2.218	8	3	11	1.071	1.158	2.229	
	Österreich	619	654	1.273	2	2	4	621	656	1.277
	EU	390	456	846	1	0	1	391	456	847
	Drittstaaten	54	45	99	5	1	6	59	46	105

Die Kennzahl 2.A.5 zeigt eine Steigerung im Vergleich zum Vorjahr. Die Steigerung kann u.a. auf die fortschreitende Implementierung des Bachelorstudiums Molekulare Medizin sowie auf die erstmalige Zulassung von Studierenden des Masterstudiums Molekulare Medizin zurückgeführt werden.

Die Veränderung der Zahlen der Neuzugelassenen und der Gesamtstudierenden sind nicht signifikant. Zu berücksichtigen ist hierbei, dass durch Beginn des Masterstudiums Molekulare Medizin zwar die Zahl der Gesamtstudierenden zunimmt, aber nicht die Zahl der Neuzulassungen.

2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien

Studienjahr 2013/14	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Gesamt	575	612	1.187	422	470	892	30	37	67	1.027	1.119	2.146
Diplomstudium	541	600	1.141	410	453	863	28	36	64	979	1.089	2.068
Bachelorstudium	34	12	46	12	17	29	2	1	3	48	30	78
Masterstudium	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Studienjahr 2012/13	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Gesamt	535	589	1.124	412	444	856	30	28	58	977	1.061	2.038
Diplomstudium	513	583	1.096	400	432	832	28	28	56	941	1.043	1.984
Bachelorstudium	22	6	28	12	12	24	2	0	2	36	18	54
Masterstudium	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Studienjahr 2011/12	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Gesamt	574	573	1.147	434	487	921	24	21	45	1.032	1.081	2.113
Diplomstudium	568	573	1.141	427	476	903	24	21	45	1.019	1.070	2.089

Bachelorstudium	6	0	6	7	11	18	0	0	0	13	11	24
Masterstudium	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Die Kennzahl 2.A.6 zeigt eine Steigerung im Vergleich zum Vorjahr. Die Steigerung kann u.a. auf die fortschreitende Implementierung des Bachelorstudiums Molekulare Medizin zurückgeführt werden, aber auch auf die Tatsache, dass Studierende der Humanmedizin, welche sich im klinisch-praktischen Jahr befinden, nur mehr eingeschränkt Teile des klinisch-praktischen Jahrs im Ausland absolvieren dürfen. Diese Steigerung ist ganz im Sinne der Intention der Universität und spiegelt die Profilbildung der Medizinischen Universität Innsbruck in Richtung maßgeschneiderter Medizin / personalisierter Medizin wider.

2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien

Wintersemester 2014	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Studienart	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Gesamt	798	853	1.651	569	566	1.135	65	53	118	1.432	1.472	2.904
Diplomstudium	674	746	1.420	489	507	996	43	38	81	1.206	1.291	2.497
Bachelorstudium	41	18	59	22	17	39	3	1	4	66	36	102
Masterstudium	5	1	6	4	3	7	0	0	0	9	4	13
Doktoratsstudium	78	88	166	54	39	93	19	14	33	151	141	292
davon PhD-Doktoratsstudium	78	88	166	54	39	93	19	14	33	151	141	292

Wintersemester 2013	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Studienart	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Gesamt	776	849	1.625	549	605	1.154	59	56	115	1.384	1.510	2.894
Diplomstudium	649	742	1.391	485	541	1.026	34	45	79	1.168	1.328	2.496
Bachelorstudium	35	13	48	13	19	32	3	1	4	51	33	84
Doktoratsstudium	92	94	186	51	45	96	22	10	32	165	149	314
davon PhD-Doktoratsstudium	92	93	185	50	45	95	22	10	32	164	148	312

Wintersemester 2012	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Studienart	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Gesamt	774	837	1.611	556	608	1.164	66	56	122	1.396	1.501	2.897
Diplomstudium	651	741	1.392	496	553	1.049	40	44	84	1.187	1.338	2.525
Bachelorstudium	22	7	29	13	13	26	2	0	2	37	20	57
Doktoratsstudium	101	89	190	47	42	89	24	12	36	172	143	315
davon PhD-Doktoratsstudium	101	88	189	46	42	88	24	12	36	171	142	313

Die Kennzahl 2.A.7 zeigt eine Steigerung von 0,9 % (nicht signifikant) im Vergleich zum Vorjahr. Zudem wurden im Wintersemester 2014/15 erstmals Studierende im Masterstudium Molekulare Medizin zugelassen. Zurückzuführen ist diese Steigerung im Wesentlichen auf den Vollausbau des Bachelorstudiums Molekulare Medizin sowie die erstmalig erfolgte Zulassung im Wintersemester 2014/15 im Masterstudium Molekulare Medizin.

2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

Studienjahr 2013/14	EU			Drittstaaten			Gesamt		
Mobilitätsprogramme	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	97	78	175	5	9	14	102	87	189
ERASMUS	69	55	124	4	4	8	73	59	132
sonstige	28	23	51	1	5	6	29	28	57

Studienjahr 2012/13	EU			Drittstaaten			Gesamt		
Mobilitätsprogramme	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	58	42	100	7	6	13	65	48	113
ERASMUS	40	23	63	5	2	7	45	25	70
sonstige	18	19	37	2	4	6	20	23	43

Studienjahr 2011/12	EU			Drittstaaten			Gesamt		
Mobilitätsprogramme	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	66	59	125	3	10	13	69	69	138
ERASMUS	45	38	83	1	3	4	46	41	87
sonstige	21	21	42	2	7	9	23	28	51

Im Zeitraum 1. Oktober bis 30. September wurden seitens der Medizinischen Universität Innsbruck 125 Erasmus-Outgoings verzeichnet, die Berechnung zur Zahl 2.A.8 weist 132 Erasmus-Outgoings aus, also zusätzliche sieben Studierende. Dies ist durch Überschneidungen der Studienjahre im Zusammenhang mit dem Antritt des Aufenthalts im Teilprogramm SMT (Student Mobility Training) erklärbar, da hier auch ein Beginn in den Sommermonaten möglich ist. Die Anzahl der TeilnehmerInnen an sonstigen internationalen Outgoing-Mobilitätsprogrammen (Joint Study,

kurze wissenschaftliche Aufenthalte, kurzfristige Programme, Famulaturprogramme und Programme im klinisch-praktischen Jahr) beträgt für den oben angeführten Zeitraum 134.

2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

Studienjahr 2013/14	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Mobilitätsprogramme	77	55	132	0	6	6	77	61	138
ERASMUS	54	50	104	0	6	6	54	56	110
sonstige	23	5	28	0	0	0	23	5	28

Studienjahr 2012/13	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Mobilitätsprogramme	101	61	162	5	3	8	106	64	170
ERASMUS	82	50	132	1	2	3	83	52	135
sonstige	19	11	30	4	1	5	23	12	35

Studienjahr 2011/12	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Mobilitätsprogramme	80	58	138	5	6	11	85	64	149
ERASMUS	66	55	121	3	3	6	69	58	127
sonstige	14	3	17	2	3	5	16	6	22

Im Zeitraum 1. Oktober bis 30. September wurden seitens der Medizinischen Universität Innsbruck 115 Erasmus-Incomings verzeichnet. Im Teilprogramm SMT (Student Mobility Training) ist eine Zulassung nicht unbedingt erforderlich. Dies betrifft fünf Studierende, die daher nicht erfasst sind, jedoch einen Erasmus-Aufenthalt an der Medizinischen Universität Innsbruck absolviert haben. Die Anzahl der Incomings, die an den sonstigen Mobilitätsprogrammen (ASEA Uninet, EURASIA PACIFIC, Joint Study, kurzfristige Programme, Famulaturprogramme) teilnahmen, beträgt 40.

2.A.10 Studienabschlussquote

Studienjahr 2013/14	Frauen	Männer	Gesamt
Bachelor-/Diplomstudien	70,1%	58,0%	63,8%
beendet mit Abschluss *	143	127	270
beendet ohne Abschluss	61	92	153
Summe	204	219	423
Masterstudium			
beendet mit Abschluss *	0	0	0
beendet ohne Abschluss	0	0	0
Summe	0	0	0
Gesamt	70,1%	58,0%	63,8%
beendet mit Abschluss *	143	127	270
beendet ohne Abschluss	61	92	153
Summe	204	219	423

Studienjahr 2012/13	Frauen	Männer	Gesamt
Bachelor-/Diplomstudien	68,0%	68,4%	68,2%
beendet mit Abschluss *	138	154	292
beendet ohne Abschluss	65	71	136
Summe	203	225	428
Masterstudium			
beendet mit Abschluss *	0	0	0
beendet ohne Abschluss	0	0	0
Summe	0	0	0
Gesamt	68,0%	68,4%	68,2%
beendet mit Abschluss *	138	154	292
beendet ohne Abschluss	65	71	136
Summe	203	225	428

* Geringfügige Abweichungen zur Kennzahl 3.A.1 resultieren aus der Berücksichtigung von Studienabschlüssen innerhalb der Nachfrist des vorangegangenen Studienjahres sowie der unterschiedlichen Handhabung gemeinsam eingerichteter Studien.

Das Verhältnis der Studienabschlüsse zu den Studienabschlüssen plus Studienabbrüche bei Bachelor- / Diplomstudien beträgt gesamt 63,8 %, wobei der Frauenanteil bei 70,1 % und der Männeranteil bei 58,0 % liegt. Im Gendervergleich ist der Frauenanteil zum Vorjahr gestiegen.

Der prozentuelle Anteil ist deshalb so niedrig, weil im Zulassungs-Referenzjahr aufgrund der zugrundeliegenden Zulassungsverordnung zwar alle Studienplätze (360 Humanmedizin, 40 Zahnmedizin) vergeben werden konnten, die Zahl der Studierenden aufgrund von Mehrfachzulassungen für Human- und Zahnmedizin aber unter der Gesamtzulassungszahl von 400 blieb. Nach Beginn des Referenzwintersemesters erhielten noch einige deutsche StudienwerberInnen einen nachträglichen positiven Zulassungsbescheid der SfH (Stiftung für Hochschulzulassung, bis 2008 ZVS - Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen). Diese Personen haben nach Beginn des Semesters, d.h. während des laufenden Wintersemesters, die Universität verlassen und sind nach Deutschland gewechselt. Dadurch reduzierte sich die Studierendenzahl nochmals.

Diese Problematik wurde durch die Änderung der Zulassungsverordnung bereinigt - Doppelzulassungen sind aufgrund von verschiedenen Auswahlverfahren ab 2012 nicht mehr möglich. Die Studienplätze können dadurch besser berechnet und vollständig aufgefüllt werden.

2.B Kernprozesse - Forschung und Entwicklung

2.B.1 Personal nach Wissenschaftszweigen in Vollzeitäquivalenten

Professorinnen und Professoren

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN			
102 - Informatik	0,00	0,50	0,50
103 - Physik, Astronomie	0,30	0,05	0,35
104 - Chemie	0,05	0,15	0,20
105 - Geowissenschaften	0,20	0,00	0,20
106 - Biologie	0,00	2,63	2,63
2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN			
211 - Andere Technische Wissenschaften	0,00	0,40	0,40
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN			
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	4,30	14,18	18,48
302 - Klinische Medizin	6,80	32,48	39,28
303 - Gesundheitswissenschaften	1,20	1,36	2,56
304 - Medizinische Biotechnologie	0,00	0,25	0,25
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	0,55	2,15	2,70
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN			
501 - Psychologie	0,30	0,93	1,23
Insgesamt	13,70	55,08	68,78

drittfinanzierte wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN			
102 - Informatik	1,75	0,00	1,75
103 - Physik, Astronomie	0,08	0,52	0,60
104 - Chemie	0,48	0,22	0,70
105 - Geowissenschaften	0,05	0,32	0,37
106 - Biologie	6,15	9,54	15,69
2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN			
211 - Andere Technische Wissenschaften	0,44	0,48	0,92
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN			
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	43,66	38,08	81,74
302 - Klinische Medizin	32,22	36,48	68,70
303 - Gesundheitswissenschaften	10,76	5,84	16,60
304 - Medizinische Biotechnologie	0,54	0,64	1,18
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	4,38	2,79	7,17
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN			
501 - Psychologie	2,88	1,31	4,19
6 -- GEISTESWISSENSCHAFTEN			
602 - Sprach- und Literaturwissenschaften	0,28	0,00	0,28
Insgesamt	103,67	96,22	199,89

sonstige wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN			
102 - Informatik	0,50	1,00	1,50
103 - Physik, Astronomie	0,20	1,60	1,80
104 - Chemie	0,40	0,75	1,15
105 - Geowissenschaften	0,10	1,00	1,10
106 - Biologie	3,88	7,13	11,01
2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN			
207 - Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	0,00	0,10	0,10
211 - Andere Technische Wissenschaften	0,60	2,42	3,02
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN			
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	40,82	66,50	107,32
302 - Klinische Medizin	67,39	171,77	239,16
303 - Gesundheitswissenschaften	6,31	12,97	19,28
304 - Medizinische Biotechnologie	0,60	0,63	1,23
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	5,44	10,52	15,96
4 -- AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN			
403 - Veterinärmedizin	0,00	1,00	1,00
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN			
501 - Psychologie	2,46	4,78	7,24
Insgesamt	128,70	282,17	410,87

Wie bei anderen forschungsbezogenen Kennzahlen zeigt sich auch bei "2.B.1 Personal nach Wissenschaftszweigen in Vollzeitäquivalenten" eine starke Ausprägung des neuen, dreistelligen Wissenschaftszweiges "Klinische Medizin".

Für das Berichtsjahr 2014 werden die Ärztinnen und Ärzte in Facharztausbildung, die seit der Novellierung des Universitätsgesetzes (BGBl. I 21/2015) dem wissenschaftlichen Personal zuzurechnen sind (§ 94 Abs 2 Z 3 UG), in die Kennzahl nicht einbezogen. Die Anzahl der Vollzeitäquivalente würde sich ansonsten um ca. 220 erhöhen. Änderungen im Personalstand sind übersichtlicher in der Kennzahl "1.A.1 Personal" dargestellt. Für die Kennzahl "2.B.1 Personal nach Wissenschaftszweigen in Vollzeitäquivalenten" lässt sich mangels direkter Vergleichsmöglichkeit hinsichtlich der Wissenschaftszweige über das oben Erwähnte hinaus wenig aussagen.

2.B.2 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

Österreich

Personalkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
drittfinanzierte wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	49,00	44,00	93,00
sonstige wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	10,00	6,00	16,00

EU

Personalkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
drittfinanzierte wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	38,00	24,00	62,00
sonstige wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	3,00	1,00	4,00

Drittstaaten

Personalkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
drittfinanzierte wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	13,00	11,00	24,00
sonstige wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	1,00	0,00	1,00

Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Anstieg von sieben Stellen zu beobachten, wobei fünf zusätzliche Stellen aus Drittmitteln und zwei aus dem Globalbudget finanziert werden. Mit rd. 90 % wird der Großteil der Stellen aus Drittmitteln gespeist.

Nach wie vor überwiegen unter den Doktoratsstudierende mit einem Beschäftigungsverhältnis zur Universität österreichische StaatsbürgerInnen (55 %), gefolgt von anderen UnionsbürgerInnen (33 %) und Staatsangehörigen von Drittstaaten (13 %).

Der Frauenanteil ist mit 57 % unverändert hoch.

3 Output und Wirkungen der Kernprozesse

3.A Output und Wirkungen der Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse

Studienjahr 2013/14	Studienart	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Gesamt		88	63	151	72	78	150	6	4	10	166	145	311
Erstabschluss		73	52	125	66	71	137	4	4	8	143	127	270
	Diplomstudium	67	52	119	62	68	130	4	4	8	133	124	257
	Bachelorstudium	6	0	6	4	3	7	0	0	0	10	3	13
Zweitabschluss		15	11	26	6	7	13	2	0	2	23	18	41
	PhD-Doktoratsstudium	15	11	26	6	7	13	2	0	2	23	18	41

Studienjahr 2012/13	Studienart	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Gesamt		97	93	190	70	70	140	4	7	11	171	170	341
Erstabschluss		75	83	158	62	68	130	1	3	4	138	154	292
	Diplomstudium	75	83	158	62	68	130	1	3	4	138	154	292
Zweitabschluss		22	10	32	8	2	10	3	4	7	33	16	49
	PhD-Doktoratsstudium	22	10	32	8	2	10	3	4	7	33	16	49

Studienjahr 2011/12	Studienart	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Gesamt		116	99	215	89	84	173	3	7	10	208	190	398
Erstabschluss		104	88	192	81	78	159	1	1	2	186	167	353
	Diplomstudium	104	88	192	81	78	159	1	1	2	186	167	353
Zweitabschluss		12	11	23	8	6	14	2	6	8	22	23	45
	PhD-Doktoratsstudium	12	11	23	8	6	14	2	6	8	22	23	45

Ein Grund für den geringfügigen Rückgang der Studienabschlüsse von 319 auf 280 in der Humanmedizin sowie von 22 auf 18 in der Zahnmedizin sind die Mehrfachzulassungen zu den Studien Human- und Zahnmedizin von 2006 bis einschließlich 2011 aufgrund der zu dieser Zeit gültigen Zulassungsverordnungen. Diese Mehrfachzulassungen reduzierten die Studierendenzahlen und somit mittelbar auch die Studienabschlüsse. Dieses Problem wurde mit der Überarbeitung der Zulassungsverordnungen ab 2012 gelöst. Die Neuregelung kann sich jedoch erst in den nächsten Jahren auswirken.

3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer

Studienjahr 2013/14	Studienart	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Gesamt		62	40	102	60	58	118	4	4	8	126	102	228
Erstabschluss		61	38	99	60	58	118	3	4	7	124	100	224
	Diplomstudium	55	38	93	56	55	111	3	4	7	114	97	211
	Bachelorstudium	6	0	6	4	3	7	0	0	0	10	3	13
Zweitabschluss		1	2	3	0	0	0	1	0	1	2	2	4
	PhD- Doktoratsstudium	1	2	3	0	0	0	1	0	1	2	2	4

Studienjahr 2012/13	Studienart	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Gesamt		63	66	129	55	53	108	1	2	3	119	121	240
Erstabschluss		59	63	122	52	53	105	1	2	3	112	118	230
	Diplomstudium	59	63	122	52	53	105	1	2	3	112	118	230
Zweitabschluss		4	3	7	3	0	3	0	0	0	7	3	10
	PhD- Doktoratsstudium	4	3	7	3	0	3	0	0	0	7	3	10

Studienjahr 2011/12	Studienart	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Gesamt		73	62	135	69	74	143	1	2	3	143	138	281
Erstabschluss		69	61	130	66	72	138	0	1	1	135	134	269
	Diplomstudium	69	61	130	66	72	138	0	1	1	135	134	269
Zweitabschluss		4	1	5	3	2	5	1	1	2	8	4	12
	PhD- Doktoratsstudium	4	1	5	3	2	5	1	1	2	8	4	12

Ein Grund für den geringfügigen Rückgang der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer von insgesamt 240 auf 228 sind die Mehrfachzulassungen zu den Studien Human- und Zahnmedizin von 2006 bis einschließlich 2011 aufgrund der zu dieser Zeit gültigen Zulassungsverordnungen. Diese Mehrfachzulassungen führten naturgemäß zu einer Verlängerung der Studiendauer und reduzierten die Studierendenzahlen und somit mittelbar auch die Studienabschlüsse. Dieses Problem wurde mit der Überarbeitung der Zulassungsverordnungen ab 2012 gelöst. Die Neuregelung kann sich jedoch erst in den nächsten Jahren auswirken.

3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums

Studienjahr 2012/13	Frauen	Männer	Gesamt
	36	58	94
EU	34	48	82
Drittstaaten	2	10	12

Studienjahr 2011/12	Frauen	Männer	Gesamt
	57	51	108
EU	52	44	96
Drittstaaten	5	7	12

Studienjahr 2010/11	Frauen	Männer	Gesamt
	42	36	78
EU	38	34	72
Drittstaaten	4	2	6

Der Anteil von Abschlüssen ordentlicher Studien mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen an Studienabschlüssen insgesamt (3.A.1) beträgt nach den erfassten Zahlen 28 % und liegt damit geringfügig über dem Wert des Vorjahrs.

Da allerdings aufgrund der geltenden Systematik nicht alle Auslandsaufenthalte im Rahmen der an der Medizinischen Universität Innsbruck angebotenen Mobilitätsprogramme für Studierende registriert und damit auch berücksichtigt werden - hier sind insbesondere kurzfristige Aufenthalte anzuführen (ASEA Uninet, EURASIA Pacific, MUI-eigene Programme) - seien diese zum Zwecke der Information hier ergänzend dargestellt. 126 Studierende, die ihr Studium im Studienjahr 2012/13 abgeschlossen haben, waren während ihres Studiums im Rahmen eines geförderten Aufenthalts im Ausland. Bezogen auf die Gesamtzahl der

Abschlüsse (3.A.1) sind das knapp 37 %, eine deutliche Steigerung gegenüber den Vorjahren.
Studienabschlüsse mit gefördertem Aufenthalt:
- Frauen: 52; Auslandsaufenthalt in EU-Ländern: 39; Auslandsaufenthalt in Drittstaaten: 13
- Männer: 74; Auslandsaufenthalt in EU-Ländern: 49; Auslandsaufenthalt in Drittstaaten: 25

3.B Output und Wirkungen der Kernprozesse - Forschung und Entwicklung

3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals

Wissenschaftszweig	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI oder A&HCI-Fachzeitschriften	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN						
102 - Informatik	0,00	6,80	0,00	0,00	0,00	6,80
103 - Physik, Astronomie	0,00	2,70	0,00	0,00	0,00	2,70
104 - Chemie	0,00	1,60	0,00	0,00	0,00	1,60
105 - Geowissenschaften	0,00	1,24	0,00	0,00	0,00	1,24
106 - Biologie	0,00	19,66	0,00	0,00	0,00	19,66
2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN						
211 - Andere Technische Wissenschaften	0,00	2,80	0,00	0,00	0,00	2,80
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN						
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	0,80	311,51	0,72	6,35	13,55	332,93
302 - Klinische Medizin	5,70	864,78	1,25	28,40	15,40	915,53
303 - Gesundheitswissenschaften	0,15	74,13	0,03	0,00	0,15	74,46
304 - Medizinische Biotechnologie	0,00	15,41	0,00	0,30	0,23	15,94
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	0,00	38,96	0,00	1,95	0,12	41,03
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN						
501 - Psychologie	0,35	25,41	0,00	2,00	0,55	28,31
Insgesamt	7,00	1365,00	2,00	39,00	30,00	1443,00
Publikationstyp						
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern						7,00
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI oder A&HCI-Fachzeitschriften						1365,00
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften						2,00
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken						39,00
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen						30,00
Insgesamt						1443,00

Die neuen, dreistelligen Wissenschaftszweige zeigen ein ähnliches Bild wie bei den anderen forschungsbezogenen Kennzahlen mit einer starken Ausprägung des Wissenschaftszweigs "Klinische Medizin". Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Gesamtzahl der Publikationen nicht auffällig verändert.

Für eine etwas aussagekräftigere Darstellung der Publikationsleistungen der Medizinischen Universität Innsbruck wird auf die optionalen Kennzahlen 3.C.1 bis 3.C.3 verwiesen.

Der bibliographische Nachweis der Publikationen gem. § 13 Abs. 2 Wissensbilanz-Verordnung kann unter folgender Adresse abgerufen werden: <http://fodok.i-med.ac.at/wb/2014>

3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen Veranstaltungen

Vorträge auf Einladung

	Frauen	Männer	Gesamt		
Insgesamt	177,00	503,00	680,00		
Wissenschaftszweig	Veranstaltungstyp		Frauen	Männer	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN					
104 - Chemie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis		0,00	0,40	0,40
104 - Chemie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis		0,00	0,25	0,25
106 - Biologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis		0,00	0,80	0,80
106 - Biologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis		0,00	1,45	1,45
2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN					
211 - Andere Technische Wissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis		0,00	0,40	0,40
211 - Andere Technische Wissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis		0,00	2,50	2,50
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN					
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis		11,55	35,30	46,85
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis		11,90	74,45	86,35
302 - Klinische Medizin	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis		49,35	154,10	203,45
302 - Klinische Medizin	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis		55,80	189,10	244,90
303 - Gesundheitswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis		14,10	12,30	26,40
303 - Gesundheitswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis		18,70	6,95	25,65

Wissenschaftszweig	Veranstaltungstyp	Frauen	Männer	Gesamt
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	4,25	2,30	6,55
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	2,25	6,30	8,55
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN				
501 - Psychologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	2,75	7,40	10,15
501 - Psychologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	6,35	9,00	15,35

sonstige Vorträge

	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	226,00	397,00	623,00

Wissenschaftszweig	Veranstaltungstyp	Frauen	Männer	Gesamt
2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN				
211 - Andere Technische Wissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,25	1,25	1,50
211 - Andere Technische Wissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,50	0,50	1,00
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN				
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	13,60	16,95	30,55
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	11,40	31,90	43,30
302 - Klinische Medizin	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	70,25	163,40	233,65
302 - Klinische Medizin	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	101,60	155,20	256,80
303 - Gesundheitswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	7,15	5,75	12,90
303 - Gesundheitswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	5,35	6,15	11,50
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	1,75	2,85	4,60
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	6,85	4,15	11,00
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN				
501 - Psychologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	2,00	1,80	3,80
501 - Psychologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	5,30	7,10	12,40

Poster-Präsentationen

	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	194,00	286,00	480,00

Wissenschaftszweig	Veranstaltungstyp	Frauen	Männer	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN				
106 - Biologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,00	0,40	0,40
106 - Biologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,80	1,00	1,80
2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN				
211 - Andere Technische Wissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,10	0,15	0,25
211 - Andere Technische Wissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,25	0,25	0,50
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN				
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	20,05	19,90	39,95
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	18,55	33,15	51,70
302 - Klinische Medizin	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	41,35	73,40	114,75
302 - Klinische Medizin	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	76,90	131,40	208,30
303 - Gesundheitswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	10,55	8,85	19,40
303 - Gesundheitswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	8,75	8,10	16,85
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	1,95	0,70	2,65
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	6,45	3,80	10,25
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN				
501 - Psychologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	2,00	1,60	3,60
501 - Psychologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	6,30	3,30	9,60

sonstige Präsentationen

	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	72,00	120,00	192,00

Wissenschaftszweig	Veranstaltungstyp	Frauen	Männer	Gesamt
2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN				
211 - Andere Technische Wissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,20	0,50	0,70
211 - Andere Technische Wissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,00	0,25	0,25
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN				
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	7,70	19,10	26,80
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	5,00	23,60	28,60
302 - Klinische Medizin	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	24,00	36,00	60,00
302 - Klinische Medizin	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	12,40	17,15	29,55
303 - Gesundheitswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	10,15	12,75	22,90
303 - Gesundheitswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	1,00	4,30	5,30
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	5,90	1,50	7,40
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	1,00	0,50	1,50
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN				
501 - Psychologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	3,05	2,15	5,20
501 - Psychologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	1,60	2,20	3,80

Die neuen, dreistelligen Wissenschaftszweige zeigen wiederum ein ähnliches Bild wie bei den anderen forschungsbezogenen Kennzahlen mit einer starken Ausprägung des Wissenschaftszweigs "Klinische Medizin". Im Vergleich zum Vorjahr sind die Werte der Kennzahl insgesamt angestiegen und liegen in etwa bei jenen des Berichtsjahrs 2012.

In den unterschiedlichen Kategorien von Vorträgen und Postern zeigt sich durchgehend eine Zunahme der Beiträge des männlichen wissenschaftlichen Personals. Bei den Beiträgen des weiblichen wissenschaftlichen Personals ist das Ergebnis weniger klar, hier sind sowohl Rückgänge ("Vorträge auf Einladung") als auch Zuwächse ("sonstige Vorträge") zu verzeichnen.

3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge

Zählkategorie	
Patentanmeldungen (PA)	6,00
.. PA - davon EU/EPU	3,00
.. PA - davon Drittstaaten	3,00
Patenterteilungen (PE)	4,00
.. PE - davon Drittstaaten	4,00
Lizenzverträge	1,00
Verkaufsverträge	7,00
Verwertungspartnerinnen und -partner (VP)	8,00
.. VP - davon Unternehmen	6,00
.. VP - davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	2,00

Im Jahr 2014 konnten insgesamt vier neue Patente zur Prioritätsanmeldung gebracht werden: Zwei durch die Medizinische Universität Innsbruck, zwei aufgrund einer Rechteübertragung durch Dritte, wobei der Anmeldegegenstand eine Diensterfindung der Universität darstellt.

Für zwei bereits angemeldete Patente wurde am Ende des Prioritätsjahres eine weiterführende PCT-Anmeldung getätigt (erfasst unter Drittstaaten).

Förderungen für die Kosten der Schutzrechtssicherung konnten für eine Anmeldung beim Land Tirol, bei zwei Anmeldungen bei der AWS (Austria Wirtschaftsservice GmbH) durch das Förderprogramm "Wissenstransferzentren und IPR-Verwertung; Modul 2 Patentförderung" erfolgreich beantragt werden. Für das Berichtsjahr können insgesamt vier Erteilungen für zwei Patentfamilien gemeldet werden. Alle Erteilungen erfolgten dabei in Staaten, die im Rahmen des PCT-Verfahrens benannt wurden, und sind unter Drittstaaten erfasst.

Im Gegensatz zum Vorjahr werden Übertragungsvereinbarungen auch als Verkaufsverträge angeführt (im Jahr 2013 nur als Anmerkungen im narrativen Teil). Im Jahr 2014 wurden zwei Übertragungsvereinbarungen abgeschlossen.

Insgesamt gibt es laufend folgende aufrechte Vereinbarungen aus dem Bereich der Erfindungsverwertung zum Stichtag 31.12.2014, welche im Fall von Erlösen eine Beteiligung der Universität vorsehen:

- 2 Übertragungsvereinbarungen auf ErfinderInnen bzw. Firmen mit Erlösbeteiligung bei erfolgreicher Verwertung
- 4 Übertragungen an Firmen bzw. Kooperationspartner aufgrund von F&E-Verträgen (mit möglicher Erlösbeteiligung)
- 1 Verkauf an eine Firma mit möglicher Erlösbeteiligung
- 1 Lizenzvertrag

Zusätzlich regeln einige F&E-Verträge mögliche Verwertungen von Erfindungen, die im Rahmen von Forschungsprojekten entstanden sind (z.B. GENAU). Diese haben teilweise Optionsvertragscharakter.

3.C Output und Wirkungen der Kernprozesse - Forschung und Entwicklung (optionale Kennzahlen)

3.C.1 Impact Faktoren (WoS)

Publikationstyp	
Full Papers	3791,56
Letters, Editorials	822,72
Insgesamt	4614,28

Impact Faktoren lt. Journal Citations Report (JCR) 2013.

Insgesamt ist keine Veränderung der summativen Impact Faktoren im Vergleich zu den im Vorjahr berichteten Zahlen zu verzeichnen. Bei "Full Papers" (Originalarbeiten, Übersichtsartikel, Fallberichte u.dgl.) liegt ein Rückgang von rd. 7 % vor, bei "Letters" und "Editorials" dagegen ein Zuwachs von 50 %.

3.C.2 Zitationen (WoS)

	Gesamt
Insgesamt	78598,00

Gezählt werden bei dieser optionalen Kennzahl jene Zitationen, welche auf Publikationen aus den fünf letzten, dem Berichtsjahr vorausgehenden Jahren entfallen (2009-2013). Die Zitationsdaten wurden im März 2015 aktualisiert.

Der Wert liegt wiederum über dem Vergleichswert des Vorjahres (+ 4 %).

3.C.3 Anzahl von Publikationen (WoS und PubMed)

Publikationstyp	
Full Papers	948,00
Letters, Editorials	122,00
Insgesamt	1070,00

Die Werte für 2014 liegen für "Full Papers" unter jenem des Vorjahrs, für "Editorials" und "Letters" darüber. Insgesamt ist der rein quantitative Publikationsoutput unverändert.

3.C.4 Anzahl von Erfindungsmeldungen

	Gesamt
Insgesamt	11,00

Die Anzahl der Erfindungsmeldung 2014 ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich angestiegen. Aus dem Klinischen Bereich stammen acht der Erfindung, wovon drei auf Kooperationen mit anderen Universitäten beruhen. Aus dem Medizinisch-Theoretischen Bereich stammen drei Erfindungen.

Die Fa. CAST, Center for Academic Spin-offs Tyrol GmbH, die für die Medizinischen Universität Innsbruck die einschlägigen Agenden betreut, hat wie in den Vorjahren ihre Aktivitäten (Awareness-Bildung; Information über die Nutzung und Sicherung der Forschungsergebnisse) und die direkten Beratungen zu konkreten Forschungsergebnissen und Projektentwicklungen im gewohnten Umfang weitergeführt.

4 Spezifisches Kennzahlen-Set für die Medizinischen Universitäten

4.1 Anzahl der neu begonnenen klinischen Prüfungen

Wissenschaftszweig	Gesamt
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	9,00
302 - Klinische Medizin	85,50
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	0,50
Insgesamt	95,00

Die Anzahl der neu begonnenen klinischen Prüfungen an der Medizinischen Universität Innsbruck ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken. Dies entspricht dem gesamtösterreichischen Trend. Laut den Zahlen der Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) hat sich die Anzahl der klinischen Prüfungen in Österreich im Jahr 2014 um ca. 30 % reduziert.

Im Studienregister der Medizinischen Universität Innsbruck werden abgesehen von Pflegeforschungsprojekte alle klinischen Studien vollständig erfasst. Dies gilt sowohl für die für diese Kennzahl relevanten klinischen Prüfungen als auch für Projekte der Grundlagenforschung oder retrospektive Studien, mithin alle jene Vorhaben, für welche ein Votum der Ethikkommission vorgesehen ist. Dass hierbei nicht alle Studien erfasst werden, welche von der Ethikkommission begutachtet wurden, kann an einem der folgenden Gründe liegen:

- mangelnde Finanzierung (z.B. ein KLIF-Antrag beim FWF, wenn der Antrag nicht erfolgreich ist)
- die Studie wird nicht an der Medizinischen Universität Innsbruck durchgeführt
- es handelt sich um ein Pflegeforschungsprojekt.

4.2 Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Zeitpunkt der Beendigung von klinischen Prüfungen

	Gesamt
Insgesamt	616,00

Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ist in der Tatsache begründet, dass 2014 mehr klinische Prüfungen mit einer höheren Anzahl von Teilnehmerinnen und Teilnehmern beendet wurden. Anzumerken ist, dass der Wert dieser Kennzahl naturgemäß starken Schwankungen unterworfen ist und daher für weiter führende Interpretationen nur mäßig geeignet erscheint.

4.3 Anzahl der Ausbildungsverträge zur Fachärztin und zum Facharzt

Dienstgeber/in	Frauen	Männer	Gesamt
Universität	189,00	120,00	309,00
Krankenanstaltenträger	167,00	153,00	320,00
Insgesamt	356,00	273,00	629,00

Die Gesamtzahl der Ausbildungsverträge ist praktisch unverändert.

Die Anzahl der Ausbildungsverträge an der Medizinischen Universität Innsbruck hat im Vergleich zum Vorjahr wiederum leicht zugenommen. Mit 61 % ist der Frauenanteil unter den Verträgen mit der Medizinischen Universität Innsbruck unverändert sehr hoch.

Die Anzahl der Ausbildungsverträge mit dem Krankenanstaltenträger ist leicht zurückgegangen. Der Frauenanteil liegt hier bei 52 %.

Aus der beachtlichen Zahl von über 600 Ausbildungsverträgen lässt sich die überragende Bedeutung der Universitätskliniken der Medizinischen Universität Innsbruck, welche gleichzeitig Einrichtungen des Landeskrankenhauses Innsbruck sind, für die Facharztausbildung in Westösterreich ablesen.

4.4 Anzahl der im Berichtszeitraum von Universitätsangehörigen geleisteten verlängerten Dienste

	Gesamt
Insgesamt	14910,00

Die Anzahl der Dienste ist gegenüber dem Vorjahr um 2,37 % gesunken; dies entspricht in etwa dem Stand von 2012.

4.5 Anzahl der Begutachtungen der Ethikkommission

Begutachtungstyp	
Begutachtung im eigenen Bereich der Universität	347,00
sonstige Begutachtung	29,00
Insgesamt	376,00

Die Daten wurden dankenswerterweise von der Ethikkommission der Medizinischen Universität Innsbruck zur Verfügung gestellt.

Insgesamt ist ein leichter Rückgang an Begutachtungen durch die Ethikkommission im Jahr 2014 festzustellen (-10 %). Unter den 376 Studien finden sich 283 akademische und 93 kommerzielle Studien. Arzneimittelstudien sind unter den kommerziellen Studien mit rd. 74 % die häufigste Studienform. Bei den akademischen Studien stechen mit 27 % die Grundlagenstudien hervor.

Der unverändert hohe Anteil (92 %) der Studien im Bereich der Medizinischen Universität zeigt die dominante Stellung und überragende Bedeutung der Medizinischen Universität als regionales Zentrum des medizinischen Fortschritts und der Hochleistungsmedizin.

Darstellung im zeitlichen Verlauf

Gem. § 4 Abs. 14 Wissensbilanz-Verordnung ist ein zeitlicher Verlauf von drei Berichtsjahren darzustellen, soweit die Kennzahlen verfügbar sind. Durch die Novelle(n) der Wissensbilanz-Verordnung kann dies nur dann erfolgen, wenn die entsprechende Kennzahl unverändert oder zumindest im Gesamtergebnis unverändert geblieben ist. Diese Voraussetzung ist bei manchen Kennzahlen nicht gegeben.

Werte, welche *nicht berichtet* wurden, werden durch *n.b.* ersetzt, bei Kennzahlen, die auf Grund geänderter Definitionen *nicht vergleichbar* sind, findet sich *n.v.* Diese Abkürzung steht auch für *nicht vorhanden*. Bei Kennzahlen, zu denen bereits oben ein zeitlicher Verlauf vorliegt, wurde *s.o.* (= siehe oben) eingesetzt. Wenn die Kennzahl *nicht* als einfache Zahl *darstellbar* ist, so wird *n.d.* eingefügt.


	2014	2013	2012
1 Intellektuelles Vermögen			
1.A Intellektuelles Vermögen - Humankapital			
1.A.1 Personal	s.o.	s.o.	s.o.
1.A.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)	23	27	28
1.A.3 Anzahl der Berufungen an die Universität	4	4	8
1.A.4 Frauenquoten	n.d.	n.d.	n.d.
1.A.5 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern	88,83	89,21	89,63
1.B Intellektuelles Vermögen - Beziehungskapital			
1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)	23	32	24
1.B.2 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming)	128	112	112
1.C Intellektuelles Vermögen - Strukturkapital			
1.C.1 Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen	367	363	265
1.C.2 Erlöse aus F&E-Projekten in Euro	37.644.930,74	38.283.052,75	35.783.664,91
1.C.3 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich	598.146,00	1.699.676,00	n.v.
2 Kernprozesse			
2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung			
2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung			
2.A.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten	161,98	160,35	n.v.
2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien	n.v.	n.v.	n.v.
2.A.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern	s.o.	s.o.	s.o.
2.A.4 Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen	n.d.	n.d.	n.d.
2.A.5 Anzahl der Studierenden	s.o.	s.o.	s.o.
2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien	s.o.	s.o.	s.o.
2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien	s.o.	s.o.	s.o.
2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	s.o.	s.o.	s.o.
2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	s.o.	s.o.	s.o.
2.B Kernprozesse - Forschung und Entwicklung			
2.B.1 Personal nach Wissenschaftszweigen in Vollzeitäquivalenten	679,54	674,08	727,19
2.B.2 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität	200	193	191
3 Output und Wirkungen der Kernprozesse			
3.A Output und Wirkungen der Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung			
3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse	s.o.	s.o.	s.o.
3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer	s.o.	s.o.	s.o.
3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums	s.o.	s.o.	s.o.
3.B Output und Wirkungen der Kernprozesse - Forschung und Entwicklung			
3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals	1443	1435	1340
3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen Veranstaltungen	1975	1692	2012
3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge	n.d.	n.d.	n.v.
3.C Output und Wirkungen der Kernprozesse - Forschung und Entwicklung (optionale Kennzahlen)			
3.C.1 Impact Faktoren (WoS)	4614,28	4613,40	4081,17
3.C.2 Zitationen (WoS)	78598	75434	68389
3.C.3 Anzahl von Publikationen (WoS und PubMed)	1070	1076	1001
3.C.4 Anzahl von Erfindungsmeldungen	11	8	12
4 Spezifisches Kennzahlen-Set für die Medizinischen Universitäten			
4.1 Anzahl der neu begonnenen klinischen Prüfungen	95	225	110
4.2 Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Zeitpunkt der Beendigung von klinischen Prüfungen	616	247	2563
4.3 Anzahl der Ausbildungsverträge zur Fachärztin und zum Facharzt	629	630	515
4.4 Anzahl der im Berichtszeitraum von Universitätsangehörigen geleisteten verlängerten Dienste	14910	15264	14873
4.5 Anzahl der Begutachtungen der Ethikkommission	376	418	345


II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung


In der Leistungsvereinbarung 2013-2015, abgeschlossen zwischen dem Bundesminister für Wissenschaft und Forschung und der Medizinischen Universität Innsbruck am 11.12.2012, veröffentlicht im Mitteilungsblatt der Medizinischen Universität Innsbruck v. 2.1.2013, Studienjahr 2012/2013, 15. Stück, Nr. 56, finden sich Vorhaben und Ziele, über deren Umsetzung bzw. Erreichung im nachstehenden Leistungsbericht für das Jahr 2014 berichtet wird. Dabei wird der Text der Leistungsvereinbarung nur im Rahmen der Vorhaben und Ziele wiederholt, d.h. nicht zur Gänze wiedergegeben. Am Ende des Abschnitts II finden sich in der Leistungsvereinbarung vorgesehene Einzelberichte, soweit diese nicht bereits im Abschnitt I.1 inhaltlich abgedeckt wurden.

A1. Qualitätssicherung (Qualitätsmanagement)


Vorhaben zur Qualitätssicherung

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A1.V.1	Ausbau Leistungsorientierte Mittelvergabe (LOM) und der Qualitätskontrolle	Ausbau LOM Forschung: An der MUI basiert die LOM Forschung auf den Säulen: Publikationen, Exzellenz und Drittmittel. Ein zweckgebundenes Budget soll die LOM absichern. Außerdem soll erreicht werden: Technische Weiterentwicklung des IT Systems FLD <ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Qualitätskontrolle [jährliche Berichtslegung] 	2013 - 2015	
<p>Wie geplant wurden die im Jahr 2014 an die Organisationseinheiten des Medizinisch-Theoretischen und des Klinischen Bereichs unter dem Titel LOM-Forschung zugeteilten Mittel von € 330.000,- auf € 352.000,- erhöht. Dabei entfielen 56 % der leistungsbezogenen Zuweisungen auf LOM-Publikationen, 12,5 % auf LOM-Exzellenz und 31 % auf LOM-Drittmittel.</p> <p>Die den Zuteilungen aus der Leistungsorientierten Mittelvergabe zugrunde liegenden Daten können im Intranet der Medizinischen Universität Innsbruck eingesehen werden, so dass ein transparentes und nachvollziehbares Modell für die Mittelzuteilung gewährleistet ist. Diese Transparenz fördert andererseits die Datenqualität, da eine Kontrolle der Basisdaten durch die Organisationseinheiten möglich ist.</p> <p>Die technische Umsetzung von LOM-Forschung erfolgt im IT-System FLD (= Forschungsleistungsdokumentation), in dem die maßgeblichen forschungsrelevanten Informationen der Medizinischen Universität Innsbruck verwaltet werden. Das IT-System FLD ist eine maßgeschneiderte Eigenentwicklung, welche seit 2002 kontinuierlich erweitert und verbessert wird.</p> <p>Prognose: Das Vorhaben wird bis zum Ende der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt.</p>				


Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A1.V.2	Qualitätsmanagement Lehre	<ul style="list-style-type: none"> • Systematische Evaluation neuer Curricula: Q202, Q203, Q302, Q794 445, Q794 440 • Laufende Evaluation (SC Evaluation & Qualitätsmanagement) • Wissenschaftsorientierte Evaluationen CEPEA und externe Evaluation • Ausbau LOM Lehre • Prüfungsassessment-Datenbank [Systematische Evaluation: Akkordierung des erarbeiteten Vorschlags der AG LOM-Lehre bis Mitte 2013. Abstimmung mit MUW und MUG]	2013 - 2015	
<p>Die Evaluation der Studienrichtungen Q202 und Q203 ist geplant. Davon ausgehend soll das weitere Procedere entwickelt werden. Das MINT-Projekt zur Entwicklung einer ADB (Assessmentdatenbank) ist abgeschlossen. In der Testphase 2014 zeigte sich, dass die Testumgebung und die technischen Voraussetzungen für einen Fragensaustausch von Seiten der Medizinischen Universität Innsbruck funktionieren.</p> <p>LOM-Lehre wird 2015 abgeschlossen.</p> <p>Zur laufenden Evaluation der Lehrveranstaltungen s. C1.4.V.13.</p> <p>Prognose: Das Vorhaben wird bis zum Ende der Leistungsvereinbarungsperiode weitgehend umgesetzt werden können.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A1.V.3	Standardisierte Evaluierung der Lehrkrankenhäuser	Aufbau eines Evaluationssystems für Lehrabteilungen, regelmäßige Re-Evaluation	2013 - 2015	
<p>Seit 03.11.2010 werden Evaluierungen und Re-Evaluierungen der Lehrkrankenhäuser bzw. Lehrabteilungen durch ein Auditteam durchgeführt. Die Evaluierung erfolgt alle fünf Jahre. Ende 2013 konnte der erste Durchgang der Evaluierungen und Re-Evaluierungen aller Lehrkrankenhäuser bzw. Lehrabteilungen der Medizinischen Universität Innsbruck abgeschlossen werden.</p> <p>Prognose: Das Vorhaben wird innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode vollständig umgesetzt.</p>				


Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
-----	----------------------	--	------------------------	----------------------------------

A1.V.4	Zentrales Controlling	Zusammenführung der Controller in eine einheitliche Gruppe, Einstellung Leiter/in	2013 - 2015	
--------	-----------------------	---	-------------	---


Das Finanzcontrolling ist zu einem Bereich der Abteilung Finanzen der Medizinischen Universität Innsbruck zusammengeführt worden. Ein Bereichsleiter ist bestellt.
Prognose: Das Vorhaben wird bis zum Ende der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A1.V.5	IT Technologie	Upgrading SAP für Managementinformationssystem (MIS)	2013 - 2015	

Die Einführung von SAP FI NGL ("Hauptbuch neu") befindet sich in plangemäßer Umsetzung. SAP FI NGL stellt eine wesentliche Grundlage für weitere Umsetzungsschritte in Richtung Managementinformationssystem (MIS) dar. Die Planung der diesbezüglichen Implementierungsarbeiten erfolgt im Jahr 2015.
Prognose: Das Vorhaben wird bis zum Ende der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A1.V.6	Gefahrenerkennung - Risikomanagement	Entwicklung eines Manuals zur Krisenkommunikation, das in Papierform, auf DVD und auf einem Server zur Verfügung stehen wird. Desweiteren Einführung eines professionellen Issue Managements zur Identifizierung von Themen, die sich zu einer Krise entwickeln können. [Beauftragung einer externen Fachfirma zur Erstellung eines RM-Systems für den Med. Theoretischen Bereich]	2013 - 2015	


Die Erstellung von Kriseninterventionsplänen bei Chemie- bzw. Strahlenunfällen wurde im Berichtsjahr fortgesetzt. Ebenso wurden die Leitlinien für richtiges Verhalten bei Eintritt eines Krisenfalles weiter ausgearbeitet.
Prognose: Die Umsetzung der beiden Vorhaben ist bis zum Ende der Leistungsvereinbarungsperiode geplant.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A1.V.7	Auditierung	Mit dem Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz 2011 (HS-QSG) werden die öffentlichen Universitäten dazu verpflichtet, ihr Qualitätsmanagementsystem in periodischen Abständen einem Audit zu unterziehen. Dieser Verpflichtung wird die MUI nachkommen und strebt 2014/2015 eine erste Auditierung an. [2013: Vorbereiten des Audits 2014: Beauftragung der Agentur mit Audit 2015: Durchführung und Abschluss des Audits]	2013 - 2015	


Die Beauftragung der Agentur AQ Austria ist 2014 erfolgt. Das Audit wird 2015 beginnen.
Prognose: Das Vorhaben wird bis zum Ende der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt.

A2. Personalentwicklung / -struktur


Vorhaben zur Personalentwicklung /-struktur

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A2.V.1	Regelmäßige Calls / Vergabe von Laufbahnstellen	Schaffung von Karriereperspektiven unter Bedachtnahme auf die Erreichung eines Frauenanteils von mind. 40 % (siehe auch D1.2.4)	2013 - 2015	


Im Jahr 2014 wurde ein Call durchgeführt. Der Frauenanteil beträgt nunmehr 44 % (vgl. D1.Z.3).
Prognose: Das Vorhaben ist bereits und wird bis zum Ende der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A2.V.2	Ausweitung des Mentoringprogrammes in Richtung cross gender	Das bestehende Programm wird derzeit bis auf Restplätze nur für Frauen angeboten (vgl. D1.2.1). Künftig soll es allen NachwuchswissenschaftlerInnen, insbesondere auch PhD-Studierenden, zugänglich sein. Das soll auch in der Ausrichtung des Kursprogrammes berücksichtigt werden.	2013 - 2015	


Ein Konzept für die Integration einer neuen cross-gender-Mentoring-Programmlinie wurde von der Koordinationsstelle für Gleichstellung, Frauenförderung und Geschlechterforschung erstellt. Entsprechende Lehrveranstaltungen werden seit dem Wintersemester 2013/2014 im Rahmen des Doktoratsstudiums "Clinical PhD" angeboten.
(s. <http://www.gendermed.at/frauenempowerment/clinicalphdmentoring.html>)
Prognose: Das Vorhaben wird bis zum Ende der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A2.V.3	Transparenz in der GutachterInnen-tätigkeit (insbesondere Gerichtsmedizin)	Die eingeführte Praxis hinsichtlich Transparenz und Kostenersatz wird weitergeführt. Auch bei anderen Gutachtertätigkeiten außerhalb der Gerichtsmedizin legt die Universität Wert auf Transparenz und die Einhebung des vollen Kostenersatzes.	2013 - 2015	

Die Neufassung der Drittmittelrichtlinie ist plangemäß erfolgt. Diese ist am 1.1.2015 in Kraft getreten (Mitteilungsblatt der Medizinischen Universität Innsbruck, Studienjahr 2014/2015, 14. Stück, Nr. 59). Die Sichtung der Gebarung sämtlicher bestehender Gutachtertätigkeiten wird im Laufe des Jahres 2015 erfolgen.
Prognose: Das Vorhaben wird bis zum Ende der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt.


Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A2.V.4	KA-AZG-Betriebsvereinbarung Einhaltung der arbeitszeitrechtlichen Bestimmungen	Die derzeitige BV, die verlängerte Dienste vorsieht, gilt bis Ende 2016. Sie ist mit dem Arbeitszeitmodell am LKI kompatibel. Die Bestrebungen, ein gemeinsames Dienstplantooll mit der TILAK einzuführen, werden fortgesetzt. Insbesondere sollen Lehr- und Forschungszeiten vorab eintragbar sein, um so überproportionale klinische Einteilungen und damit Freizeitforschung und -lehre und damit auch Arbeitszeitüberschreitungen zu verhindern. Dabei müssten im Sinne der Vereinbarkeit von Beruf und Familie spezifische Arbeitszeitmodelle für Ärztinnen ihren Niederschlag finden (vergleiche D1.1.)	2013 - 2015	


An einem gemeinsamen Tool "Ausbildungsplanung" wird weiterhin gearbeitet.
Die ursprünglich bis Ende 2016 gültige Betriebsvereinbarung musste aufgrund der KA-AZG-Änderung im November mit Wirksamkeit ab 1.1.2015 durch eine neue, den geänderten rechtlichen Rahmenbedingungen entsprechende Betriebsvereinbarung ersetzt werden. Diese sollte einen leichteren Übergang auf die stark verkürzte durchschnittliche Wochenhöchstleistungszeit durch Anreize für ein Opt-out ermöglichen. Leider konnten vorerst nur Zustimmungserklärungen für längere Arbeitszeiten von ca 18,9 % der ärztlichen MitarbeiterInnen erreicht werden. Es müssen alle Anstrengungen darauf gerichtet werden, die Einhaltung der arbeitszeitrechtlichen Bestimmungen zu sichern und gleichzeitig Lehre und Forschung auf dem gewohnten Niveau zu halten.
Prognose: Das Vorhaben wird bis zum Ende der Leistungsvereinbarungsperiode unter nunmehr allerdings signifikant geänderten Rahmenbedingungen umgesetzt.


Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A2.V.5	Ausbau bzw. Neustrukturierung der Medizindidaktischen Kurse	Seit März 2010 wurde daran gearbeitet, die medizindidaktische Aus- und Weiterbildung an der MUI neu zu definieren und einzurichten. Mit Frühjahr 2011 wurden zwei neue Programmschienen gestartet, deren Entwicklung durch die Unterstützung eines Projekts zur Verbesserung der Lehr- und Studiensituation an der MUI möglich wurde. "Teach the Teacher" ist eine offene Kursreihe, welche flexibel und schnell auf die Bedürfnisse der Lehrenden eingeht und entsprechend freie Fortbildungsmodule anbietet. "S.O.S Lehre" steht für Standardisierung, Orientierung, Spezialisierung in der Lehre und ist eine Kursreihe, für welche ein Curriculum hinterlegt ist und die aus insgesamt 9 Modulen besteht, von welchen zukünftig fünf verpflichtend absolviert werden müssen. Mit vorliegender Leistungsvereinbarung werden beide Kurssysteme in modifizierter Form in den Regelbetrieb übernommen.	2013 - 2015	


Das 3-stufige Kompetenzentwicklungsmodell S.O.S Lehre ist curricular hinterlegt und modular aufgebaut.
In der ersten Stufe werden Personen, die neu in der Lehre tätig sind, über die wichtigsten Inhalte zu den Studienplänen, den Prüfungen oder über ε-MUI an der Medizinischen Universität Innsbruck informiert. In der zweiten Stufe stehen Professionalisierung, Kompetenz und Motivation im Mittelpunkt. In der dritten Stufe erfolgt eine wissenschaftlich-theoretische Auseinandersetzung mit Fragen der Medizindidaktik. Das Angebot wird sehr gut angenommen. Vergleiche A2.Z.3.
Prognose: Das Vorhaben wurde vollständig umgesetzt.


Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
-----	----------------------	--	------------------------	----------------------------------

A2.V.6	Zentrales Personalentwicklungsbudget für Allgemeines Personal	Zentralisierung der Qualifizierungsmaßnahmen des Allgemeinen Personals mit dem Ziel eines effizienten Ressourceneinsatzes	2013 - 2015	
<p>Einzelne Aus- und Fortbildungsmaßnahmen waren bisher dezentral organisiert und finanziert. Nunmehr wurde eine zentrale Genehmigungspflicht für von der Universität bezahlte Aus- und Fortbildungsmaßnahmen eingeführt, was neben einer effizienteren Ressourcenverwendung zu einem besseren Überblick über vorhandene Kompetenzen beim allgemeinen Personal führen soll. Prognose: Die Medizinische Universität Innsbruck ist bemüht, das Vorhaben bis zum Ende der Leistungsvereinbarungsperiode umzusetzen.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A2.V.7	Tierversuchskurs für PhD-StudentInnen	Das tierexperimentelle Arbeiten ist ein wichtiger Baustein in der akademischen Ausbildung. Daher sollen PhD-StudentInnen die Möglichkeit haben, einen kostenlosen Tierversuchskurs zu besuchen.	2013 - 2015	
<p>Im PhD-Studium wird bereits seit Sommersemester 2014 eine Lehrveranstaltung für tierexperimentelles Arbeiten angeboten, mit der die europäische Tierversuchsberechtigung erworben wird. Prognose: Das Vorhaben wurde im Sommersemester 2014 umgesetzt.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A2.V.8	Strahlenschutzkurs für PhD-StudentInnen	Das Arbeiten mit radioaktiven Substanzen ist ebenfalls ein wichtiger Baustein in der akademischen Ausbildung von NaturwissenschaftlerInnen und MedizinerInnen. Daher soll für die PhD-StudentInnen in regelmäßigen zeitlichen Abständen ein Strahlenschutzkurs durchgeführt werden.	2013 - 2015	
<p>Im Masterstudium Molekulare Medizin ist als verpflichtende curriculare Lehrveranstaltung der Strahlenschutzkurs verankert. Diese Lehrveranstaltung soll in Zukunft für das PhD-Studium angeboten werden. Mit einem Start ist im Wintersemester 2015/16 ist zu rechnen, vorausgesetzt die budgetäre Bedeckbarkeit ist gegeben. Prognose: Soweit die Bedeckbarkeit gegeben sein wird, kann das Vorhaben bis zum Ende der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt werden.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A2.V.9	Prüfärztekurs für PhD-StudentInnen	Das korrekte Durchführen von klinischen Prüfungen nach den GCP Regeln ist essentiell für die klinische Forschung. Die gesteigerte Zahl an akademischen Studien und auch die Zunahme der Komplexität der rechtlichen Rahmenbedingungen führt zu einem gesteigerten Schulungsbedarf. Für jene PhD-StudentInnen, die klinische Studien betreiben, soll ein Prüfärztekurs kostenlos angeboten werden.	2013 - 2015	
<p>Das Vorhaben wurde 2013 umgesetzt. Der letzte Prüfärztekurs wurde am 23.11.2013 abgeschlossen und vom Clinical Trial Center (CTC/KKS) betreut. Die Finanzierung sollte in Zukunft aus dem Personalentwicklungsbereich erfolgen. Prognose: Das Vorhaben wurde umgesetzt.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A2.V.10	Modell Teaching track	<p>Zur Hebung der Anerkennung und Wertschätzung sowie Förderung von Engagement in der Lehre soll die Möglichkeit geschaffen werden, eine akademische Karriere mit dem Schwerpunkt "Lehre" machen zu können. Hierzu muss ein entsprechendes Weiterbildungsprogramm und Stellenbeschreibungen definiert werden, damit die akademische Entwicklung jener in der Fachforschung entsprechen kann – zB PhD im Fachdidaktikbereich, Positionen im curricularen Bereich (StudiensleiterIn, Leitung Lernzentrum, Skills lab etc.). Als Prämisse werden das kritische Hinterfragen des eigenen Tuns und das Outcome von Maßnahmen definiert. Diese Überlegungen können nicht losgelöst von einem Strukturplan gesehen werden und es bedarf daher einer breit geführten Diskussion, um ein solches Modell einführen zu können und mit den anderen Entwicklungszielen der Universität abzustimmen. Schritte der Umsetzung, wenn ein solches Modell ein Weg zur Hebung der Anerkennung und Wertschätzung sowie Förderung von Engagement in der Lehre sein kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abstimmung des Konzeptes mit den entsprechenden Gremien • Stufenplan der Umsetzung mit Bedarfserhebung, wo und wie viele Stellen es braucht • Abstimmung Betriebsvereinbarung und Ausschreibung solcher Stellen • Parallel faculty development Programm: Ausbau und Verbindlichkeit • Klarer Entwicklungsplan für fachübergreifende Aufgaben in Curricula • Kooperation mit einer Institution, die MME anbietet (inkl. PhD-Möglichkeit) <p>[Konzept 2013; Umsetzung 2014 - 2015]</p>	2013 - 2015	

Ein Konzept lag aus der vorausgegangenen Rektoratsperiode vor.
Prognose: Das vorliegende Konzept wurde geprüft und für nicht durchführbar befunden.

Ziele zur Personalentwicklung/-struktur

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
A2.Z.1	Steigerung Anzahl MME	Anzahl MME	4	8	6	9	6	10		- 40 %

Der Zielwert konnte aufgrund unvorhergesehener personeller Veränderungen nicht erreicht werden. Ein Lehrender hat die Ausbildung absolviert, aber 2014 noch nicht abgeschlossen.
Es wurde weiterhin versucht, BewerberInnen aus dem Klinischen Bereich zu finden, jedoch verliefen diese Anstrengungen erfolglos.
Prognose: Es ist zweifelhaft, ob der für 2015 angestrebte Zielwert erreicht werden wird.

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
A2.Z.2	Steigerung Laufbahnstellen	Anzahl	35	69	67	78	78	87		0 %


Der Zielwert für das Jahr 2014 konnte mit insgesamt 78 Laufbahnstellen erreicht werden. Hierbei mussten sechs Laufbahnstellen erneut besetzt werden, da die StelleninhaberInnen die Universität zwischenzeitlich verlassen hatten.
Prognose: Voraussichtlich wird der Zielwert 2015 erreicht werden können.

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
A2.Z.3	Verbesserung der didaktischen Qualifikation	Anzahl erfolgreiche TeilnehmerInnen Medizindidaktikkurse	80	80	134	85	107	90		+ 26 %

Der Zielwert für das Jahr 2014 wurde deutlich überschritten. Vergleich A2.V.5.
Prognose: Der Zielwert 2015 wird mit hoher Wahrscheinlichkeit erreicht werden.

B. Forschung

Vorhaben zu Forschungsleistungen


Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B.V.1	Etablierung der personellen und fachlichen Infrastruktur im Servicecenter Forschung zur Durchführung von Projektmanagements von EU-Projekten	Erste Schritte zur Etablierung der Voraussetzungen zur Durchführung von Projektmanagements von EU Projekten (Horizon 2020) wurden bereits unternommen. In dieser Leistungsvereinbarungsperiode sollen erste Projekte vom Servicecenter Forschung gemanagt werden. Durch die eingeworbenen Drittmittel sollen zusätzliche personelle Ressourcen geschaffen werden. [2014 Einwerben und Abwickeln von weiteren koordinierten Projekten durch die MUI; Ziel: 1-2 Projekte pro Ausschreibungsrunde]	2014	

Es wurde am Servicecenter Forschung eine Person eingestellt, die jahrelange Erfahrung bei der Betreuung und dem Management von EU-Projekten vorweisen kann. Im Rahmen einer betriebsinternen Schulungsmaßnahme hat der Mitarbeiter nationale und internationale Intensivtrainings zu den aktuellen Entwicklungen und Anforderungen zum Management von Rahmenprogrammprojekten absolviert.

2013: Es konnten im Jahr 2013 insgesamt drei von der Medizinischen Universität Innsbruck koordinierte EU-Projekte (ncRNAPain, Gannet53 und NanoEFFECT) eingeworben werden. Bei den beiden letzteren ist das Servicecenter Forschung beim Projektmanagement mit eingebunden.


2014: Mit dem Start von Horizon 2020 wurden im Jahr 2014 bis jetzt (Ende Dezember 2014) 41 Projekte eingereicht. Hinsichtlich der Kooperationsprojekte sind die Angaben zu den ersten Calls noch unvollständig (da die Partneranträge noch nicht im System erfasst sind). 10 Gruppen haben sich um ein Marie-Curie-CA ITN beworben (2 davon als Koordinatoren). Zudem wurden 3 ERC Projekte eingereicht. 12 WissenschaftlerInnen haben als KoordinatorInnen für Kooperationsprojekte eingereicht. Aus den bisher bekannten Evaluierungen des ersten Health Calls (7 Einreichungen als Koordinatoren) konnte leider nur ein Kooperationsprojekt als Koordinator eingeworben werden (dies ist allerdings das einzige aus dem Health Call in ganz Österreich). In mehreren Anträgen ist das Servicecenter Forschung als Projektmanagementeinheit vorgesehen. Das im Jahr 2013 gestartete FET-Flagship HBP mit Beteiligung der MUI wird im Programm Horizon 2020 fortgeführt.

Prognose: Die Infrastruktur zum Projektmanagement größerer Forschungsprojekte wurde an der MUI geschaffen. Das Servicecenter Forschung ist bereits jetzt in das Projektmanagement einiger laufender EU Projekte eingebunden.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B.V.2	Beteiligung in Joint Programming Projekten	Angestrebt wird die Beteiligung an einer der folgenden Joint Programming Initiativen: <ul style="list-style-type: none"> • Neurodegenerative diseases • More Years, better Lives • A Healthy Diet for a Healthy Life 	2013 - 2015	


Nach intensiver und eingehender Analyse der verschiedenen Joint-Programming-Initiativen wurde ein erster Aktivitätsschwerpunkt auf die JPI Alzheimer and other Neurodegenerative Diseases (JPND) gesetzt, da diese auch bereits am weitesten fortgeschritten ist. Es wurden mögliche Partner an der Universität identifiziert. Die relevanten Programmunterlagen wurden den WissenschaftlerInnen zur Verfügung gestellt und Einzelberatungen angeboten. Über die ersten Calls dieser Initiative wurde vom Servicecenter Forschung informiert und die WissenschaftlerInnen zur Teilnahme motiviert. Die Weiterentwicklung der Initiative – insbesondere auch die Entstehung neuer relevanter JPIs (z. B. Antimicrobial Resistance- The Microbial Challenge - An Emerging Threat to Human Health) wird intensiv beobachtet, um interessierten WissenschaftlerInnen so rasch wie möglich die entsprechenden Informationen zukommen zu lassen und sie bei einer etwaigen Teilnahme bestmöglich zu betreuen. Eine erste Einreichung im Bereich Neurodegenerative diseases ist erfolgt.

Prognose: Die MUI wird auch weiterhin aktiv die Ausschreibung der in Frage kommenden JPI Calls bewerben.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B.V.3	Beantragung eines weiteren K oder K1 Projekts	An der MUI ist derzeit mit Oncotyrol ein K1 Projekt etabliert. 2012 wurde das K Projekt "VascAge" eingereicht. In der LV Periode wird das K-Projekt "VascAge" überarbeitet und neu eingereicht.	2013 - 2015	

Der Antrag Vascage wurde positiv evaluiert. Der Projektstart des neuen K Projektes war der 01.10.2014.

Prognose: Das Vorhaben wurde erfolgreich umgesetzt.


Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B.V.4	Zusatzfinanzierung neu zu beantragender DK / SFB	Neue Doktoratskollegs und ein neuer SFB sollen beantragt werden. Dazu ist eine Gegenfinanzierung notwendig. [2013 Erfolgreiche Begutachtung; 2014 - 2015 Gegenfinanzierung]	2013 - 2015	

In der letzten Kuratoriumssitzung des FWF im Jahr 2013 wurde entschieden, dass der DK SPIN ("Signal Processing in Neurons") verlängert und ein neuer DK "HOROS": "Wirtsabwehr bei opportunistischen Infektionen" (W01253) an der MUI eingerichtet wird. Auch der Verlängerungsantrag des Doktoratskollegs MCBO (Molecular Cell Biology and Oncology) wurde im Jahr 2014 positiv evaluiert und das DK verlängert. Die MUI unterstützt die drei DKs umfangreich (0,5 x PhD Stellenäquivalente).

Im Jahr 2014 wurde außerdem der SFB ("Cell signaling in chronic CNS disorders") vom FWF begutachtet und die Verlängerung bewilligt. Der SFB wird von der MUI ebenfalls gegenfinanziert (SFB 20% des Fördervolumens für die MUI).

Prognose: Mit der Einwerbung des neuen DKs ist das Vorhaben umgesetzt worden. Weitere Unternehmungen z. B. einen weiteren SFB für die MUI einzuwerben, scheiterte an der engen Budgetsituation des FWF im LV Zeitraum. Umso höher sind die erfolgreich beantragten Verlängerungen der DKs und des SFB in den letzten beiden Jahren zu bewerten.


Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante	Ampelstatus
-----	----------------------	--	----------	-------------

			Umsetzung bis	für das Berichtsjahr
B.V.5	Förderung von NachwuchswissenschaftlerInnen	<p>1) An der MUI ist derzeit die Förderlinie MUI Start etabliert. Diese soll ausgebaut werden.</p> <p>2) PhD-Stellen für die Doktoratsprogramme: Insgesamt sollen 6 PhD-Stellen für jeweils 3 Jahre kompetitiv vergeben werden. Die Auswahl der BewerberInnen wird eine Jury vornehmen. Eine dieser Stellen wird im Rahmen des neu gegründeten Eurolife-PhD-Programms vergeben. [2013 Konzept; 2014 die ersten 3 Stellen werden ausgeschrieben; 2015 weitere 3 Stellen werden ausgeschrieben]</p> <p>3) PhD-Überbrückungsstellen: Da der überwiegende Teil der PhD-StudentInnen im Rahmen von begutachteten Drittmittelprojekten (FWF, EU, ÖNB) angestellt ist, kann eine Finanzierungslücke bzw. Ausfall der Finanzierung vor Abschluss der Dissertation nicht ausgeschlossen werden. Für PhD-StudentInnen, die unverschuldet in diese Situation geraten, bietet die MUI eine Fertigstellungsgarantie im Rahmen von Forschungsstellen an. Die Auswahl erfolgt nach strenger Evaluierung durch eine Kommission. [2 Stellen pro Jahr]</p> <p>4) Vergabe von 1 Postdoc-Stelle an die besten PhD-Studenten/innen pro Jahr : Evaluation aller Dissertationen, Stellenvergabe für 2 Jahre 2013: 1, 2014: 2, 2015: 3</p>	2013 - 2015	

1) Das Programm MUI-START ist mittlerweile gut etabliert und konnte budgetär ausgebaut werden. Junge PostDocs können in diesem Programm bis zu 30.000 Euro für Sachmittel (in Ausnahmefällen auch Personalmittel; Studentische MitarbeiterInnen) beantragen. Jährlich wird ein MUI Start Jahresbericht verfasst und ein MUI Start Symposium ausgerichtet. Aus Anlass des 3. MUI-START Symposium (15.10.2014) wurde eine Abschluss- bzw. Zwischenevaluation der MUI-START Projekte der dritten und vierten Antragsperiode durchgeführt. Insgesamt wurde sechzehn Projekte von MUI-START Jury Mitgliedern (ReferentInnen) evaluiert. Die Projektentwicklung wurde in über 80 % der Fälle als gut bzw. als sehr gut beurteilt. Das Potential für Publikation der Ergebnisse in Fachzeitschriften wurde ebenfalls hoch bewertet (81 %). Die ReferentInnen sind der Meinung, dass 87 % der evaluierten Projekte als Drittmittelprojektanträge weitergeführt werden können. Hinkünftig soll das Board zur Evaluierung der Projekte um internationale WissenschaftlerInnen erweitert werden.

Prognose: Das Programm ist gut etabliert und wird fortlaufend überarbeitet. Im Jahr 2014 soll eine Ausschreibung erfolgen, die insbesondere Tandem Projekte von zwei WissenschaftlerInnen aus dem medizinisch theoretischen und klinischen Bereich fördert.

2-4) Aufgrund der angespannten budgetären Situation können keine weiteren Personalstellen (PhD, PostDoc) zur Verfügung gestellt werden.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B.V.6	Interdisziplinäres Postdoc-Kolleg nach Konstanzer Modell	<p>An der Medizinischen Universität Innsbruck wird (eventuell in Kooperation mit der UIBK) ein inter- bzw. transdisziplinäres Postdoc-Kolleg (in Anlehnung an das Konstanzer "Zukunftskolleg") eingerichtet, in das Postdocs aller Fachrichtungen nach internationaler Ausschreibung und einem mehrstufigen Auswahlverfahren aufgenommen werden. [2013: Projekterstellung, Festlegung der ersten Stellenzahl und Ausschreibung; 2014/2015: erstes Auswahlverfahren]</p>	2013 - 2015	

Das Konzept wurde erarbeitet und von verschiedener Seite als "innovativ" eingestuft. Der ursprüngliche Plan, das Konzept gemeinsam mit der LFUI im Rahmen der Hochschulraumstrukturmittel zu beantragen, konnte nicht realisiert werden.

Prognose: Es wird weiterhin nach Finanzierungsmöglichkeiten gesucht, um das Projekt – eventuell in adaptierter Form - umzusetzen. Es sieht derzeit aber nicht danach aus, dass das Projekt innerhalb des LV Zeitraums realisiert werden kann.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B.V.7	Weiterentwicklung der Internationalisierungsstrategie im Bereich Forschung und Implementierungsmaßnahmen mit Fokussierung auf den europäischen Raum	<ul style="list-style-type: none"> Bestandsaufnahme, Rohkonzept für weiterentwickelte Internationalisierungsstrategie in der Forschung Erstellung eines Standortkonzepts und aktive Beteiligung an der Entwicklung der Smart Specialisation Strategie des Bundeslandes [Mitte 2013] Definition von strategischen Zielen und Maßnahmen sowie Entwicklung geeigneter Indikatoren (Ausgangs-Zielwerte) Identifikation von strategischen Partnern, Programmen, Projekten, Netzwerken und Initiativen; Vorlage der finalen Internationalisierungsstrategie in der Forschung [Mitte 2014] Umsetzung von Maßnahmen der (weiter) entwickelten Internationalisierungsstrategie in der Forschung sowie begleitende Evaluierung/Monitoring mittels der entwickelten Indikatoren [ab 2015] Unterstützung des Reflexionsprozesses über die forschungsbezogene Internationalisierung durch BMWF und FFG [laufend] 	2013 - 2015	<div style="text-align: center;"> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/> </div>

Die Bestandsaufnahme wurde durchgeführt und ein erstes Rohkonzept zur Internationalisierungsstrategie Mitte 2013 an das BMWF übermittelt. In der Folge hat die MUI das Angebot der FFG (Bereich Europäische und Internationale Programme) angenommen und die Internationalisierungsstrategie diskutiert. Resultierend aus dieser Kontaktaufnahme hat die MUI im Sinne der Internationalisierungsstrategie den sogenannten ERA-Dialog mit der FFG begonnen. Teil dieses ERA-Dialogs ist auch die Weiterentwicklung der Internationalisierungsstrategie der MUI. Im Jahr 2013 wurden bereits zwei Meetings mit der FFG organisiert. Im Jahr 2014 wurden die Meetings fortgesetzt. Eine weiterentwickelte Version der Internationalisierungsstrategie wurde Mitte des Jahres an das Ministerium zur Begutachtung übermittelt.

Auch hinsichtlich der Smart Specialisation Strategie wurden erste Gespräche mit dem Land geführt. Das Land ist interessiert an einer engeren Zusammenarbeit mit den Universitäten. Diesbzgl. wurden im Mai 2014 18 Projekte der MUI an die Landesregierung übermittelt, die innerhalb der Zielsetzungen der Forschungs- und Innovationsstrategie des Landes Tirol stehen.

Prognose: Die Internationalisierungsstrategie wird weiterentwickelt. Mit der Umsetzung der ersten Maßnahmen wird begonnen. U.a. wurde für das Jahr 2015 die neue internationale MUI Lecture Series ausgeschrieben.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B.V.8	Kompetenzzentrum KKS	Das KKS erfüllt Aufgaben im Bereich <ul style="list-style-type: none"> Ausbildung und Fortbildung u.a. von MUI MitarbeiterInnen (Study nurses, PrüferärztInnen, StudienleiterInnen, StudienmitarbeiterInnen) Qualitätskontrolle akademischer Studien, firmengesponserter Studien (Studienprotokolle etc.) Einreichungen Studien-Monitoring (interne Audits) Führung des Studienregisters, Powertrials [2013: Erstellen des Businessplans 2014: Genehmigungsverfahren der Gremien 2015 oder 2016: Gründung einer GmbH]	2013 - 2015	<div style="text-align: center;"> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/> </div>

An einer durchgehenden Definition der Prozesse in Zusammenarbeit mit dem Krankentragertreiber TILAK wird weiterhin intensiv gearbeitet. Von der Gründung einer GmbH wurde jedoch Abstand genommen. Unter Berücksichtigung dieser Abänderung des Vorhabens ist mit einem Abschluss im 2. Quartal 2015 zu rechnen.

Prognose: Das Vorhaben kann in adaptierter Form bis zum Ende der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt werden.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B.V.9	TC Kinderforschungsnetzwerk	Von der Pharmig und dem BMGF wurde ein Netzwerk zur Durchführung von klinischen Studien an Kindern initiiert (Kinderforschungsnetzwerk OKIS). Die MUI wird im Rahmen des KKS ein pädiatrisches Modul einrichten. Hier wird eine vom Netzwerk finanzierte Study nurse angestellt und den Kinderkliniken für Projekte zur Verfügung gestellt. Die MUI übernimmt anteilmäßig Kosten für Administration, Rechtsservice und finanziert die Koordinationsstelle mit.	2013 - 2015	<div style="text-align: center;"> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/> </div>

Das Vorhaben wurde bereits 2013 erfolgreich abgeschlossen.
 Prognose: Das Vorhaben wurde bereits vollständig umgesetzt.

Ziele zu Forschungsleistungen

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
B.Z.1	Projektmanagement eines Konsortialprojektes	Anzahl der vom SCF betreuten Projekte	0	0	1	1	2	1		+ 100 %

Gannet53: Das Servicecenter Forschung ist – gemeinsam mit dem weiteren Projektpartner Oncolab (Wien) - in das Projektmanagement eingebunden. Auch in das Management des neuen K Projekts VASCage ist das Servicecenter Forschung involviert.
Prognose: Der Zielwert 2015 wird erreicht werden.

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
B.Z.2	Aufbau eines weiteren SFB oder vergleichbarer Forschungsverbände	Anzahl an SFB neu	1	0	0	1	0	0		- 100 %

Zwei Konzeptanträge der MUI zu neuen SFBs sind im Jahr 2013 beim FWF eingereicht worden. Beide Anträge wurden negativ beschieden. Die MUI wird nach dem Auslaufen des erfolgreichen SFB "Zellproliferation und Zelltod in Tumoren" weiterhin aktiv versuchen, neben dem SFB "Cell signaling in chronic CNS disorders" (gemeinsam mit der LFUI), einen weiteren SFB einzuwerben.
Prognose: Da im Jahr 2014 aus budgetären Gründen keine Konzeptanträge zu SFBs vom FWF zugelassen wurden, ist die Zielerreichung – auch im Jahr 2015 – nicht möglich.

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
B.Z.3	Einreichung von Projekten in Horizon 2020	Anzahl der Einreichungen	0	0	0	4	41	5		+ 925 %

Die ersten Ausschreibungen zu Horizon 2020 wurden im Dezember 2013 veröffentlicht. Aufgrund des Interesses am neuen Programm (z. B. über 130 TeilnehmerInnen an der Auftaktveranstaltung der Innsbrucker Universitäten) war zu erwarten, dass der avisierte Zielwert 2014 weit überschritten wird.
Prognose: Das Interesse am neuen Programm ist nachhaltig vorhanden, so dass die avisierten Zielwerte weit übertroffen werden.

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
B.Z.4	Erhaltung des Publikations-Output	Impact Faktor (Full Papers) / VZÄ wissenschaftliches Personal	4,06	4	4,41	4	4,3	4		+ 8 %

Der Ausgangswert 2011 stellt nicht, wie irrtümlich angegeben, die Summe der Impact Faktoren von "Full Papers" im Verhältnis zur Summe der Vollzeitäquivalente des wissenschaftlichen Personals dar, sondern die Summe der Impact Faktoren im Verhältnis zur Anzahl der Köpfe des wissenschaftlichen Personals (vgl. Wissensbilanz 2011, Kennzahl 1.A.1 und 3.C.1; Mitteilungsblatt der Medizinischen Universität Innsbruck, Studienjahr 2011/2012, 37. Stück, Nr. 151). Die Ist-Werte für 2013 und 2014 wurden daher auch als Verhältnis von Impact Faktoren zu Köpfen berechnet. Zieht man für die Berechnung des Ausgangswerts stattdessen die Summe der Vollzeitäquivalente des wissenschaftlichen Personals heran, so ergibt dies 5,08 für 2011 und für das Berichtsjahr den Wert 5,48. Bei einem fiktiven Zielwert von 5 würde dies eine Überschreitung um 10 % bedeuten. In jedem Fall wurde der Zielwert daher erreicht.
Prognose: Der Zielwert für das Jahr 2015 würde problemlos erreicht werden, jedoch zählen nunmehr die Ärztinnen und Ärzte in Facharzt Ausbildung zum wissenschaftlichen Personal. Ob auch unter diesen geänderten Rahmenbedingungen der Zielwert erreicht werden wird, muss sich erst zeigen.

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
B.Z.5	Einwerbung weiterer ERC-Grants	Anzahl ERC-Grants	1	0	0	1	0	0		- 100 %

Im Jahr 2014 wurden drei ERC-Grant-Bewerbungen registriert. Zwei BewerberInnen wurden zum Interview eingeladen, allerdings konnten ihre Bewerbungen aufgrund knapper EU-Budgets nicht berücksichtigt werden.
Prognose: Die Medizinische Universität Innsbruck wird nach wie vor Bewerbungen für ERC-Grants intensiv unterstützen. Ein Erfolg ist maßgeblich von den Budgetbedingungen in diesem höchst kompetitiven Antragsverfahren abhängig.

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu
-----	------	-----------	-------------------	---------------	---------------	---------------	---------------	---------------	---------------	------------------------

					2013		2014		2015	Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
B.Z.6	Angestrebt wird zumindest ein gleichbleibendes Niveau an Drittmiteleinahmen	Einnahmen aus Projekten der Forschung gemäß §§ 26 Abs. 1 und 27 Abs. 1 Z 2 und 3 UG 2002 in Euro	€ 34,6 Mio.	35 Mio.	38,3	35 Mio.	37,6	35 Mio.		+ 7 %

Der angestrebte Zielwert wurde mit 7 % deutlich übertroffen. (vgl. für Details die Wissensbilanzkennzahl 1.C.2).
Prognose: Es ist davon auszugehen, dass auch im Jahr 2015 der angestrebte Zielwert erreicht werden wird.

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
B.Z.7	Erhalt des Publikationsoutputs in den Forschungsschwerpunkten	Kumulativer Wert der Publikationszahl in den Forschungsschwerpunkten: <ul style="list-style-type: none"> • Onkologie • Neurowissenschaften • Infektiologie und Immunologie • Genetik, Epigenetik und Genomik 	667 671 418 462	-	676 695 481 679	-	676 714 486 769	+ 5 %		+ 1 % + 6 % + 16 % + 66 %

Die Ausgangswerte 2011 wurden für die einzelnen Forschungsschwerpunkte der Medizinischen Universität Innsbruck im Herbst 2012 ermittelt und beziehen sich auf den Zeitraum 2009 bis 2011. Damit lag diesen eine validierte und korrigierte Datenbasis in der Forschungsleistungsdokumentation insbesondere für das Jahr 2011 zu Grunde. Für die Berechnung der Ist-Werte 2013 wurde auf den Zeitraum 2011 bis 2013 abgestellt, für die Ist-Werte 2014 auf den Zeitraum 2012 bis 2014. Zum Zeitpunkt der Erstellung der Wissensbilanz haben aber die Publikationsdaten aus dem Vorjahr noch nicht die jährlichen Kontrollen und Korrekturen durchlaufen. Insofern ist also für die Ist-Werte von einem unteren Grenzwert auszugehen.

Das Ziel des Erhalts des Publikationsoutputs wurde im Berichtsjahr für alle Forschungsschwerpunkte erreicht bzw. deutlich überschritten.
Prognose: Nach den Ist-Werten für 2013 und 2014 ist es fraglich, ob im Jahr 2015 eine Steigerung von 5 % im Forschungsschwerpunkt "Onkologie" erreicht werden kann. Für die anderen Forschungsschwerpunkte ist dies hingegen durchaus wahrscheinlich.

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
B.Z.8	Erhalt der Wirkungsleistung bei Publikationen	Kumulativer Wert der Impact Faktoren in den Forschungsschwerpunkten: <ul style="list-style-type: none"> • Onkologie • Neurowissenschaften • Infektiologie und Immunologie • Genetik, Epigenetik und Genomik 	2981 3274 1821 3173	-	2847 3388 1986 3865	-	2830 3186 2092 4029	+ 5 %		- 5 % - 3 % + 15 % + 27 %


(vgl. zu den Ausgangswerten 2011 und den Ist-Werten 2013 und 2014 den Kommentar zu B.Z.7)

Bei zwei Forschungsschwerpunkten wurde der Zielwert für 2014 unterschritten, jedoch kann unter Berufung auf den Kommentar zu B.Z.7 davon ausgegangen werden, dass diese Unterschreitungen nur in den derzeit noch nicht durchgeführten Korrekturen der Publikationsdaten für das Jahr 2014 begründet liegen.


Prognose: Während für die beiden Forschungsschwerpunkte "Infektiologie und Immunologie" und "Genetik, Epigenetik und Genomik" die Zielerreichung einer 5 % Steigerung im Jahr 2015 anzunehmen ist, dürfte dies für die anderen beiden Schwerpunkte eher zweifelhaft sein.


B1. Nationale Großforschungsinfrastruktur

Vorhaben zur nationalen Großforschungsinfrastruktur


Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B1.V.1	Erweiterung der Geräteinfrastruktur	Es wird ein Pool für Infrastruktur, insbesondere für Core Facilities und Forschungsschwerpunkte angelegt. Diese Mittel werden kompetitiv vergeben.	2013 - 2015	
<p>Auch im Jahr 2014 konnte das Investitionsbudget mit 1,7 Mio. Euro stabil gehalten werden. Zusätzliche Mittel wurden für den Ausbau des Tierhauses und die Etablierung der Biobanken Infrastruktur zur Verfügung gestellt. Auch im Jahr 2014 lag ein besonderer Fokus auf der Stärkung der Core facilities. Prognose: Für das Jahr 2015 wird erstmals seit den letzten Jahren ein Budgetzuwachs im Bereich Investitionen realisiert. Außerdem werden wieder Sonderdotationen für den Ausbau der Tierhäuser und die Biobanken Infrastruktur bereitgestellt.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B1.V.2	Finanzierungsmodelle der Core Facilities (Technologieplattformen); Bereichscontrolling	Die Finanzierung der Dienstleistungen der Core Facilities erfolgt derzeit über verschiedene interne Verrechnungsmodelle. Diese Verrechnungsmodelle sollen zukünftig vereinheitlicht werden. Dies soll auch in Abstimmung mit anderen Universitäten erfolgen, um einen gegenseitigen Dienstleistungsaustausch einfacher zu gestalten. Dabei sollen Unterschiede zu treffen sein, ob der Empfänger der Leistung inneruniversitär oder außeruniversitär ist, um einerseits die Forschung durch zu hohe Kosten nicht zu belasten und andererseits sich bietende Marktchancen auch monetär nutzen zu können.	2013 - 2015	
<p>Die MUI hat sich im Jahr 2013 dem Hochschulraumstrukturmittelprojekt "Aufbau eines interuniversitären Core Facility und Service Provider Netzwerkes" angeschlossen [Partner: Medizinische Universität Graz (MUG) Lead, Medizinische Universität Wien (MUW), VetMed Wien, Austrian Institute of Technologies, FAW Hagenberg]. In Rahmen dieses Projekt wird auch die Leistungsverrechnung innerhalb, aber vor allen Dingen zwischen den Universitäten diskutiert. Daneben erarbeitet das neue Rektorat derzeit Richtlinien für die einzelnen Core Facilities. Prognose: Das Konzept zu den Core Facilities wird überarbeitet und mit anderen Universitäten abgeglichen. In diesem Rahmen werden auch die Budgetierungs- und Leistungsverrechnungsmodalitäten der Core Facilities definiert.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B1.V.3	Neustrukturierung und Adaptierung der Tierversuchsanlagen der MUI	Verortung der Versuchstieranlagen an 3 Standorten; zentrale Leitung und Administration; Adaptierung und Modernisierung der Infrastruktur (Erweiterung Käfige, Autoklav und Waschanlage) [jährliche Berichterstattung]	2013 - 2015	
<p>Der Ausbau der Infrastruktur der Tierhäuser ist ein laufender Prozess. Im Jahr 2013 wurde zum Beispiel eine neue Waschanlage angeschafft. Daneben wurde im Jahr 2013 und auch 2014 massiv in neue Käfige und Infrastruktur investiert. Im Jahr 2014 wurde mit der Besiedlung des neuen Tierhauses im Innrain 80-82 begonnen. Prognose: Bis Ende des Jahres 2015 soll die vollständige Sanierung aller derzeit am Campus befindlichen Mauslinien weitgehend abgeschlossen werden. Auch das Zentralisierungskonzept der Tierhaltungseinrichtungen wird Ende der Leistungsvereinbarungsperiode weitgehend umgesetzt sein. Es wurden auch für das Jahr 2015 substantielle Investitionsbudgets zur Erweiterung der Anlagen reserviert.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B1.V.4	Biobanken	Erste Schritte erfolgten durch die Einrichtung einer Biobank-Arbeitsgruppe und die Sichtung der bestehenden Biobanken. Die bestehenden Infrastrukturen sollen ausgebaut und teilweise zentralisiert werden. Sowohl die Strategien zur Probensammlung wie auch die Einrichtung der erforderlichen Datenbanken sollen in Abstimmung mit der MUG und MUW erfolgen. Investitionen in die IT-Infrastruktur sind erforderlich. Zur Finanzierung spezifischer Projekte im Rahmen des Biobankings strebt die MUI die Beantragung eines K-Projektes an. [2013 Erfassung der bestehenden Sammlungen 2014 Koordination, Archivierung 2015 Qualitätsmanagement Vernetzung]	2013 - 2015	


Die Biobank Arbeitsgruppe wurde erfolgreich eingerichtet. Das Projekt "BBMRI.AT" mit den Partnern MUG, MUI, MUW, VETMed, Alpen Universität Klagenfurt und Life Science Governance Institute wurde im Jahr 2014 gestartet.
Innerhalb der MUI wurde ein elektronisches Register zur Erfassung der vorhandenen Biomaterialsammlungen nach BBMRI Richtlinien spezifiziert und implementiert. Derzeit erfolgt im Rahmen des BBMRI Projektes die Erfassung der Materialsammlungen und die Erfassung von Qualitätskriterien an den einzelnen Innsbrucker Standorten.
Es wurde ein detaillierter mehrjähriger Projektplan für die Biobank der MUI mit Work Packages in den Bereichen
(1) Projekteinführung, Sicherstellung der aktuellen, qualitativ hochwertigen Biomaterialiensammlungen
(2) Harmonisierung des Probenmanagements/-logistik an der MUI
(3) Aufbau eines integrierten Datenmanagements für Probenverwaltung und -suche
(4) Beispielhafte Umsetzung in den operativen Bereichen
(5) Aufbau des notwendigen organisatorischen Rahmens
erstellt Der Beginn der Umsetzung wird durch die Bestellung ProjektkoordinatorIn in Q1 2015 vorgesehen.
Die Akkordierung der Biobank-Initiativen zwischen Rektorat und Krankenhausträger (TILAK) erfolgte im Rahmen der Besprechungen zum Zusammenarbeitsvertrag und wird auch weiter fortgeführt.
Die MUI hat im Jahr 2014 in die Biobankeninfrastruktur und in neu angestelltes Personal (BMAs, Doktorand) investiert.
Prognose: Das im Jahr 2014 gestartet Projekte wird bis 2018 fortgeführt und die MUI sowie das gesamte AUT Netzwerk voranbringen. Im Jahr 2015 werden erhebliche Mittel zur Stärkung der Infrastruktur der Biobanken an der MUI bereitgestellt. Das formulierte Konzept wird umgesetzt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B1.V.5	Biobank-Kooperation der österr. Med-Unis mit der Koordinationsstelle für nationales Biobank-Netzwerk an der MUG	Das österreichische Biobankennetzwerk innerhalb von BBMRI (BBMRI-AT) wird von allen drei Med-Unis als zentrale nationale Großforschungsinfrastruktur wahrgenommen. Mit der synergistischen Vernetzung der vorhandenen und aufzubauenden Strukturen im Bereich Biobanking wird der österreichische Anteil dieses inzwischen auf 14 Staaten angewachsenen Infrastrukturprojekts innerhalb der EU weithin sichtbar werden. Durch die nationale Vernetzung werden nicht nur Standardisierungen und Synergien vorangetrieben, sondern es wird auch die österreich- bzw. europaweite Koordinierung der Probennutzung optimiert, sodass ein Mehrwert für die darauf aufbauende Forschung generiert wird. [2013: Konzepterstellung, Beantragung und Etablierung des Netzwerks. 2014 - 2015: Engagement in Arbeitsgruppen auf nationaler und europäischer Ebene, insbesondere im Hinblick auf Probenzugang, Standardisierung, IT, Qualitätssicherung, Ethik, etc.]	2013 - 2015	


Im Jahr 2013 wurde erfolgreich ein Konzept erstellt und ein Antrag an den BMWF gestellt. Das Projekt startete im Jahr 2014.
Prognose: Mit einer Umsetzung des Vorhabens bis zum Ende der Leistungsvereinbarungsperiode ist zu rechnen.

B2. Internationale Großforschungsinfrastruktur


Vorhaben zur internationalen Großforschungsinfrastruktur

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B2.V.1	Teilnahme an INSTRUCT	INSTRUCT (http://www.instruct-fp7.eu/) ist eine Initiative europäischer Strukturbiologen im Rahmen der ESFRI roadmap. Die Initiative hat eine vielschichtige internationale Vernetzung strukturbioologischer Forschung zum Ziel. Dabei geht es sowohl um das Verfügbar-Machen von Großforschungseinrichtungen (Synchrotrone, Neutronenquellen, Elektronenmikroskop, NMR Spektrometer etc.) als auch um die Entwicklung neuer multidisziplinärer Zugänge zu strukturbioologischen Problemstellungen. Daneben betreibt INSTRUCT ein breites Programm von Aus- und Fortbildungsveranstaltungen. 6 Österreichische Universitäten hätten Interesse, der Initiative beizutreten.	Ab 2013	


Die MUI hat sich klar dazu committed, am Projekt teilzunehmen. Anfang des Jahres 2013 (01. März 2013) wurde das Projekt im Rahmen eines Symposiums an der MUI vorgestellt. Eingeladen waren dazu einer der führenden Wissenschaftler des Instruct-Konsortiums, Herr Prof. Dr. Wolfgang Baumeister vom MPI f. Biochemie in München und Frau Prof. Kristina Djinic, die INSTRUCT-Koordinatorin für Österreich.
Prognose: Die MUI ist dem Beitritt gegenüber positiv eingestellt. Leider ist die Initiative bis jetzt nicht finalisiert worden (keine Vertragsunterzeichnung). Sollte bis zum Ende des Jahres 2015 ein weiterer akzeptabler Vorschlag zu einem Vertrag aufgesetzt werden, wird sich die MUI an der Initiative beteiligen und diese aktiv mitgestalten.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B2.V.2	Teilnahme BBMRI	BBMRI (Biobanking and Biomolecular Resources Research Infrastructure) ist ebenfalls eine Initiative innerhalb der ESCRI roadmap. Im Rahmen der Biobanken Initiative der Medizinischen Universitäten möchte sich die MUI aktiv in das Projekt einbringen (Unterzeichnung der Partner-Charta).	2013 - 2015	

Im Jahr 2013 wurde erfolgreich ein Konzept erstellt und ein Antrag an den BMWF gestellt. Dazu fanden auch verschiedene Netzwerktreffen statt. Inzwischen ist das Projekt bewilligt und startete im Jahr 2014.
Prognose: Das Vorhaben wird bis zum Ende der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B2.V.3	Internationale Agentur für Krebsforschung, Lyon (IARC)	Die Internationale Agentur für Krebsforschung mit Sitz in Lyon, die von verschiedenen Ländern u.a. Österreich finanziert wird, bietet an, PostdoktorandInnen und DoktorandInnen über eine gewisse Zeit aufzunehmen.	2013 - 2015	


Ein MoU wurde beidseitig unterfertigt.
Prognose: Das Vorhaben wird bis zum Ende der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B2.V.4	European Molecular Biology Organization (EMBO)	Die MUI möchte ihren MitarbeiterInnen verstärkt die Programme (Conferences und Courses) der European Molecular Biology Organization (EMBO) zugänglich machen. Reisekostenzuschüsse.	2013 - 2015	


Es wurden die Ausschreibungen der EMBO gescreent und auf ihre Tauglichkeit für die MUI-Mitarbeiter geprüft. Ein Konzept zur besseren Zugänglichkeit der selektierten passenden Programme für TeilnehmerInnen aus dem Bereich der Medizinischen Universität Innsbruck ist in Ausarbeitung.
Prognose: Das Vorhaben wird bis zum Ende der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt.

C1. Studien / Lehre

Vorhaben zur Beschäftigungsfähigkeit der AbsolventInnen von Bachelor-, Diplom- und Masterstudien


Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.2.V.1	Ausbau skills lab zu einem Trainingszentrum für ärztliche Fertigkeiten	<p>Gesicherte Übungsbereiche für Fertigkeiten gemäß dem österreichischen Kompetenzlevelkatalogs werden bei finanzieller Bedeckung und gegebenen räumlichen Ressourcen geschaffen. Zielsetzung des Vorhabens ist die Gewährleistung der Patientensicherheit.</p> <p>International ist der Einsatz von SimulationspatientInnen inzwischen Standard. SimulationspatientInnen werden sowohl im Unterricht wie in der Leistungsüberprüfung eingesetzt.</p> <p>Die Gründe hierfür sind,</p> <ul style="list-style-type: none"> dass SimulationspatientInnen belastbarer sind als "EchtpatientInnen" Schwierige Situationen oder bei Fehlern die Aufgabe wiederholt werden kann Die Präsentation standardisiert erfolgt (pro Patient aber auch unter den PatientInnen) <p>Für die Module ÄGF ist es nun bereits eine akzeptierte Methode, für körperliche Simulationen soll nun ebenfalls ein Stamm an SimulationspatientInnen aufgebaut werden. Für diese braucht es eine Koordinationsstelle, die sinnvollerweise im skills lab verankert werden soll. Offen ist das Anstellungsverhältnis für diese Personen und die Höhe der Entlohnung.</p>	2013 - 2015	

Die Vorbereitungen zum Ausbau der skills labs wurden 2013 und 2014 vorangetrieben. Derzeit ist eine Inbetriebnahme im Wintersemester 2015/2016 geplant.
Prognose: Das Vorhaben wird bis zum Ende der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt werden.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.2.V.2	Implementierung beschäftigungsfähigkeitsorientierter Module im geplanten MA-Studium Molekulare Medizin	<p>Patentrecht</p> <p>Wirtschaftsrecht</p> <p>Ressourcenallokation</p> <p>Versuchstierkundliche Befähigung [s. C1.C.1]</p>	WS 2014/15	


Die Voraussetzungen für die Implementierungen der angeführten Module wurden 2013 geschaffen. Planmäßig werden die ersten Lehrveranstaltungen seit Wintersemester 2014/2015 im Masterstudium Molekulare Medizin angeboten.
Prognose: Das Vorhaben wurde umgesetzt.

(Neu-)Einrichtung von Studien

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.C.1	Molekulare Medizin (Master)	<p>Das Bachelorstudium Molekulare Medizin stellt für die Medizinische Universität Innsbruck österreichweit ein Alleinstellungsmerkmal dar. Die Inhalte sind wesentlich unterschiedlich zu z. B. Molekularer Biologie an der Universität Innsbruck. Dieses Bachelorstudium wird auch in Deutschland nur an wenigen Standorten mit beschränkten Studienplätzen angeboten.</p> <p>Bis 30. Juni 2014; ab WS 2014/15 semesterweise Implementierung.</p>	2013 - 2015	


Das Curriculum des Masterstudiums Molekulare Medizin wurde im Mitteilungsblatt der Medizinischen Universität Innsbruck (Studienjahr 2013/2014, 1. Stück, Nr. 1) am 01.10.2013 verlaubar. Ab Wintersemester 2014/15 erfolgt die semesterweise Implementierung.
Prognose: Das Vorhaben wird planmäßig realisiert.


Auflassung von Studien


Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.C.2	Dr.-Studium der medizin. Wissenschaft (Q090)	Ende mit SS 2015	Bis 2015	


Das Doktoratsstudium der medizinischen Wissenschaft (Q090 202) wurde mit Wintersemester 2014/2015 vollständig durch das PhD-Studium ersetzt und ist somit ausgelaufen.
Prognose: Das Vorhaben wurde umgesetzt.


Vorhaben zur Lehr- und Lernorganisation

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.4.V.1	Humanmedizin: Vermeidung von Wartelisten	Wartende Studierende in der Studienrichtung Humanmedizin würden aufgrund von zu vielen Studierenden im Verhältnis zu den vorhandenen Kapazitätsplätzen grundsätzlich existieren. Derzeit wird jedoch unter größten Anstrengungen erreicht, dass allen Studierenden dennoch ausreichende Kapazitäten angeboten werden. So wird u.a. ständig an der Ausweitung der Kapazitäten gearbeitet. Diese wird vor allem im Bereich des Unterrichts in kleineren Gruppen angestrebt. Wartelisten sollen jedenfalls vermieden werden.	2013 - 2015	
<p>Durch die Steigerung der Gruppengrößen konnte erreicht werden, dass keine Wartelisten entstehen. Studierenden, welche aufgrund von Prüfungswiederholungen erst während eines laufenden Semesters einsteigen konnten, wurden separate Termine zur Verfügung gestellt. Auch für Outgoing-Studierende, welche das geplante Studienprogramm im Ausland nicht wie vorgesehen durchführen konnten, wurden Ersatzlehrveranstaltungen definiert, damit es zu keinen Studienzeitverzögerungen kommt. Prognose: Das Vorhaben wurde innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt.</p>				


Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.4.V.2	Akademische Lehrkrankenhäuser bzw. Lehrabteilungen	Die akademischen Lehrabteilungen und -krankenhäuser sind wichtige Partner in der Ausbildung der Studierenden für die Pflichtfakultäten und während des KPJ. Hierfür ist die Weiterführung der Qualitätssicherung (Akkreditierung alle 5 Jahre), sowie eine Institutionalisierung des Meinungs-austausches notwendig. (Tag der akademischen Lehrabteilungen) Konzept für didaktisches Fortbildungsangebot [Laufend Reakkreditierungen (Reisekosten und Aufwandsentschädigung siehe A1.V.3) 2013 Anpassung der Verträge mit den Lehrabteilungen, Lehrkrankenhäuser 2013 Tag der akademischen Lehrabteilungen 2014 Konzept für didaktisches Fortbildungsangebot inkl. Finanzierungsplan]	2013 - 2014	
<p>Seit 2010 findet die Akkreditierung der Lehrkrankenhäuser bzw. Lehrabteilungen standardisiert lt. Verordnung (Mitteilungsblatt der Medizinischen Universität Innsbruck, Studienjahr 2010/2011, 4. Stück, Nr. 25) statt. Im November 2014 konnten sich Lehrkrankenhäuser bzw. Lehrabteilungen im Rahmen der KPJ-Messe vorstellen. Prognose: Das Vorhaben wird innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.4.V.3	Akademische Lehrpraxen	Die akademischen Lehrpraxen sind die Säule für die Ausbildung in der Primärversorgung während des Studiums (KPJ-Pflichtmodul AM). Um den akademischen Teil zu fördern, soll es ein Akkreditierungsverfahren geben und eine Qualitätssicherung. Die Uni möchte Ihren Anteil an der Bekämpfung der Problematik "Land ohne Ärzte" mit einem Projekt beitragen. [2013 Neues Konzept für die Akkreditierung von Lehrpraxen als akademische Lehrpraxen der MUI 2014 Durchführung erster Audits 2014/15 Umsetzung des Pilotprojektes KPJ-AM auf dem Land (Finanzierung Gemeinden!)]	2013 - 2015	
<p>Das Pilotprojekt "KPJ am Land" konnte im Studienjahr 2012/13 erfolgreich gestartet werden. Die weitere Vorgangsweise bei akademischen Lehrpraxen ist vor allem auch von der Umsetzung des Zentrums für Public Health bzw. der Versorgungsforschung des Landes Tirol abhängig. Prognose: Das Vorhaben kann unter der Voraussetzung der Finanzierung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt werden.</p>				


Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.4.V.4	Studienplanadaptionen Diplomstudium Zahnmedizin	Der Studienplan soll besser an die Ausbildungsbedürfnisse für Zahnmedizin angepasst werden. [2013 Studienplanänderung 1. SJ 2014 Studienplanänderung 2. SJ 2015 Studienplanänderung 3. SJ]	2013 - 2015	
<p>Gemeinsam mit der Curricularkommission und den FachvertreterInnen aus den zahnmedizinischen Bereichen wurde eine adäquate Anpassung des Curriculums Zahnmedizin erarbeitet. Diese wurde im Mitteilungsblatt der Medizinischen Universität Innsbruck, Studienjahr 2013/2014, 39. Stück, Nr. 186 am 05.06.2014 veröffentlicht. Prognose: Das Vorhaben wurde innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.4.V.5	BA-Studium Molekulare Medizin Studententagebuch	Zur Optimierung der Workloaderfassung Führung von Studententagebüchern mit Zeiterfassung	2015	


Die Umsetzung des Vorhabens hat planmäßig begonnen und wird weiter fortgesetzt.
Prognose: Das Vorhaben wird bis zum Ende der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.4.V.6	Vermittlungskonzept und Organisation der klinischen Praktika	Überarbeitung der klinischen Praktika gemäß eines einheitlichen medizindidaktischen Konzeptes und inhaltlicher Abstimmung mit dem österreichischen Kompetenzlevelkatalog	2015	


Der Abstimmungsprozess zwischen den öffentlichen Medizinischen Universitäten ist abgeschlossen. Das klinisch-praktische Jahr ist an den drei Universitäten nun so gestaltet, dass die Zielsetzungen und die Inhalte vergleichbar sind. Die Dauer ist bis zum Studienjahr 2017/18 allerdings noch unterschiedlich und zwar an der Medizinischen Universität Innsbruck 32 Wochen und an der Medizinischen Universität Wien bereits 48 Wochen. Aufgrund rechtlicher Gegebenheiten muss den Studierenden derzeit die Wahl zwischen 32 und 48 Wochen angeboten werden (so auch an der Medizinischen Universität Graz).
Prognose: Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.4.V.7	Lehrangebotsabgleich / Ergänzung MA-Studium Molekulare Medizin mit UIBK Innsbruck	Lehrangebotsabgleich / Ergänzung MA-Studium Molekulare Medizin mit UIBK Innsbruck	2014	

Aufgrund des fehlenden Interesses von Seiten der Universität Innsbruck wird das Vorhaben nicht realisiert werden können.
Prognose: Das Vorhaben kann nicht realisiert werden.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.4.V.8	Lehrangebotsabgleich / Ergänzung Humanmedizinstudium im Bereich Public Health mit UMIT	Lehrangebotsabgleich / Ergänzung Humanmedizinstudium im Bereich Public Health mit UMIT [Brückenprofessuren gemeinsam mit der UMIT zur Umsetzung Voraussetzung Konzept, Ausschreibung der Professur 2013 Ausarbeitung Lehr- und Weiterbildungsinhalte, Forschungsprojekte 2014, 2015]	2015	

Das Lehrangebot im Bereich Public Health soll voraussichtlich ab Wintersemester 2015/16 als erster Schritt durch Beiträge von Professoren der UMIT erweitert werden.
Prognose: Das Vorhaben wird mittels adaptierter Maßnahmen inhaltlich bis zum Ende der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.4.V.9	Schulbesuche und Schulprojekte	Im Zuge der Implementierungsphase des Bachelorstudiums Molekulare Medizin muss besonderes Augenmerk auf die Bekanntmachung des Studiums in der österreichischen Bildungslandschaft, vor allem unter Schülerinnen und Schülern sowie dem Lehrpersonal, gelegt werden. In Zusammenarbeit mit dem Fachdidaktikzentrum West für Naturwissenschaften, dem Landesschulrat für Tirol und dem BA-Studium Molekulare Medizin wird im Sinne des "Forschenden Lernens" ein spezifisches Programm für naturwissenschaftlich interessierte SchülerInnen umgesetzt. Ziel dieser Zusammenarbeit ist es, den Einstieg in ein medizinisches Studium zu erleichtern und Schülerinnen und Schüler allgemein für Naturwissenschaften zu motivieren. U.a. können im Rahmen eines Kooperationsmodells mit ausgewählten Mittelschulen Tirols naturwissenschaftlich Hochbegabte bereits in der 7. und/oder 8. Klasse Vorlesungen und Praktika des 1. und 2. Semesters des Bachelor Studiums Molekulare Medizin besuchen.	2013	


Die Durchführung des Vorhabens erfolgt laufend in Kooperation mit dem Landesschulrat für Tirol, zuletzt im Rahmen der Open Lab Days (03./04.02.2015; s. C1.4.V.10).
Prognose: Das Vorhaben wurde innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt.


Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.4.V.10	Open Laboratory	Um qualifizierten Nachwuchs für das Studium der Molekularen Medizin aus dem Raum Tirol und benachbarte Regionen frühzeitig zu identifizieren, ist ein "Open Lab" in enger Kooperation mit dem Vienna Open Lab und den zuständigen Landesbehörden geplant. Das Open Lab kann in erster Linie von Schulen, aber auch von Erwachsenenbildungseinrichtungen gebucht werden. In diesem Labor können Interessierte einfache Experimente im Bereich Molekularbiologie unter fachlich fundierter Anleitung durchführen. Am Biozentrum steht ein modernes Kurslabor zur Verfügung, welches über die nötige Infrastruktur verfügt. [2013 Kooperationsvertrag mit dem Vienna Open Lab und Vorbereitung / Aufbau des Betriebs 2014 - 2015 Abhalten von Kursen; Berichtslegung über Auslastung]	2013 - 2015	○ ● ○


Die Open Labs Days wurden im Februar 2014 bereits zum zweiten Mal durchgeführt. 224 SchülerInnen (aufgeteilt in zwei Gruppen an zwei aufeinanderfolgenden Tagen) aus ganz Tirol haben an der Informationsveranstaltung teilgenommen. Es besteht auch reges Interesse von Schulen der Nachbarbundesländer Vorarlberg, Salzburg und Kärnten – die Anfragen übersteigen bei weitem das Angebot. Durch Vorträge und experimentelle Stationen wird den SchülerInnen das Studium der Molekularen Medizin nähergebracht in der Hoffnung, InteressentenInnen für die 30 zur Verfügung stehenden Studienplätze zu gewinnen. Die Möglichkeit eines Kooperationsvertrages mit dem Vienna Open Lab wurde geprüft. Dabei hat sich herausgestellt, dass ein solcher Vertrag für die Medizinische Universität Innsbruck keinerlei Vorteile bringt.
Prognose: Das Vorhaben wird voraussichtlich teilweise innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt werden.

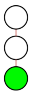
Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.4.V.11	E-Learning	Jeweils für das WS wird die neueste Version der E-Plattform ILIAS eingespielt, mit vorangehender Evaluation im Testsystem. Bereitstellung der Vorlesungsunterlagen und multimedialer Inhalte für das jeweilige Studienjahr (2 Semester). Format "ILIAS-Lernobjekt" als "statisches" Grundgerüst der Vorlesungseinheiten (Skript Ähnlichkeit); Prototyperstellung [2013]; Evaluation [2014]; Implementierung [2015] Einführung "Kompetenz-Mapping" in ILIAS; Umsetzung Evaluationseinheit Umsetzung Kompetenzlevelkatalog [2014] Umsetzung und Implementierung der E-Learning-Komponenten der Lehrprojekte "Fertigkeitstraining" [2015] Erweiterung der Podcast- (Audio/Video) dokumentierten Vorlesungseinheiten. [2014] Online FIP 2-5 (formativ integrative Prüfung) mit adaptierten und erweiterten Fragen zur Selbstevaluation; Abschluss FIP 4a + 5; Abschluss FIP 2 +3 [2015] Semesterangepasste Implementierung von E-Books [Anfang 2013] Bereitstellung von Video-Bibliotheken für die Fachbereiche (Links, eigene Videos) [Ende 2014] Einsatz von mobilen Endgeräten (Tablets) in der Fertigkeitprüfung (Adaptierung der Prüfungsbögen, Onlinegestaltung usw.) [2013 - 2015]	2013 - 2015	○ ● ○

Im Sommer 2014 konnte das neueste ILIAS-Update eingespielt werden. Das Kompetenzmapping-Tool war jedoch nicht in der erwarteten und auch notwendigen Weise adaptiert worden. Eine Umsetzung des "Kompetenz-Mapping" muss daher postponiert werden. ILIAS-Anleitungen wurden 2014 im Format "ILIAS-Lernobjekt" umgesetzt. In den Modulen wurde der zunächst eingeschlagene Weg der Umsetzung mit ILIAS-Lernobjekten verlassen und die Strukturierung mit dem jetzt verfügbaren Modul "Objektblock" neu gestaltet. Dadurch können weiterhin Dateien im Format PDF genutzt werden. Diese werden in eigene Kapitel zusammengefasst und können durch die Studierenden auch gesammelt geladen werden.
Für Videos kann nun der Video-Dienst VIMEO genutzt werden.
Fragen der Prüfungen FIP 2 und FIP 3 werden bis Ende Wintersemester 2014/2015 erstellt und für die Studierenden mit Wintersemester 2015/2016 zur Verfügung stehen.
Die von der Universitätsbibliothek Innsbruck lizenzierten und zur Verfügung gestellten Lehrbücher werden zu den passenden Semestern in die einzelnen Bereiche von ILIAS integriert.
Im Bereich Fertigkeitprüfung werden die Prüfungsbögen nach einem eigenen Konzept durch die Firma iqu.de zur Verfügung gestellt.
Im Wintersemester 2014/2015 konnten erstmals Onlineprüfungen bspw. Sicherheitsanweisungen durchgeführt werden.
Prognose: Das Vorhaben wird innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode größtenteils umgesetzt werden können.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.4.V.12	Strukturierte Studierendenberatung	Die Medizinische Universität Innsbruck setzt in Kooperation mit der Psychologischen Studierendenberatung Maßnahmen zur Senkung der Drop-Out-Rate durch strukturierte Studierendenberatung. [2013: Projektstart mit Drop-Out im 1. Studienjahr Human-, Zahnmedizin 2014: Senkung der Langzeitstudierenden 2015: Analyse des Projekterfolgs]	2013 - 2015	
<p>Insgesamt wurden acht Mitglieder der Österreichischen Hochschülerschaft als BeraterInnen ausgebildet. Das Projekt wurde allerdings in der Zwischenzeit mit gleichbleibender Zielsetzung dahingehend umgestaltet, dass mit allen Langzeitstudierenden individuelle Gespräche geführt und Hilfestellungen gegeben werden.</p> <p>Prognose: Das Vorhaben wird innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.4.V.13	Evaluierung von Lehrveranstaltungen	Seit 2008 wird an der Medizinischen Universität Innsbruck die Evaluation von Lehrveranstaltungen in Form der Befragung von Studierenden mittels eines bimodalen IT-Systems durchgeführt, welches sowohl die Verwendung von Papierfragebögen als auch online-Erhebungen erlaubt und die Evaluationsergebnisse in einer integrierten Plattform zusammenführt. Durch eine entsprechende Strukturierung des Evaluationsprozesses und der an die verschiedenen Typen von Lehrveranstaltungen angepasste Gestaltung der Befragung kann dem modularen Charakter der neu entwickelten Studien ebenso Rechnung getragen werden, wie auch die gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorgaben einer personenbezogenen Lehrrevaluation erfüllt werden können. Regelmäßig wird der laufende Lehrbetrieb evaluiert, wobei tunlichst darauf geachtet wird, die Studierenden in vertretbarem Ausmaß mit der Beantwortung der Befragungen zu belasten. Zusätzlich werden anlassbezogen Projekte der Lehrentwicklung in die Evaluation einbezogen. Die Fragebogentypen werden laufend Revisionen unterzogen und angepasst. Die bestehende Evaluation der Lehrveranstaltungen soll in den kommenden Jahren bedarfsgerecht weiter entwickelt werden.	2013 - 2015	
<p>Im Studienjahr 2013/2014 wurde das Klinisch-Praktische Jahr durch Befragung der Studierenden evaluiert. Dabei wurde nicht nur zwischen den unterschiedlichen Fächern (z.B. innere Medizin, chirurgische Fächer, Neurologie usw.) unterschieden, sondern vor allem auch zwischen den Krankenanstalten, an denen die Studierenden das Klinisch-Praktische Jahr absolvierten, also den Universitätskliniken Innsbruck, den Lehrabteilungen und Lehrkrankenhäusern oder anderen Kliniken und Krankenhäusern.</p> <p>Im Rahmen der geplanten Reorganisation der Evaluation der Lehre mit einem stärkeren Fokus hin zur personenbezogenen Evaluation und weg von der modulbezogenen Evaluation wurden der Diskussionsprozess unter Einbindung der VertreterInnen der Studierenden und des Betriebsrats für das wissenschaftliche Personal erfolgreich initiiert.</p> <p>Prognose: Die Erreichung der geplanten Ergebnisse bis zum Ende der Leistungsvereinbarungsperiode kann prognostiziert werden.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.4.V.14	Vergabe bzw. Zuordnung der ECTS-Credits	Neu eingerichtete Studien folgen bereits den ECTS-Richtlinien (Bachelorstudium Molekulare Medizin, Clinical PhD). In der Human- bzw. Zahnmedizin werden die neuen EU-Richtlinien erwartet, da abhängig von der Formulierung 5 Jahre und 5500 Kontaktstunden gegenüber dzt. 6 Jahren oder 5500 Kontaktstunden weitreichende Auswirkungen auf die ECTS-Berechnung nach sich ziehen würde. [Evaluierung ECTS-Schätzung zeitgleich mit systematischer Evaluation neuer Curricula: 2013-2015]	2013 - 2015	
<p>Im Bachelor- und Masterstudium Molekulare Medizin wurde die ECTS-Zuordnung bereits 2013 abgeschlossen. Für Human- und Zahnmedizin sowie die PhD-Studien wurde die ECTS-Zuordnung im Berichtsjahr durchgeführt.</p> <p>Prognose: Das Vorhaben wurde innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt.</p>				


Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.4.V.15	Studienplätze Humanmedizin, Zahnmedizin	Seit 2005 werden die kapazitätsorientierten Studienplätze für alle StudienwerberInnen der Studien Humanmedizin und Zahnmedizin mittels Auswahlverfahren vergeben. Die Plätze für Humanmedizin werden auf 360, für Zahnmedizin auf 40 festgelegt. Die Studienplätze sollen weiterhin aufrecht bleiben und mittels Auswahlverfahren vergeben werden.	2013 - 2015	
<p>Die fixierten Studienplätze für Human- und Zahnmedizin wurden erneut vollständig belegt. 360 Studierende haben im Wintersemester das Humanmedizinstudium und 40 das Zahnmedizinstudium begonnen. Die Auswahl erfolgte wie gewohnt mittels Aufnahmetests: MedAT-H für das Humanmedizinstudium, MedAT-Z für das Zahnmedizinstudium. Prognose: Das Vorhaben wurde innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode vollständig umgesetzt.</p>				


Ziel zur Lehr- und Lernorganisation

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
C1.Z.1	Strukturierte Studierendenberatung (siehe C1.4.V.12)	Anzahl der jährlich zur Beratung eingeladenen Studierenden	0	10	10	15	15	20		0 %
<p>Der angestrebte Zielwert konnte erreicht werden. Prognose: Der für das Jahr 2015 angestrebte Zielwert wird voraussichtlich erreicht werden.</p>										

C2. Weiterbildung

Vorhaben zur Weiterbildung

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C2.V.1	Weiterentwicklung eines Qualitätssicherungssystems im LLL	Ein Qualitätssicherungssystem im Bereich Lifelong Learning wird eingerichtet. Sowohl Administration und Organisation wie auch inhaltliche Gestaltung von Formaten und Umsetzbarkeit durchlaufen einen kontinuierlichen, in sich abgestimmten Qualitätssicherungsprozess. Die Möglichkeit einer international anerkannten Zertifizierung oder Akkreditierung des Bereichs Lifelong Learning wird in diesem Zusammenhang ab 2014/15 geprüft.	2015	
<p>Laufende Projekte werden bereits jetzt gemäß internen Qualitätsstandards durchgeführt und evaluiert. Die Möglichkeit einer international anerkannten Zertifizierung oder Akkreditierung des Bereichs Lifelong Learning wird ab 2014/15 geprüft. Aufgrund der Tatsache, dass sich gemäß HS-QSG die Medizinische Universität Innsbruck ohnehin einem Audit unterziehen muss, wird in diesem Rahmen der Bereich Lifelong Learning auch mit einbezogen. Prognose: Das Vorhaben wird innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode im Rahmen des Audits (A1.V.7) realisiert.</p>				


Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C2.V.2	Ausbau Universitätskurse	<p>Universitätskurse sind als fachspezifische Fort- und Weiterbildungsangebote konzipiert, welche sich explizit aus den Bedürfnissen der MUI bzw. der Universitätskliniken entwickeln. Universitätskurse werden berufsbegleitend durchgeführt.</p> <p>2011 wurden die Universitätskurse "Klinischer Prüfärztekurs" (in Kooperation mit dem KKS und der Ärztekammer) und "Kinderkardiologie" erfolgreich realisiert (in Kooperation mit der Arbeitsgruppe Pädiatrische Kardiologie der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde (ÖGKJ) und den kinderkardiologischen Zentren der Medizinischen Universitäten Wien und Graz sowie des Kinderherzzentrums Linz).</p> <p>Beide Universitätskurse werden weitergeführt. Das Angebot an Universitätskursen soll ausgebaut werden, u.a. Kurs in den tierexperimentellen Arbeiten.</p>	2013 - 2015	

Im Juni 2014 wurde das Vertiefungsmodul "Kardiologie für NeonatologInnen" im Rahmen des Universitätskurses "Kinderkardiologie" bereits zum 2. Mal angeboten.

Für das Jahr 2015 ist der Ausbau des Universitätskurses "Kinderkardiologie" geplant. Folgende Themen sollen dabei abgedeckt werden: Echokardiografie hands-on; kardiovaskuläre Erkrankungen; Spiroergometrie; Kinderkardiologie für IntensivmedizinerInnen.

Weiters wird im Jahr 2015 der Universitätskurs "Konsiliar-/Liaison-Psychiatrie und Konsiliar-/Liaison-Psychologie" stattfinden. Das Konzept einer integrierten Behandlung von somatischer und psychischer Komorbidität stellt die Basis dieses Kurses dar. Die somatischen und psychiatrischen Kursinhalte werden durch spezifische psychologische bzw. psychotherapeutische Therapiestrategien ergänzt, die speziell für die PatientInnengruppe im Allgemeinkrankenhaus geeignet sind.


Prognose: Das Vorhaben wurde innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C2.V.3	Ausbau der Programmbereiche "Offene Formate"	<p>Offene Formate werden zur Information der Bevölkerung über die Inhalte und Tätigkeiten der MUI und zur Vernetzung der MUI in die Gemeinden Tirols organisiert. Seit Oktober 2010 läuft in enger Zusammenarbeit mit dem Forum Land die Veranstaltungsreihe "Medizin für Land und Leute". Mit der Volkshochschule Innsbruck wird ab Wintersemester 2012/13 das Programm "Medizin kompakt" für die Innsbrucker Stadtbevölkerung organisiert.</p>	2013 - 2015	

Die Veranstaltungsreihe "Medizin für Land und Leute" wird bereits zum fünften Mal durchgeführt. Seit Oktober 2010 besuchten Ärztinnen und Ärzte der Innsbrucker Universitätskliniken und der Tiroler Landeskrankenhäuser mehrmals alle Bezirke Tirols, um der ländlichen Bevölkerung Medizin und Wissenschaft vor Ort nahe zu bringen. Um regional wichtige Gesundheitsthemen ansprechen zu können, wird im Vorfeld jeder Veranstaltungsreihe mit VertreterInnen der Gemeinden (Sozial- und Gesundheitsprengel, Sprengelärztinnen und -ärzten, Bezirksobfrauen und -obmännern usw.) gesprochen und auf diese Weise das Programm zusammengestellt.

Das Programm "uni*com" ist eine Kooperation der Universität Innsbruck, der Volkshochschule Tirol und der Medizinischen Universität Innsbruck. Das gemeinsam entwickelte Vortrags- und Kursprogramm hat das Ziel, neue wissenschaftliche Erkenntnisse einer breiteren Öffentlichkeit auf verständliche Art bekannt zu machen und zu vermitteln.

Prognose: Das Vorhaben wurde innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C2.V.4	Entwicklung eines ULG Medizinrecht in Kooperation mit der Universität Innsbruck	<p>Die Universität Innsbruck und die Medizinische Universität Innsbruck streben eine in Kooperation angebotene Weiterbildung für AbsolventInnen aus dem medizinischen als auch dem rechtswissenschaftlichen Bereich an.</p> <p>[Konzeptentwicklung; Harmonisierung der verschiedenen administrativen Systeme soweit möglich und sinnvoll; Einrichtung in Abhängigkeit von den zuständigen Gremien]</p>	2013 - 2015	

Das Curriculum des Universitätslehrgangs "Medizinrecht" wurde im Mitteilungsblatt der Universität Innsbruck vom 06.06.2013 (Studienjahr 2012/2013, 38. Stück, Nr. 316) verlautbart. Start des Universitätslehrgangs war im September 2013. Die Koordination sowie alle weiteren Agenden laufen über die Universität Innsbruck.

Prognose: Das Vorhaben wurde innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt.

(Neu-)Einrichtung von Universitätslehrgängen

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C2.C.1	Craniomandibuläre und muskuloskeletale Medizin	Okklusionsbedingte Fehlfunktionen sind häufig Ursache für ein breites Spektrum peripherer Funktionsstörungen und chronischer Schmerzzustände, insbesondere im Bereich des Kopfes und am Bewegungsapparat. Patienten mit Dysfunktionen des craniomandibulären Systems sind derzeit stark zunehmend. Die Erfassung der Ursachen und kausale Therapie ist nur bei Vernetzung verschiedener Fachdisziplinen möglich. Neben der Zahnmedizin sind die manuelle und osteopathische Medizin ebenso wichtig wie psychologische und psychosomatische Aspekte. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Universitätslehrganges "Craniomandibuläre und muskuloskeletale Medizin (MSc)" erlernen die Diagnostik und die Therapie von Patienten mit CMD. Der berufsbegleitende Universitätslehrgang Craniomandibuläre und muskuloskeletale Medizin (MSc) umfasst 90 ECTS, das entspricht einer Studiendauer von 4 Semestern. Den Absolventinnen und Absolventen des Universitätslehrganges Craniomandibuläre und muskuloskeletale Medizin (MSc) wird der akademische Grad "Master of Science", abgekürzt "MSc", verliehen.	2013 - 2015	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/>


Das Curriculum des Universitätslehrganges "Craniomandibuläre und muskuloskeletale Medizin" wurde im Mitteilungsblatt der Medizinischen Universität Innsbruck vom 10.08.2012 (Studienjahr 2011/2012, 51. Stück, Nr. 188) und vom 9.4.2013 (Studienjahr 2012/2013, 27. Stück, Nr. 113) verlautbart. Start des Universitätslehrganges war im Wintersemester 2012/2013. Die Abschlussprüfungen des ersten Durchgangs fanden im September 2014 statt. Der zweite Durchgang ist für das Wintersemester 2015/2016 geplant.
 Prognose: Das Vorhaben wurde innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C2.C.2	Sonderausbildung zur Intensivpflege	Die Zielgruppe des Universitätslehrganges sind Angehörige des gehobenen Dienstes für Gesundheits- und Krankenpflege, die in den Spezialbereichen Intensiv und / oder Anästhesiepflege tätig sind oder sein werden. Der Universitätslehrgang erstreckt sich über zwei Semester und besteht aus Theorie- und Praxisblöcken. Er wird als Vollzeitstudium durchgeführt. Entsprechend den Vorgaben des GuKG besteht der Universitätslehrgang aus einer Basisausbildung und aus der speziellen Zusatzausbildung in der Intensivpflege. 64 ECTS werden für den gesamten Lehrgang vergeben. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten ein Abschlusszeugnis und werden durch Bescheid zur Führung der Zusatzbezeichnung "Akademisch geprüfte/r Experte/in in der Intensivpflege" berechtigt. Außerdem erhalten die AbsolventInnen das "Intensivpflegediplom" nach dem GuKG.	2013 - 2015	<input checked="" type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>

Das Curriculum des Universitätslehrganges "Sonderausbildung zur Intensivpflege" wurde im Mitteilungsblatt der Medizinischen Universität Innsbruck vom 10.08.2012 (Studienjahr 2011/2012, 52. Stück, Nr. 189) verlautbart. Die ursprünglich geplante Kooperation mit dem Ausbildungszentrum West Tirol ist nicht zustande gekommen. Die Ausbildung wird mittlerweile als akademischer Lehrgang von der Fachhochschule Gesundheit (fhg) angeboten.
 Prognose: Das Vorhaben konnte nicht umgesetzt werden.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C2.C.3	Sonderausbildung Pflege im Operationsbereich	Das Ziel des Universitätslehrganges "Pflege im Operationsbereich" ist es, Angehörige des gehobenen Dienstes für Gesundheits- und Krankenpflege auszubilden die in einem erweiterten Tätigkeitsbereich im Operationsbereich bereits tätig sind bzw. Personen die in Zukunft Spezialaufgaben im Operationsbereich übernehmen sollen. Der Universitätslehrgang dauert zwei Semester und umfasst insgesamt 60 ECTS. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten ein Abschlusszeugnis und sind durch Bescheid zur Führung der Zusatzbezeichnung "Akademisch geprüfte/r Expertin/e (Pflege im Operationsbereich)" berechtigt.	2013 - 2015	<input checked="" type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>

Das Curriculum des Universitätslehrganges "Sonderausbildung Pflege im Operationsbereich" wurde im Mitteilungsblatt der Medizinischen Universität Innsbruck vom 16.08.2012 (Studienjahr 2011/2012, 53. Stück, Nr. 190) verlautbart. Die ursprünglich geplante Kooperation mit dem Ausbildungszentrum West Tirol ist nicht zustande gekommen. Die Ausbildung wird mittlerweile als akademischer Lehrgang von der Fachhochschule Gesundheit (fhg) angeboten.
 Prognose: Das Vorhaben konnte nicht umgesetzt werden.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C2.C.4	Kieferorthopädie	In Österreich wurde bis heute der/die FachzahnärztIn für Kieferorthopädie, wie sonst in allen anderen EU-Ländern üblich, nicht eingeführt. Die Errichtung eines Masters of Science (MSc) für Kieferorthopädie an der Medizinischen Universität Innsbruck würde einerseits die Möglichkeit einer vertieften postgraduellen Ausbildung von jungen fertigen oder schon erfahrenen ZahnärztInnen im Bereich des Faches Kieferorthopädie darstellen. Andererseits würde die Errichtung eines Masters of Science für Kieferorthopädie zur verbesserten Versorgung im Bereich dieses zahnmedizinischen Faches des Landes Tirol im Speziellen und Österreichs im Allgemeinen beitragen. Die Einführung dieses Lehrganges würde auch das Angebot von Lehrveranstaltungen der Medizinischen Universität Innsbruck weiter ausbauen. Der Aufbau eines praxisorientierten und wissenschaftlich basierten Lehrganges würde sich gewiss positiv auch auf weitere Programme, Visionen und Ziele der Medizinischen Universität Innsbruck auswirken. Die postpromotionelle Ausbildung zum Master in Kieferorthopädie soll 4 Semester und 60 ECTS Punkte betragen. Voraussichtlicher Beginn: Wintersemester 2013/2014.	2013 - 2015	

Der geplante Universitätslehrgang "Kieferorthopädie" wurde nicht realisiert, nicht zuletzt, da durch eine Gesetzesänderung der Facharzt für Kieferorthopädie umgesetzt wird und damit der Universitätslehrgang obsolet ist.
Prognose: Das Vorhaben konnte nicht umgesetzt werden.

Ziele zur Weiterbildung

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
C2.Z.1	Weitere Einrichtung von Universitätslehrgängen	Anzahl	3	4	6	5	4	7		- 20 %

Der Zielwert wurde nicht erreicht. Da geplante Kooperationen nicht zustand kamen, mussten zwei Universitätslehrgänge aufgelassen werden (Mitteilungsblatt der Medizinischen Universität Innsbruck, Studienjahr 2013/2014, 47. Stück, Nr. 205 u. Nr. 206).
Prognose: Es ist zweifelhaft, ob der für das Jahr 2015 vorgesehene Zielwert erreicht werden wird.

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
C2.Z.2.a	Attraktivität des Weiterbildungsangebotes [1]	Anzahl AbsolventInnen Universitätslehrgänge	15	20	9	25	15	30		- 40 %

Es werden derzeit nur zwei Universitätslehrgänge de facto angeboten. Zum einen der berufsbegleitende Universitätslehrgang "Medizinrecht" (in Kooperation mit der Universität Innsbruck), der mit dem akademischen Grad eines "Master of Laws (Medical Law)" (LL.M.) abgeschlossen wird. Da dieser Universitätslehrgang organisatorisch an der Universität Innsbruck angesiedelt ist, bleiben die AbsolventInnen hier unberücksichtigt. Zum anderen der Universitätslehrgang "Craniomandibuläre und muskuloskeletale Medizin", welchen 15 TeilnehmerInnen im Jahr 2014 abgeschlossen haben.
Prognose: Derzeit muss davon ausgegangen werden, dass der Zielwert 2015 nicht erreicht wird.

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
C2.Z.2.b	Attraktivität des Weiterbildungsangebotes [2]	Anzahl erfolgreicher TeilnehmerInnen Universitätskurse	30	35	36	45	22	55		- 51 %

Die angestrebte TeilnehmerInnenzahl konnte nicht erreicht werden. Dies liegt daran, dass aus organisatorischen Gründen für einen Teil der Kurse ein Sommertermin gewählt werden musste.
Prognose: Der Zielwert für 2015 wird voraussichtlich nicht erfüllt werden können.

D1. Gesellschaftliche Zielsetzungen

Vorhaben im Bereich der Frauenförderung

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.V.1	Weiterführung Mentoring-Programm	Das Helene Wastl Mentoring Programm hat sich bewährt und wird weitergeführt und ausgebaut (z.B. Veranstaltung eines Karrieresymposiums)	2013 - 2015	○ ○ ●
<p>Der achte Mentoring-Durchgang wurde 2013/2014 durchgeführt. Der neunte Durchgang hat im Wintersemester 2014/2015 begonnen. Der "Helene Wastl Club" umfasst derzeit 150 ehemalige Teilnehmerinnen. Das Clinical PhD-Mentoring startete mit Wintersemester 2013/2014. Prognose: Das Vorhaben wurde innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode erfolgreich umgesetzt.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.V.2	Gleichstellung, Vereinbarkeit Familie, Beruf	Wiedereinstiegsprogramm (nach Mutter- resp. Vaterschaftskarenz), Übernahme der Kinderbetreuungskosten bis zum 3. Lebensjahr, Betrieb des universitätseigenen Kindergartens, Ausbau des Serviceangebotes der Kinderbetreuungsstelle	2013 - 2015	○ ○ ●
<p>Die gezielten Verbesserungsmaßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie wurden 2014 fortgeführt. Das Service-, Beratungs- und Vermittlungsangebot zur Kinderbetreuung konnte 2014 mit der Schwerpunktsetzung der Betreuungsangebote für kranke Kinder bzw. für Notfälle weiter gefestigt werden. Individuell optimiert angepasste Kinderbetreuungslösungen stärken weiterhin das forcierte "Wiedereinstiegsprogramm" der Medizinischen Universität Innsbruck. Die Verbesserung der Karrierechancen von Frauen in der Medizin und die Stärkung weiblicher Führungskräfte sowie die Förderung der akademischen Laufbahn engagierter Nachwuchswissenschaftlerinnen wurden durch die Fortführung des Helene-Wastl-Mentoring-Programms und die Implementierung des Empowerment-Programms (Vernetzung und Training von Frauen in leitenden Positionen) weiterentwickelt und gefestigt. Prognose: Das Vorhaben wurde innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode erfolgreich umgesetzt.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.V.3	Unterstützung von schwangeren Studentinnen	Praktikaeinteilung soll unter Berücksichtigung der Schwangerschaft erstellt werden. Damit wird ein Studieren ohne Studienzzeitverzögerung möglich.	2013 - 2015	○ ○ ●
<p>In Kooperation mit der Stabsstelle für Sicherheit und Gesundheit wurde eine Festlegung zum Mutterschutz für schwangere und stillende Studentinnen erarbeitet. Alle Studentinnen werden im Rahmen der Zulassung darüber informiert. Speziell schwangere Studentinnen werden zu ihre Möglichkeiten beraten und dürfen unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben an verschiedenen Lehrveranstaltungen teilnehmen. Prognose: Das Vorhaben wurde innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.V.4	Schaffung von Anreizsystemen für besondere Forschungsleistungen von Frauen	Um den jeweils vorgesehenen Frauenanteil bei Laufbahnstellen jedenfalls zu erreichen, werden gegebenenfalls spezifische Frauen-Calls durchgeführt.	2013 - 2015	○ ○ ●
<p>Bislang war der Frauenanteil auch über normale Calls steigerbar, sodass es eines eigenen Frauen-Call 2014 nicht bedurfte (vgl D1.Z.3). Prognose: Das Ziel des Vorhabens wurde innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode erreicht.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.V.5	Einführung eines Wissenschaftspreises für Frauen	Dieser Preis soll jährlich für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen der MUI ausgeschrieben und auf Vorschlag einer Jury vergeben werden.	2013 - 2015	○ ○ ●
<p>Es erfolgten 2014 zwei Ausschreibungen für Frauenpreise: einer für die höchste Drittmittelinwerbung und einer für die beste PhD-Thesis. Die Preise wurden an zwei hochqualifizierte Wissenschaftlerinnen vergeben. Prognose: Das Vorhaben wurde innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode erfolgreich umgesetzt.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.V.6	Sichtbarmachen von wissenschaftlichen Leistungen von Frauen	Medienberichte, Homepage, Newsletter Frauen-Wissenschaftstag	2013 - 2015	○ ○ ●
<p>Regelmäßig wird bundesweit und in regionalen Medien über die Leistungen der Wissenschaftlerinnen der Medizinischen Universität Innsbruck berichtet. Intern wie extern wird diese Berichterstattung durch einschlägige Beiträge auf der Homepage der Universität verstärkt. Die Ausschreibung eines Wissenschaftspreises für Frauen (vgl. D1.V.5) sowie Impulsreferate beim Science Day durch Wissenschaftlerinnen zählen ebenso zu den Maßnahmen, die diesem Vorhaben zugerechnet werden können. Prognose: Das Vorhaben wurde innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode erfolgreich umgesetzt.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung	Ampelstatus für das

			bis	Berichtsjahr
D1.V.7	Gender-Medizin: Ausbau der Aktivitäten des Frauengesund- heitszentrums	Das Frauengesundheitszentrum (FGZ) integriert derzeit das Department Innere Medizin mit 5 Kliniken, die Kliniken für Neurologie, für Gynäkologie und Geburtshilfe und für Urologie. Eine Verbesserung der Kooperation, die derzeit vor allem auf Patientinnenversorgung und Lehre fokussiert ist, ist geplant. Dabei soll verstärkte Vernetzung auch im Hinblick auf einen Themenpool für Diplomarbeiten und Dissertationen im Bereich Gender-Medizin sowie Beratung bezüglich genderspezifischer Projektanträge erfolgen. <ul style="list-style-type: none"> • Einbindung weiterer Kliniken in das FGZ • Beratung plus Informationsveranstaltungen zu gendermedizinischen Projekten, wie FEM Tech (2- 6 pro Jahr) • Initiierung von gendermedizinischen Arbeiten (PhD und Diplomarbeiten) 	2013 - 2015	○ ○ ●

Der Ausbau des Frauengesundheitszentrums (FGZ) / Gender Medizin im Jahr 2014 mit dem Ziel, weitere Kliniken (Radiologie, Neuroradiologie und Orthopädie) zu integrieren, wurden vorangetrieben.
 2014 wurden 113 Diplomarbeiten mit gendermedizinischem Inhalt registriert.
 Elf gendermedizinische PhD-Posters wurden bei nationalen und internationalen Kongressen angenommenen.
 Prognose: Das Vorhaben wurde innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode erfolgreich umgesetzt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.V.8	Ausbau Kinderbetreuung in den Sommerferien	Dies erfolgt durch eine Erhöhung der Plätze im "Kinderzirkus", der über ein entsprechendes Angebot verfügt.	2013 - 2015	○ ○ ●

Das Vorhaben wurde planmäßig realisiert. Für die Kinderbetreuung in den Sommerferien wurde die Anzahl der Plätze im "Kinderzirkus" erhöht. Zusätzlich wurde 2014 ein einwöchiger Hallenkletterkurs mit mehreren Perfektionstagen angeboten.
 Prognose: Das Vorhaben wurde innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode erfolgreich umgesetzt.

Vorhaben in Bezug auf Studien- und Weiterbildungsangebote für Studierende mit besonderen Bedürfnissen

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.V.9	Studieren mit Kind	Die E-Learning Maßnahmen haben sich für Schwangere bewährt und werden weiter ausgebaut.	2013 - 2015	○ ○ ●

Siehe D1.V.3
 Prognose: Das Vorhaben wurde innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt.

Vorhaben zur Integration und Gleichstellung von gesundheitlich beeinträchtigten Studierenden


Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.V.10	Barrierefreier Webaufttritt	Laufende Verbesserung der Umsetzung und Aktualisierung von Webstandards auf der Website der Medizinischen Universität Innsbruck (XHTML und CSS). Die Umsetzung der WAI ARIA Guidelines im Bereich des Campus Management Systems i-med.inside wird angestrebt.	2013 - 2015	○ ○ ●

Weitere Teile des Webaufttritts wurden dahingehend angepasst und überarbeitet, dass anstelle proprietärer Technologien (z.B. Flash) auf Web-Standards basierende Lösungen zum Einsatz kommen. Umstellungen im Bereich der Verwendung von Webfonts wurden vorbereitet und werden plangemäß umgesetzt. Adaptierungen im Campus Management System i-med.inside erfolgen im Rahmen des HRSM-Kooperationsprojektes durch die Technische Universität Graz.
 Prognose: Das Vorhaben wird innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.V.11	Behindertenbeauftragte und Behindertenvertrauensperson	Barrierefreiheit nach Ö-Normen: Gebäudeanalyse sämtlicher Gebäude der Medizinischen Universität (Treppen, Türbreite, WC-Anlagen, Lift, usw.). Bei diesen Aufgaben nimmt die Behindertenbeauftragte und -vertrauensperson eine äußerst wichtige Funktion wahr.	2013 - 2015	○ ○ ●

Seit Mitte 2011 ist die Behindertenbeauftragte der Medizinischen Universität Innsbruck hauptamtlich in dieser Funktion tätig. Dass sie gleichzeitig als gewählte Behindertenvertrauensperson fungiert, bringt in vielfältiger Hinsicht Synergien für beide Tätigkeiten mit sich. So wie bei dem 2012 fertig gestellten Neubau Innrain 80/82 (CCB) wird die Einhaltung der diversen Normen und gesetzlichen Vorgaben für die Barrierefreiheit durch die enge Einbindung der Behindertenbeauftragten bei allen Um- und Neubauvorhaben sichergestellt. Darüber hinaus obliegt ihr die Aufgabe, die entsprechenden Maßnahmen mit den unterschiedlichen Gruppen der Betroffenen abzustimmen und in einzelnen Konfliktfällen zu vermitteln.
 Prognose: Das Vorhaben wird innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt.


Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
-----	----------------------	--	------------------------	----------------------------------

D1.V.12	Optionale Zusatzausstattung bei angemeldetem Bedarf	Je nach Bedarf müssen Mittel bereitgestellt werden für: <ul style="list-style-type: none"> • Dolmetscher/in für Gebärdensprache, • Aufbereitung von Literatur für schwer Sehbehinderte, • Behindertengerechte Büroausstattungen/Vorlesungsräume auch für Hörbehinderte/Software für Sehbehinderte 	2013 - 2015	
---------	---	--	-------------	---

Für Studierende mit Behinderung oder chronischer Erkrankung trifft die Medizinische Universität Innsbruck Vorkehrungen für ein chancengleiches Studium durch studienbegleitende Unterstützung und Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse dieser Personengruppe. Hierunter fällt beispielsweise die Digitalisierung von Lehrmaterialien für blinde oder sehbehinderte Studierende ebenso wie die Unterstützung durch TutorInnen für chronisch kranke oder behinderte Studierende. Hörbehinderte Studierende erfahren durch entsprechende technische Hilfsmittel, die bereits in der Vergangenheit für alle Hörsäle angeschafft wurden, die nötige Unterstützung. Im Einsatz ist hierzu u.a. ein mobiles Induktionsgerät, das campusweit einsetzbar ist. Mit modifizierten Prüfungsbedingungen wird gezielt auf die Bedürfnisse behinderter oder chronisch kranker Studierender eingegangen (vgl. § 59 Abs. 1 Z 12 UG). Bewusstseinsbildende Maßnahmen, die sich an Studierende sowie an Lehrende und die MitarbeiterInnen der Verwaltung richten, sollen darüber hinaus in Zukunft insgesamt helfen, die Chancengleichheit voranzutreiben.


Prognose: Das Vorhaben wird innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt.


Vorhaben zum Wissens- und Technologietransfer


Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.V.13	Gemeinsame Einrichtung eines "Innsbrucker Zentrum für AM und Public Health"	Die enge Zusammenarbeit im Bereich Public Health mit der UMIT (Brückenprofessuren) erscheint weiterhin als eine wichtige Zielsetzung an der MUI, allerdings muss diese nun konkretisiert werden. Es bietet sich ein Stufenplan an, der auch den Bedarf der Stakeholder (KH-Träger, Landessanitätsdirektion, BMG, etc.) nicht außer Acht lässt. Die derzeit laufenden Abstimmungsgespräche haben gezeigt, dass die Primärversorgung und die Versorgungsforschung dringende Bereiche sind, in denen die Universitäten aktiv werden müssen. Als erste Maßnahme scheint die Verankerung der Allgemeinmedizin = Primärversorgung in der Universität und ein Aufbau der Forschung in diesem Fach vordringlich. Daher wird die Einrichtung eines Zentrums für Allgemeinmedizin und Public Health (Primärversorgung und Versorgungsforschung) angestrebt. Dieses Zentrum soll in der universitären Struktur verankert sein. Mit dem Auf- und Ausbau von Expertise an der MUI kann das Ziel einer "School of Public Health" gemeinsam mit der MUW und der MUG mit einem erweiterten Know How von Seiten der MUI vorangetrieben werden. Dies erscheint umso wichtiger als auch die Bevölkerungsmedizin den neuen Anforderungen angepasst werden muss (Ausbildung in Public Health, Basis für Curricula im öffentlichen Gesundheitsbereich). Das angestrebte Zentrum soll die Basis schaffen, um die nächsten Schritte realisieren zu können. Dh. die Abklärungen für "School of Public Health" haben gezeigt, dass es sinnvoll erscheint die Allgemeinmedizin gemeinsam mit Public Health zu betrachten und hier auf universitärer Ebene Primärversorgung und Versorgungsforschung zu entwickeln. Es handelt sich um ein gemeinsames Projekt der MUI mit der UMIT, TILAK, dem Land Tirol und der TGKK. Die Umsetzung soll zügig vorangetrieben werden. Stärkung der AM und der Versorgungsforschung. [2013 Konzept mit Meilensteinen und Finanzierung 2014 Beginn der Umsetzung, Forschungskonzept, Drittmittelwerbung 2015 Betrieb (siehe C1.4.8)]	2013 - 2015	

Die Tiroler Landesregierung hat einen Beschluss zur Errichtung eines Landesinstituts für integriertes Gesundheitswesen gefasst. Unter Einbeziehung der TILAK, der UMIT, der Ärztekammer und der TGKK soll das Konzept überarbeitet werden. Im 2. Quartal 2015 laufen Gespräche zwischen diesen Partnern über die Ausgestaltung des Instituts.

Prognose: Das Vorhaben wird innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode voraussichtlich nicht vollständig umgesetzt werden können.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.V.14	Adaptierung der bisherigen Schutzrechts- und Verwertungsstrategie	Die Strategie Schutzrechtsstrategie wird überarbeitet und eine Verwertungsstrategie wird neu erstellt. Dem Ministerium wird ein jährlicher Statusbericht über den aktuellen Stand der Aktivitäten übermittelt. [Erstmalige Vorlage der überarbeiteten Strategie an das BMWF bis 31.7.2013 2014 Internes Papier zur Schutzrechtssicherung und Verwertungsstrategie wird veröffentlicht auf der Homepage. Über die Umsetzung der Strategie sowie über allenfalls erforderlichen Anpassungs- und Modifizierungsbedarf wird im Rahmen jährlicher Statusberichte an das BMWF bis 31.12. eines jeden Jahres berichtet.]	2013 - 2015	
<p>Ein Papier zum Umgang mit Schutzrechten an der MUI ist verabschiedet worden und ist seit Juni 2014 auf der Homepage der MUI abrufbar. https://www.i-med.ac.at/forschung/20140620-MUI-Anleitung-IPR-Politik_samt-Workflow_final.pdf.</p> <p>Prognose: Sollten sich auch im Rahmen der Diskussionen im Wissenstransferzentrum Änderungen hinsichtlich des Umgangs mit Schutzrechten an der MUI ergeben, wird dies bis Ablauf der Leistungsvereinbarungsperiode in einem Statusbericht an das Ministerium übermittelt. Die numerischen Angaben zu Erfindungsmeldungen, Patentanmeldungen, erteilten Patenten und zu Verwertungsaktivitäten sind der modifizierten und jetzt sehr umfangreich zu Wissensbilanz Kennzahlen zu entnehmen.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.V.15	Veranstaltungen Schutzrechtssicherung, Verwertung	Das CAST wird gemeinsam mit dem Servicecenter Forschung und eventuell in Kooperation mit anderen Universitäten verschiedene Veranstaltungen zu Schutzrechtssicherung und Verwertung anbieten. Jedes Jahr werden mindestens 3 Veranstaltungen durchgeführt.	2013 - 2015	
<p>Das CAST hat auch im Jahr 2014 zwei Workshops für MitarbeiterInnen und Studierende zu den Themenbereichen Patentschutz und Patentrecherche durchgeführt. Ein Workshop wurde im Rahmen der Ausbildung von PrüfärztInnen (KKS) realisiert. Im Rahmen der neu eingerichteten Wissenstransferzentren (die MUI nimmt am regionalen WTZ West und an dem thematischen WTZ Wings4Innovation teil) wurden im Jahr 2014 weitere Schulungsmaßnahmen gestaltet und angeboten (z. B. Schulungsmaßnahmen zu Industriestandards). Die Einschulung neuer MitarbeiterInnen des SCF durch das CAST erfolgte in den Bereichen Gewerbliche Schutzrechte, Recherche in Patentdatenbanken, Umgang mit der MUI-internen Patentverwaltungsdatenbank und Grundlagen der Patentverwertung. Ein Workshop zum Themenbereich "Geheimnisschutz – Geheimhaltungsvereinbarungen", wurde ebenfalls für MitarbeiterInnen der MUI durch.</p> <p>Prognose: Fortlaufend werden auch im Jahr 2015 Veranstaltungen zur Schutzrechtssicherung und Verwertung angeboten.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.V.16	Verstärkte Besuche und Auftritte auf Life Sciences Messen	Besuch und Auftritte (über CAST) bei mindestens 3 Life Science Messen im Jahr (z.B. Analytika).	2013 - 2015	
<p>Das CAST hat zur Anbahnung der Auslizenzierung von MUI-Schutzrechten und Schutzrechtsanmeldungen in 2013 die BIO International Convention besucht. Außerdem war die MUI auf der Laser World of Photonics vertreten, um dort einen innovativen Prototypen vorzustellen.</p> <p>Prognose: Weitere Messebesuche sind geplant.</p>				

Ziele in Bezug auf Gesellschaftliche Zielsetzungen

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
D1.Z.1	Ausgründungen aus der MUI heraus	Spin Off Unternehmen an der MUI (dzt. Lysovac, Nephronic, Ergospect, Vitateque)	4	5	5	5	5	6		0 %
<p>Im Jahr 2013 wurde eine Unternehmensgründung, die von einer Wissenschaftlerin der MUI initiiert wurde, realisiert (ViraTherapeutics GmbH). Im Jahr 2014 sind nach aktuellem Stand zwei Gründungsprojekte in der Planung weit fortgeschritten (Heart, Lysomab (geht aus Lysovac hervor)).</p> <p>Prognose: Gründungen sind in der Vorbereitung. Zumindest eine der beiden geplanten Ausgründungen sollte im Jahr 2015 realisiert werden. Außerdem wird im Jahr 2015 noch eine weitere Gründung aus der MUI vorbereitet.</p>										

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
D1.Z.2	Erhöhung Frauenanteil Professuren	% (Anzahl)	15,63	16,5	17,65	16,5	19,92	16,5		+ 21 %

Der Frauenanteil an Professuren beträgt zum Stichtag 31.12.2014 bereits rd. 20 % und liegt damit deutlich über dem Zielwert (vgl. Wissensbilanzkennzahl 1.A.1).

Prognose: Der Zielwert für das Jahr 2015 wird mit hoher Wahrscheinlichkeit erreicht werden.

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
D1.Z.3	Erhöhung Frauenanteil Laufbahnstellen	% (Anzahl)	23,53	30	46,27	35	43,59	40		+ 25 %

Der Zielwert konnte 2014 überschritten werden, ohne dass ein gesonderter Frauen-Call notwendig gewesen wäre. Es wird das weitere Bestreben der Universität sein, die Quote zu halten.

Prognose: Der Zielwert für das Jahr 2015 sollte erreicht werden können.

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
D1.Z.4	Forcierung von Diplomarbeiten und Dissertationen im Bereich Gendermedizin (Koordination durch FGZ)	Anzahl		10	25	20	113	30		+ 465 %

Der Zielwert für 2014 wurde signifikant überschritten. Dabei wurden solche Diplomarbeiten gezählt, welche im Laufe des Jahres 2014 abgeschlossen wurden und zu denen in einem eigens dafür entwickelten Fragenset von den BetreuerInnen der Diplomarbeiten jene Fragen bejaht wurden, aus denen deutlich hervorgeht, dass die betreffende Arbeit genderspezifische Aspekte bearbeitet und/oder genderspezifische Unterschiede diskutiert und/oder Daten für beide Geschlechter getrennt ausgewertet. Insgesamt wurden 243 Diplomarbeiten einbezogen.

Prognose: Dass der Zielwert für das Jahr 2015 erreicht werden wird, steht außer Zweifel.

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
D1.Z.5	Innsbrucker Zentrum für AM und Public Health	Projekte Studien / Publikationen	0	0	0	1	0	2		- 100 %


Der angestrebte Zielwert konnte nicht erreicht werden, zumal sich die Umsetzung des Vorhabens D1.V.13, dem das Ziel D1.Z.5 zugeordnet ist, verzögert hat (vgl. D1.V.13).


Prognose: Durch die Abhängigkeit von der Umsetzung des genannten Vorhabens dürfte der Zielwert für das Jahr 2015 vermutlich nicht erreicht werden.

D2. Internationalität und Mobilität

Vorhaben zu Internationalität und Mobilität

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D2.V.1	Einführung des "Eurolife Scholarship Programme for Early Researchers"	Die Eurolife-Partner haben ein Scholarship-Programm für ForscherInnen entwickelt, die sich noch in einem sehr frühen Stadium ihrer Karriere befinden, um ihnen einen Forschungsaufenthalt in einem der Labore der Eurolife-Partnerinstitute zu gewähren. Das Programm soll folgende Bereiche stärken: a) Kollaborationen zwischen den Institutionen; b) ForscherInnenaustausch zwischen den Instituten des Konsortiums; c) Bewusstsein schaffen für die Möglichkeiten der Interaktionen in Forschung und Lehre im Konsortium. Für ein Outgoing Scholarship können sich PostDocs an der MUI bewerben, die 1) ein PhD oder 2) einen MD Abschluss mit einer Forschungserfahrung von 4 Jahren haben. Der Austausch wird gefördert für eine Dauer von 3-6 Monaten. Die MUI zahlt die Reisekosten zur Institution sowie die Unterbringungskosten bis zu 600 Euro pro Monat gegen Vorlage der Belege. Alternativ kann auch für PhD, die gerade den Abschluss an der MUI realisiert haben und keinen Dienstvertrag an der MUI haben, ein Forschungsstipendium gewährt werden (bis zu maximal 8.000 Euro pro Jahr + Reisekosten). Auch Institute können sich um die Aufnahme eines Postdocs bewerben. Dazu muss eine kurze Projektidee für 3-6 Monate und ein Finanzplan (ausschließlich Materialkosten) eingereicht werden. Der Servicecenter Forschung wird die Projektidee dann über Eurolife ausschreiben lassen. [2013 erste Stipendiaten 2015 Evaluierung]	2013 - 2015	
<p>Das Programm wurde ausgeschrieben. Das Programm wird in dieser und ähnlicher Form auch bei allen Eurolife-Partnern fortlaufend angeboten. Wie bei den anderen Eurolife Partnern wird das Programm auch in Innsbruck nur unzureichend angenommen. Eine erste Kandidatin aus Barcelona war im Rahmen des Programms im Jahr 2014 für einen Kurzaufenthalt an der MUI. Prognose: Im Eurolife Konsortium wird derzeit das Programm reformiert. So soll es zukünftig eine gemeinsame Ausschreibung mit einer deadline zu dem Austauschprogramm geben. Zudem soll es auch für Doktoranden geöffnet werden.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D2.V.2	Weiterführung der bestehenden Austauschprogramme	In den letzten Jahren wurden zahlreiche Mobilitätsprogramme aufgebaut. Sämtliche sollen fortgeführt werden mit dem Ziel, den Studierenden einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt zu ermöglichen und die Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums weiter zu erhöhen. Im Einzelnen sollen neben Erasmus SMS und SMP folgende Programme fortgeführt werden: • Famulaturprogramme (11), USA, Asien • Programme Klinisch-Praktisches Jahr (6), USA, Asien, Südamerika • Joint-Study-Programm • Durchführung KWA (Diplomarbeit)	2013 - 2015	
<p>Die vorhandenen Programme konnten ausgebaut werden. Die Platzzahlen in den Programmen mit den USA und Südamerika wurden erhöht. Im Rahmen der Asien-Programme wurde die University of Hong Kong neu aufgenommen. Prognose: Das Vorhaben wird innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D2.V.3	Aufbau und Durchführung weiterer Mobilitätsprogramme	Zusätzliche Austauschprogramme vor allem mit Schwerpunkt außereuropäisches Ausland und englischsprachiges Ausland sollen aufgebaut werden.	2013 - 2015	
<p>Derzeit wird mit drei weiteren Universitäten intensiv am Aufbau einer Kooperation im Bereich Studierendenaustausch gearbeitet: Universidade de São Paulo, University of California, San Diego und Universiteit Leiden. Im Jahr 2014 wurde ein Memorandum of Understanding mit der Tel Aviv University unterzeichnet. Die einzelnen Kooperationsbereiche werden derzeit definiert. Prognose: Das Vorhaben wird innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D2.V.4	Fortführung des Systems der Anerkennung sowie der Begleitung und Nachbereitung von Auslandsaufenthalten	Die Medizinische Universität Innsbruck hat in den letzten Jahren zahlreiche Maßnahmen gesetzt, um durch einen ein- oder zweisemestrigen Auslandsaufenthalt bedingte mögliche Verzögerungen im Studium zu vermeiden. So wurden beispielsweise ausführliche Informationsunterlagen für die Studierenden erarbeitet, in welchen jedes Semester einzeln angeführt ist und aufgezeigt wird, welche Möglichkeiten für die einzelnen Praktika zur Verfügung stehen (anerkennbare Alternativen, Umrechnungsschlüssel, wenn erforderlich: unkompliziertes Nachholen und Ersatztermine), wenn das zu absolvierende Praktikum an der Partneruniversität nicht in ähnlicher Form zur Verfügung steht. Dies nimmt den Studierenden einerseits die Angst vor Zeitverlust, zum anderen kann die Abwicklung/Anerkennung nach deren Rückkehr wesentlich schneller erfolgen. Während des Auslandsaufenthaltes sind zwei MitarbeiterInnen der Abt. für Internationale Beziehungen AnsprechpartnerIn für allfällige Änderungen im learning agreement sowie bei allenfalls auftretenden Problemen mit der Gastuniversität. Nach der Rückkehr ist die Abteilung für Internationale Beziehungen erste Anlaufstelle. Die Unterlagen werden zunächst auf Vollständigkeit überprüft, sodann erhält die/der Studierende vorab Information über allenfalls von der Gastuniversität noch zu bestätigende Unterlagen oder über Nachholtermine für nicht im Ausland absolvierbare Praktika. Sind alle Unterlagen vorhanden, erfolgt die inhaltliche Überprüfung der Unterlagen in einer gemeinsamen Besprechung der zuständigen Sachbearbeiterin mit der Erasmus-Koordinatorin. Ist alles vollständig, wird der Bescheid ausgefertigt und der Studierende per-email informiert, dass der Bescheid abgeholt werden kann. Fehlen noch Unterlagen oder Bestätigungen des Inhalts einer im Ausland erbrachten Leistung, so wird die jeweilige Vorgehensweise (Nachfordern der Unterlagen an der Gastuniversität, Ersatztermine etc.) mit dem Studierenden besprochen.	2013 - 2015	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/>

Das eingeführte System der Abwicklung der Auslandsaufenthalte und besonders das Procedere bei der Anerkennung haben sich bestens bewährt und wurden daher in den Regelbetrieb übernommen.

Prognose: Das Vorhaben wird innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D2.V.5	Förderung von Sprachkompetenz	Weiterführung der in den letzten Jahren sukzessive eingeführten Sprachkurse Medical English, Spanisch für Mediziner, Italienisch für Mediziner, Französisch für Mediziner sowie Deutsch auf leichtfortgeschrittenem und fortgeschrittenem Niveau für Incoming-Studierende, Einführung zusätzlicher Sprachkurse. Je nach Bedarf weitere Unterteilung der Kurse im Hinblick auf die Berücksichtigung des Sprachniveaus der Studierenden.	2013 - 2015	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/>

Folgende Sprachkurse sind an der Medizinischen Universität Innsbruck eingerichtet: Medical English, Hospital English, Spanisch für Mediziner, Italienisch für Mediziner, Französisch für Mediziner sowie Deutsch auf leichtfortgeschrittenem und fortgeschrittenem Niveau für Incoming-Studierende.

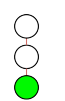
Prognose: Das Vorhaben wird innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D2.V.6	Mobilitätsfenster - Fortführung	Fortführung des bewährten Systems der Integration von freiwilligen Auslandsaufenthalten in das Studium. In diesem Sinne werden das 9. und 10. Semester sowie das Klinisch-Praktische Jahr als Mobilitätsfenster definiert. Ermöglichung und Förderung von Auslandsaufenthalten generell ab dem 5. Semester.	2013 - 2015	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/>

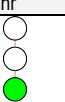
Das 9. und 10. Semester im Studienplan Humanmedizin Q 202 werden als "Mobilitätsfenster" fortgeführt. Zur Erreichung einer besseren Verteilung im Hinblick auf die zuletzt bestandene starke Konzentration auf das Klinisch-Praktische Jahr wird derzeit die Möglichkeit von Erasmus-Aufenthalten im 4. Semester geprüft. Zusätzlich werden im neuen Masterstudium der Molekularen Medizin das 3. und 4. Semester als "Mobilitätsfenster" definiert.

Vgl. Anmerkung zu D2.V.4

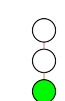
Prognose: Das Vorhaben wird innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D2.V.7	Zusätzliche Evaluierung der Austauschprogramme	Erhebung der Zufriedenheit in den einzelnen Programmen anhand von Fragebögen und strukturierten Abschlussberichten. [2012/13: Entwicklung und Ausgabe 2013/14: Evaluierung]	2013 - 2015	

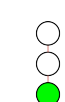
Zusätzliche Fragebögen wurden für den Bereich Erasmus noch im Studienjahr 2012/2013 ausgearbeitet und ausgegeben. Die Ausdehnung auf sämtliche Programme sowie die Überarbeitung der Fragebögen anhand der bisherigen Rückmeldungen erfolgt im Studienjahr 2014/2015.
Prognose: Das Vorhaben wird innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D2.V.8	Aktive Teilnahme an internationalen Netzwerken	Teilnahme an den Netzwerken EURASIA Pacific, ASEA Uninet, MEDINE 2 sowie weiteren.	2013 - 2015	

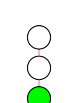
Die Medizinische Universität Innsbruck ist weiterhin aktive Partnerin in den genannten aktiven Netzwerken. Zudem werden derzeit Möglichkeiten der Zusammenarbeit der EUROLIFE-Partner auch im Bereich der Lehre und des Studierendenaustauschs erarbeitet.
Prognose: Das Vorhaben wird innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D2.V.9	Aktive Teilnahme an internationalen Programmen im Rahmen der Optimierung der nationalen Forschungsinfrastruktur	Förderung der Teilnahme an Programmen der INSTRUCT, BBMRI (Biobanking and Biomolecular Resources Research Infrastructure), Internationale Agentur für Krebsforschung, Lyon (IARC), European Molecular Biology Organization (EMBO). Siehe B2.	2013 - 2015	

Siehe B2.
Prognose: Das Vorhaben wird innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D2.V.10	Maßnahmen für nichtmobile Studierende / internationalisation at home	Lehrmaterialien: Das im Curriculum Humanmedizin als Pflichtveranstaltung implementierte Modul zur praktischen Famulaturvorbereitung wird ergänzt um alle Studierenden auch auf die entsprechenden englischen Begriffe mündlich und schriftlich verweisen. Das Modul umfasst hygienisches Verhalten auf Station und im OP sowie Fertigkeiten wie chirurgisches Nähen und Knüpfen, Blutabnahme, Infusionshandhabung. Sprachkursangebot unabhängig von einem Auslandsaufenthalt. Aufbau von Summer Schools. Gemeinsame Veranstaltungen und Aktivitäten mit Incoming-Studierenden.	2014	

Sämtliche Punkte des Vorhabens wurden erfüllt. Am Aufbau einer Summer School für 2015 wird derzeit intensiv gearbeitet.
Prognose: Das Vorhaben wird innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D2.V.11	Gezielte Informationsvermittlung und Beratung	Umfassende Beratung der Studierenden mit Informationen über den bestmöglichen Zeitpunkt eines Auslandssemesters/-jahres, Anerkennung etc., frühzeitige Klärung offener Fragen durch persönliche Beratung. Neuaufgabe der Informationsbroschüren für Outgoings und Incomings, Erstellen zusätzlicher Informationsunterlagen, Übermittlung an Partneruniversitäten.	2013 - 2015	

Die den Studierenden zur Verfügung gestellten Informationsunterlagen und Handouts wurden überarbeitet. Die Informationsveranstaltung für alle Studierenden fand zu Beginn des Wintersemesters statt. Die Ausgabe der derzeit in Überarbeitung befindlichen Broschüren für Incoming- und Outgoing-Studierende erfolgt im Sommersemester 2015.
Prognose: Das Vorhaben wird innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt.

Ziele zu Internationalität und Mobilität

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
D2.Z.1	Erhöhung der Anzahl der Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Outgoing-Studierende) - Erasmus	Outgoing-Studierende pro Studienjahr (1.10. bis 30.09.)	95	101	101	103	125	105		+ 21 %

Das Ziel der Erhöhung der Anzahl der Outgoing-Studierenden mit Teilnahme am internationalen Mobilitätsprogramm Erasmus wurde erneut erreicht. Das Ausmaß der Erhöhung übersteigt den angestrebten Zielwert deutlich.
Prognose: Die Erreichung des Zielwerts für das Jahr 2015 ist sehr wahrscheinlich.

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
D2.Z.2	Erhöhung der Anzahl der Studierenden mit geförderttem Auslandsaufenthalt (Outgoing-Studierende) – sonstige Mobilitätsprogramme MUI	Outgoing-Studierende pro Studienjahr (1.10. bis 30.09.)	98	101	133	103	134	105		+ 30 %

Die Mobilitätszahlen im Bereich "Outgoing – sonstige Programme" konnten erneut gesteigert werden. Der Zielwert für 2014 wurde damit deutlich überschritten.
Prognose: Die Erreichung des Zielwerts für 2015 ist sehr wahrscheinlich.

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
D2.Z.3	Erhöhung der Anzahl der Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Incoming-Studierende) - Erasmus	Incoming-Studierende pro Studienjahr (1.10. bis 30.09.)	76	95	135	100	115	105		+ 15 %

Das Ziel der Erhöhung der Anzahl der Incoming-Studierenden mit Teilnahme am internationalen Mobilitätsprogramm Erasmus wurde erreicht und der Zielwert für das Jahr 2014 merkbar überschritten.
Prognose: Die Erreichung des Zielwerts für das Jahr 2015 ist wahrscheinlich.

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
D2.Z.4	Erhöhung der Anzahl der Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Incoming-Studierende) - sonstige Mobilitätsprogramme MUI	Incoming-Studierende pro Studienjahr (1.10. bis 30.09.)	35	38	43	40	40	42		0 %

Der Zielwert zu den Mobilitätszahlen im Bereich "Incoming – sonstige Programme" konnte wie geplant erreicht werden.
Prognose: Voraussichtlich wird der Zielwert für das Jahr 2015 erreicht werden.


D3. Kooperationen


Vorhaben zu Kooperationen


Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D3.V.1	Feasibility-Projekt über eine strategische Allianz bzw. mögliche Fusion beider Universitäten am Standort Innsbruck	<p>Die Medizinische Universität Innsbruck (MUI) und die Leopold-Franzens-Universität (LFU) haben im Sommer/Herbst 2012 in gemeinsamen Arbeitsgruppen zu den Themenbereichen Forschung, Lehre, Personal, Verwaltung und Struktur intensiv über eine engere Zusammenarbeit diskutiert. Zum jeweiligen Themenbereich wurden objektive Fakten erhoben, Ideen gesammelt und bewertet sowie Chancen und Risiken einer engeren Zusammenarbeit, strategische Allianz bis hin zu einer möglichen Fusion aufgezeigt. Die Arbeitsgruppen wurden dabei als Analyse- und Diskussionsprozess der Rahmenbedingungen verstanden, die geschaffen werden müssen, um diesen Prozess weiterzuführen. Der aus den Ergebnissen der Arbeitsgruppen entwickelte Endbericht fasst die vorliegenden Herausforderungen zusammen und wurde einem Zwölfergremium, bestehend aus jeweils zwei VertreterInnen von Universitätsrat, Senat und Rektorat der beiden Universitäten vorgelegt.</p> <p>Eine mögliche Zusammenführung der MUI und LFU ist jedoch nur unter gewissen rechtlichen und strukturellen Voraussetzungen möglich. Dazu zählt vor allem eine Novellierung des UG 2002. Darüber hinaus sollte bei einer Zusammenführung dem eigenständigen speziellen Charakter beider Universitäten – im Sinne der Beibehaltung der jeweiligen inneren Organisation (gemäß § 20 UG 2002) sowie der budgetären Eigenständigkeit – entsprochen werden.</p> <p>Zudem müsste der finanzielle Mehraufwand, der sich kurzfristig durch eine strategische Allianz bzw. eine Fusion ergeben würde, durch das BMWF finanziell abgegolten bzw. unterstützt werden. Die Bedeckung der anfallenden Kosten erfolgt schließlich im Rahmen einer Gestaltungsvereinbarung.</p> <p>In Anbetracht dieser Ergebnisse spricht sich die MUI dafür aus, Verhandlungen zu führen und ein Projekt zu starten, in dem die konkreten Rahmenbedingungen für eine engere Zusammenarbeit, an dessen Ende einer strategische Allianz bzw. eine Fusion stehen könnte, bis Ende des Studienjahres 2012/2013 zu formulieren sind.</p>	Ende des Studienjahres 2012/2013	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/>
<p>Verweis auf das Schreiben vom 19.11.2013, Nr. A 13/6607, an das BMWF, zH Herrn MR Mag. Richard Fritsch. Prognose: Das Vorhaben wurde umgesetzt.</p>				


Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D3.V.2	Entwicklung gemeinsamer Universitätslehrgänge und Studien mit anderen Tiroler Hochschulen und Bildungseinrichtungen	Geprüft wird die Abstimmung mit dem AZW/fhG in der medizinisch-patientenbezogenen Weiterbildung. Aus- und Weiterbildungsprogramme, welche allgemein gesundheitsrelevante Themen zum Inhalt haben werden zukünftig mit der UMIT akkordiert. Siehe Kapitel Lehre/Weiterbildung.	2013 - 2015	<input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/> <input type="radio"/>
<p>Die Möglichkeiten der Kooperationen mit dem Ausbildungszentrum West (AZW) bzw. der Fachhochschule Gesundheit (fhg) werden zur Zeit geprüft. Derzeit laufen darüber hinaus Gespräche mit der UMIT (Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik GmbH) über die Einrichtung eines gemeinsamen Studiums "Medizininformatik" (s. C2.V.4 sowie C2.C.2, C2.C.3) sowie eines Masterstudiums "Public Health" gemeinsam mit der Leopold-Franzens-Universität. Prognose: Das Vorhaben wird innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode eher nicht zur Gänze umgesetzt werden können.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D3.V.3	Bildungsplattform für Fachdidaktik	Unter der Leitung der Universität Innsbruck Aufbau einer Kooperation mit den regionalen Partnern UMIT, PH Tirol und KPH Tirol [Umsetzung erfolgt nach Zeitplan der Universität Innsbruck]	2013 - 2015	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/>
<p>Im Berichtsjahr fanden keine Aktivitäten zu diesem Vorhaben statt, da sich herausgestellt hat, dass eine solche Bildungsplattform für die Medizinische Universität Innsbruck weitgehend irrelevant ist. Prognose: Die Umsetzung des Vorhabens innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode ist unwahrscheinlich.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D3.V.4	Geplante Teilnahme am Supercomputing Verbund	Vier Universitäten – die Johannes-Kepler-Universität Linz, die Paris-Lodron-Universität Salzburg, die Universität Innsbruck, die MUI – und 5 weitere österreichische Institutionen beabsichtigen im Zuge der durch das UG 2002 angestoßenen Bemühungen zur verstärkten interuniversitären Kooperation konkrete Maßnahmen zur Zusammenarbeit in den Feldern Lehre, Forschung und Infrastruktur – vor allem in den naturwissenschaftlich-technischen Bereichen – auszubauen.	2013 - 2015	
<p>HRSM-Antrag wurde gestellt, allerdings nicht genehmigt. Daher wird das Projekt nicht umgesetzt. Prognose: Das Vorhaben konnte innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode nicht umgesetzt werden.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D3.V.5	Bioinformatiknetzwerk	Das Ziel dieser österreichweiten intrauniversitären Kooperation ist der Aufbau eines Doktoratskollegs für die Ausbildung des hochqualifizierten, bioinformatischen Nachwuchses. Aufbauend auf die Erfolge des GEN-AU Projektes BIN (Bioinformatik Integrations-Netzwerk) und der vorhandenen Zusammenarbeit haben sich WissenschaftlerInnen der Medizinischen Universitäten Graz, Innsbruck und Wien, der Universität Wien sowie der BOKU zusammengeschlossen, um in organisierter Form DoktorandInnen auszubilden. Damit soll die kritische Masse der betreuenden WissenschaftlerInnen erreicht werden, um ein hochqualitatives bioinformatisches PhD-Ausbildungsprogramm einzurichten.	2013 - 2015	
<p>HRSM-Antrag wurde gestellt, allerdings nicht genehmigt. Daher wird das Projekt nicht umgesetzt. Prognose: Das Vorhaben konnte innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode nicht umgesetzt werden.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D3.V.6	Auswahlverfahren zu Medizinischen Studien	Die drei Medizinischen Universitäten sind übereingekommen, ihre Auswahlverfahren für die entsprechenden Studien bereits ab dem Studienjahr 2013/14 auf der Basis der Einhaltung der Testgütekriterien (Objektivität, Validität und Reliabilität) zu vereinheitlichen. [Projektumsetzung im stufenweisen Vorgehen]	2013 - 2015	
<p>Die drei Medizinischen Universitäten haben sich auf einheitliche Aufnahmeverfahren für Human- bzw. Zahnmedizin geeinigt. Am 04.07.2014 wurden erneut inhaltlich einheitliche Aufnahmetests für Humanmedizin (MedAT-H) sowie für Zahnmedizin (MedAT-Z) zeitgleich erfolgreich abgewickelt. Die Gewichtung des Tests für Humanmedizin setzte sich wie folgt zusammen: Kognitiven Fähigkeiten (50 %), medizinrelevante Grundlagenfächer (40 %) und Textverständnis (10 %). Große Teile des Zahnmedizinenaufnahmeverfahrens entsprechen jenem für Humanmedizin, lediglich die praktischen Aufgaben unterscheiden sich. Die Gewichtung des Tests für Zahnmedizin setzte sich wie folgt zusammen: Kognitiven Fähigkeiten (37,5 %), medizinrelevante Grundlagenfächer (40 %) sowie manuelle Fertigkeiten (22,5 %), welche vor allem für das Zahnmedizinstudium von großer Bedeutung sind. Prognose: Das Vorhaben wurde innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode vollständig umgesetzt.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D3.V.7	Implementierung des Lernzielkatalogs und Weiterführung der Assessment-Datenbank (gemeinsam mit den Med Unis Wien und Graz)	Die drei öffentlichen medizinischen Universitäten entwickeln gemeinsam eine Prüfungsfragen-Datenbank für unterschiedliche Prüfungsformate. Gleichzeitig Entwicklung eines österreichweiten Lernzielkataloges (Kenntnisse, Fertigkeiten, Haltungen) [2013: Beginn österreichweite Umsetzung 2014: Anwendung 2015: weitere Anwendung, Evaluation]	2013 - 2015	
<p>Sämtliche Projektteile der Medizinischen Universität Innsbruck wurden erfolgreich abgeschlossen. Derzeit sind noch die Teile der beiden Projektpartner (Medizinische Universität Graz, Medizinische Universität Wien) für den Abschluss des Projektes notwendig. (vgl. A1.V.2) Prognose: Das Vorhaben wird innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode voraussichtlich umgesetzt werden.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D3.V.8	Diplomstudium Humanmedizin: Ausweitung des KPJ auf 48 Wochen	Erweiterung der klinisch-praktischen Ausbildung um 16 Wochen in Abstimmung mit den anderen österreichischen Medizinischen Universitäten zur besseren Vorbereitung in den beruflichen Einstieg. [2013 Änderung des Studienplans 2014 Umsetzung der Änderungen]	2013 - 2014	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/>

Die erforderlichen Studienplanänderungen wurden vorgenommen und die einheitliche Umsetzung erfolgt ab dem Studienjahr 2017/2018. Bis zu diesem Zeitpunkt muss aufgrund der rechtlichen Gegebenheiten die Wahlmöglichkeit zwischen 32 und 48 Wochen für das klinisch-praktische Jahr angeboten werden. (s. C1.4.V.6)

Prognose: Das Vorhaben wurde innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D3.V.9	OSCE-Prüfung zum Abschluss des KPJ	Die öffentlichen Medizinischen Universitäten haben sich zur Verbesserung der praxisrelevanten Ausbildungsanteile und der Berufsbefähigung sowie der Wettbewerbsfähigkeiten für die AbsolventInnen des Diplomstudiums geeinigt, das 6. Studienjahr als KPJ zu organisieren mit 48-wöchiger Dauer. Angedacht E-OSCE, Anschaffung einer Prüfungssoftware und Kostenerstellung sowie Durchführung. [2013 Änderung des Studienplans 2014 Umsetzung der Änderungen]	2013 - 2014	<input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/> <input type="radio"/>

E-OSCE wurde für Famulaturen umgesetzt. Damit sind die technischen Voraussetzungen auch für eine OSCE-Prüfung im klinisch-praktischen Jahr gegeben. Ausstehend ist noch die entsprechende Studienplanänderung, um die Einführung einer OSCE-Prüfung im klinisch-praktischen Jahr zu ermöglichen, sowie die Schaffung der personellen und organisatorischen Maßnahmen (Finanzierbarkeit).

Prognose: Das Vorhaben kann innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode nicht wie geplant umgesetzt werden.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D3.V.10	Gemeinsames Verfahren zu Nostrifikationen	Gemeinsam mit den Medizinischen Universitäten Wien und Graz. Die bisher an den drei Medizinischen Universitäten getrennt abgewickelten Nostrifikationsverfahren sollen vereinheitlicht und über ein gemeinsames Referat abgewickelt werden.	03/2013	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/>


Ein diesem Vorhaben entsprechender Projektantrag wurde im Rahmen der Hochschulraumstrukturmittel bewilligt. Die Zusammensetzung einer Arbeitsgruppe der drei Medizinischen Universitäten, welche in einem ersten Schritt Mindeststandards definieren soll, ist im Frühjahr 2014 erfolgt. Über einige wichtige Eckpunkte bezüglich der gemeinsamen Durchführung der Nostrifizierungsverfahren konnte bereits Einigkeit erzielt werden (z.B. gemeinsame Testung 3 x jährlich alternierend an den drei Standorten).

Prognose: Das Vorhaben wird innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt.


Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D3.V.11	Studienbeitragsmodell für Humanmedizin, Zahnmedizin, Veterinärmedizin und verwandte Studien	Gemeinsam mit den Medizinischen Universitäten Wien und Graz sowie mit der Veterinärmedizinischen Universität. Es soll ein gemeinsames Beitragsmodell ausgearbeitet werden, das (i) Medizinischen Studien gerecht wird, (ii) eine soziale Staffelung beinhaltet und (iii) ev. auch die Vergabe von Stipendien durch die jeweilige Universität ermöglicht; abhängig von den gesetzlichen Rahmenbedingungen. [Abstimmung / Koordination mit MUW/MUG]	10/2013	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/>

Die Einhebung von Studienbeiträgen wurde gesetzlich erneut eingeführt. Aufgrund dieser gesetzlichen Rahmenbedingungen kann auf Universitätsebene kein eigenes Studienbeitragsmodell erarbeitet werden.

Prognose: Eine Umsetzung des Vorhabens ist rechtlich nicht möglich.


Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D3.V.12	Netzwerkprojekt Neurowissenschaften geplant mit MUW und MUG	Im Rahmen der Evaluierung der klinischen Neurowissenschaften an den drei Medizinischen Universitäten Österreichs wurden insbesondere die Bereiche Schlaganfall, Bewegungsstörungen, Multiple Sklerose, Epilepsie, Intensivneurologie und Schizophrenie als besonders gut etabliert identifiziert. Es wurde angeregt, zumindest in einem neurologisch/psychiatrischen Themenbereich ein Netzwerkprogramm aufzubauen. Die Medizinische Universität Innsbruck plant, gemeinsam mit den Medizinischen Universitäten Wien und Graz ein solches Netzwerk thematisch offen auszuschreiben. Die Auswahl des zu verwirklichenden Netzwerks erfolgt durch externe Evaluation. Kriterien sind vor allem die wissenschaftliche Qualität, zusätzliche klinische Qualitätssteigerung und die Nachhaltigkeit der Vernetzung. [2013: Ausschreibung, Projekterstellung und Begutachtung 2014 - 2015: Projektarbeit]	2013 - 2015	

Zu dem geplanten Vorhaben wurde das Projekt: "BIG-WIG MS" ("Bildgebung, Immunpathogenese, Gesundheitsfaktoren – Wien, Innsbruck, Graz – bei Multipler Sklerose") beim Wissenschaftsministerium bewilligt.
Das Projekt wird geleitet von der Medizinischen Universität Wien. Die Medizinische Universität Innsbruck und die Medizinische Universität Graz sind als Partner an diesem Projekt beteiligt.
Prognose: Das Vorhaben wird innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D3.V.13	Bildgebungsplattform geplant mit MUW und MUG	Die Medizinische Universität Innsbruck strebt eine Kooperation mit den Medizinischen Universitäten Wien und Graz im Bereich Bildgebung an. Es sollen gemeinsame Imagingplattformen (z.B. Multiple Sklerose, Morbus Parkinson, Morbus Alzheimer) aufgebaut werden. [2013: Detailplanung des Projektes 2014 - 2015: Etablierung der Imagingplattformen]	2013 - 2015	

Zu diesem Vorhaben wurde das Projekt: "Interuniversitäre Neuroimaging-Plattform Wien – Innsbruck - Graz ("Neuroimage-WING")" beim Wissenschaftsministerium bewilligt.
Leitende Institution in diesem Projekt ist die Medizinische Universität Innsbruck.
Partneruniversitäten sind die Medizinische Universität Graz und die Medizinische Universität Wien.
Prognose: Das Vorhaben wird innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt.

Kooperationen mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D3.V.14	Neue Drittmittelprojekte gemeinsam mit Oncotyrol	Gemeinsam mit Oncotyrol sollen neue Drittmittel eingeworben werden, die sowohl dem Zentrum als auch der MUI zugutekommen.	2013 - 2015	

Ein von der MUI koordiniertes EU-Projekt "Optatio" wird gemeinsam mit Oncotyrol durchgeführt. Als neues Kooperationsprojekt startete "Stroke Card" im Jahr 2014. Weitere gemeinsame Projekte sind in Planung.
Prognose: Das Vorhaben wird innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt.

Ziel zu Kooperationen

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
D3.Z.1	Auswahlverfahren zu medizinischen Studien - Vereinheitlichung der Verfahren für entsprechende Studien	Anzahl der gemeinsamen (MUW+MUI+MUG) Auswahlverfahren	0	1	1	1	1	1		0 %

Die drei Medizinischen Universitäten führen seit dem Jahr 2013 ein identisches Verfahren zur Aufnahme von Humanmedizinstudierenden an allen drei Standorten durch.
Prognose: Der Zielwert für das Jahr 2015 wird erreicht werden.

D4.6 Klinischer Bereich

Vorhaben zur Weiterentwicklung des Klinischen Bereiches, einschließlich der Struktur

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D4.6.V.1	Restrukturierung Department für Psychiatrie und Psychotherapie	Umsetzung	2013	

Die Professur für Kinder- und Jugendpsychiatrie wurde im November 2013 besetzt. Die Restrukturierung des Departments wurde 2014 begonnen, indem der zu ändernde Teil des Organisationsplans (Klinischer Bereich) mit dem Krankenanstaltenträger abgestimmt wurde.
Prognose: Das Vorhaben wird bis zum Ende der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt werden.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D4.6.V.2	Restrukturierung Innere Medizin	Umsetzung	2013	

Die Restrukturierung wurde umgesetzt.
Prognose: Das Vorhaben wurde innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode realisiert.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D4.6.V.3	Restrukturierung Kinderklinik	Umsetzung, Besetzung der neuen Professuren.	2015	

Die Besetzung der Professuren ist erfolgt.
Prognose: Das Vorhaben wurde innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D4.6.V.4	Restrukturierung Anästhesiologie und Intensivmedizin	Evaluierung und Umsetzung	2013	


Es ist beabsichtigt, eine Zusammenführung vorzunehmen. Entsprechende Verhandlungen mit dem Krankenanstaltenträger wurden bereits aufgenommen.
Prognose: Das Vorhaben wird innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt werden.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D4.6.V.5	Evaluation Struktur Gynäkologie, Gynäkologische Endokrinologie, Fertilität	Begutachtung, Erstellung eines Strukturplans; Umsetzung	2013 - 2015	


Die Begutachtung wurde 2014 initiiert. Der darauf basierende Restrukturierungsprozess wird 2015 begonnen.
Prognose: Das Vorhaben wird bis zum Ende der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt werden.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D4.6.V.6	Akademische Lehrambulanz	Gemeinsam mit TILAK: Einrichtung einer akademischen Lehrambulanz mit der Zielsetzung der Primärversorgung und Versorgungsforschung. Die Umsetzung dieser Einrichtung erfolgt in Abstimmung mit dem Zentrum für AM und Public Health. Die Umsetzung der akademischen Lehrambulanz und des Zentrums für AM und Public Health erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der TILAK sowie der UMIT. Entsprechend ist für die Realisierung eine gemeinsame Arbeitsgruppe ab 2013 einzusetzen.	2014 - 2015	

Eine Konzeptentwicklung erscheint erst nach der Umsetzung des Zentrums für AM und Public Health möglich. (s. D1.V.13)
Prognose: Unter der Voraussetzung, dass das geplante Zentrum realisiert wird, könnte das Vorhaben innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt werden.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D4.6.V.7	Umsetzung des Vergleichs über den lfd. KMA vom 19. Juni 2012	Umsetzung der finanziellen Vereinbarungen aus diesem Vergleich und Sammlung und Aufbereitung der Daten der Medizinischen Universität Innsbruck, insbesondere aus den Jahren 2013-2015 zur Unterstützung der Neuverhandlung dieser Vereinbarung.	2013 - 2015	


Das Vorhaben wird im erforderlichen Umfang planmäßig umgesetzt.
Prognose: Das Vorhaben wird bis zum Ende der Leistungsvereinbarungsperiode weiter umgesetzt werden.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D4.6.V.8	Clinical PhD	Schaffung zusätzlicher Stellen (Ersatzkräfte) sowohl für Betreuer als auch für StudentInnen des Clinical PhD, die jeweils für 1 Jahr von ihrer klinischen Tätigkeit entbunden werden.	2013 - 2015	


Es wurde punktuell die Möglichkeit eingeräumt, PhD-Studierende für ein Jahr im universitären Forschungsbereich anzustellen.
Prognose: Das Vorhaben wird innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt werden.

D4.7 Bibliotheken

Vorhaben zu Bibliotheken

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D4.7.V.1	Fortführung Online Bibliothek	Die MUI wird von der Universitätsbibliothek der UIBK in der Anschaffung und Bestandshaltung wissenschaftlicher Zeitschriften, Bücher und wissenschaftlicher Datenbanksysteme serviert. In den nächsten Jahren soll gemeinsam mit der UIBK schwerpunktmäßig der weitere Ausbau der Online-Zugänge zu Zeitschriften betrieben werden.	2013 - 2015	

Die MUI wird weiterhin von der LFUI hinsichtlich Universitätsbibliothek serviert. Um Kosten zu sparen, wird das Angebot an Zeitschriften kontinuierlich gescreent und eine Entwicklung Richtung "Online-Bibliothek" vorangetrieben.
Prognose: Das Vorhaben wird bis zum Ende der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt werden.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D4.7.V.2	Open Access	Die MUI wird sich an Kooperations- und Koordinationsaktivitäten der Universitäten im Bereich von Open Access - in Zusammenarbeit mit dem FWF und der österreichischen Bibliothekenverbund- und Service GmbH - beteiligen.	2013 - 2015	

Die MUI ist im Jahr 2013 dem OANA (Open Access Network Austria) beigetreten und nimmt regelmäßig an den Treffen der OANA teil. Die MUI war maßgeblich daran beteiligt, dass Open access auch in das seit 2014 laufende Projekt Wissenstransferzentrum WEST integriert wurde.
Prognose: Die MUI nimmt sich dem Thema OA an und wird im Verbund mit LFUI Bibliothek Grundstrukturen einer OA Richtlinie für die MUI erarbeiten. Dabei sollen die Ergebnisse und Vorschläge der OANA Arbeitsgruppen berücksichtigt werden.

Berichtspflichten der Universität

Bericht über Beteiligungen einschließlich Rechnungsabschlüsse

Die Medizinische Universität Innsbruck hält Anteile an zwei Gesellschaften:

Oncotryol - Center for Personalized Cancer Medicine GmbH

(1) Gesellschaftszweck:

- Die Gründung, die Errichtung und der Betrieb einer Forschungsgesellschaft sowie eines international ausgerichteten Kompetenzzentrums auf dem Gebiet der Krebsforschung zur Stärkung der Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.
- Die Ausübung sowie die Bereitstellung von Dienstleistungen aller Art im Zusammenhang mit dem Betrieb einer Forschungsgesellschaft und eines Kompetenzzentrums.
- Die Erforschung von *Know how* sowie die Sicherung und Verwertung von gewerblichen Schutzrechten und Immaterialgüterrechten.

(2) Gesellschafter und Anteile:

- 24,9% Medizinische Universität Innsbruck
- 21% UMIT - Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik GmbH
- 21% Standortagentur Tirol
- 21% TILAK
- 10% Universität Innsbruck
- 2,1% CEMIT Center of Excellence in Medicine and IT GmbH

(3) Finanzdaten zum letzten Rechnungsjahr:

Die Bilanzsumme des letzten Rechnungsjahrs (1.7.2013 – 30.6.2014) beträgt € 8.936.783,25. Die Eigenkapitalquote beläuft sich auf 45,13% und die fiktive Schuldentilgungsdauer 1,74 Jahre. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt € 301.463,73, das Ergebnis nach Steuern € 299.150,73.

(4) Vgl. I.1.e "Forschung und Entwicklung" und I.1.i "Kooperationen" sowie die Vorhaben B.V.3 und D3.V.14.

CAST - Center for Academic Spin-offs Tyrol - Gründungszentrum GmbH

(1) Gesellschaftszweck:

- Die Errichtung und der Betrieb eines Kompetenzzentrums zur Stimulierung, Unterstützung und Förderung von akademischen Unternehmensgründern sowie der Gründung von Unternehmen zur wirtschaftlichen Umsetzung und Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse, insbesondere im Bereich Life Sciences, wie der modernen Biologie, Chemie, Medizin und verwandten Gebiete, und in weiterer Folge im Bereich der Informatik und anderer Zukunftsbranchen.
- Die Ausübung sowie die Bereitstellung Dienstleistungen aller Art im Zusammenhang mit dem Betrieb eines akademischen Kompetenzzentrums.
- Der Erwerb und die Verwertung von gewerblichen Schutzrechten und Immaterialgüterrechten.

(2) Gesellschafter und Anteile:

- 30% Universität Innsbruck
- 30% Standortagentur Tirol
- 25,1% Medizinische Universität Innsbruck
- 14,9% MCI Management Center Innsbruck GmbH

(3) Finanzdaten zum letzten Rechnungsjahr:

Die Bilanzsumme des letzten Rechnungsjahrs (1.7.2013 – 30.6.2014) beträgt € 755.816,18. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt € -6.575,06, der Jahresgewinn € 2.665,90. Bei einem Gewinnvortrag von € 42.674,97 ergibt sich somit ein kumulierter Bilanzgewinn von € 45.340,87.

(4) Vgl. I.1.g.7 "Wissens- und Technologietransfer", die Kennzahl 3.B.3 und 3.C.4 sowie die Vorhaben D1.V.15 und D1.V.16.

o.Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Helga Fritsch

Rektorin